

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Thomas Finck, ‚Büchlein von den sieben Tagzeiten‘ ·
Thomas Finck, Übersetzung der ‚Fraterherren-Viten‘ des
Thomas Hemerken von Kempfen · Raimund von Capua,
‚Leben der hl. Katharina von Siena‘, dt. ...**

Finck, Thomas

**I: Augustinerchorfrauenstift Inzigkofen / II: westlicher Teil des
ostschwäbischen Sprachraums (Raum Albdonaukreis, Ulm,
Biberach) / III: St. Gallen, Dominikanerinnenkloster St. Katharina
(?), [I: um 1495-1500 / II: 1498 oder wenig später / III: um
1484-1488]**


Thomas Finck: Übersetzung der 'Fraterherren-Viten' des Thomas
Hemerken von Kempfen


[urn:nbn:de:bsz:31-29528](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-29528)


Deus In adiutorium meum intende. Dne ad adiu-
uandum me festina. Amen

Nie lahet sich an das leben der saligen gä-
stlichen Brüder und Väter von dem ord-
en sancti Augustini die Inlaten genempt werden
Canonici regulares. Die zu Rom seyn zu den galept
hond In dem nyderland anvil orten besondez In dem
Bystumb traictenfi vnder denen garwessen ist. Der
andächtig salig Vater Thomas de Kempis der dyß
büchlein mit andern vil schönz tractätlin zusamen
gemacht hat. Es ist auch der. der gemacht hat
das andächtig büchlein von der nachvolgung xpi
das man dich gedruckt hat. Darin ed ist ain ni-
glicher und vast köstlich. noch vil schönz lez vn-
tractätlin hat er auch gemacht. Die noch mit in-
tütst gedruckt sind worden. Dardurch die gäyßli-
chen übermaussen geköst und gelöst werden. Wie
die indissem draytbar leben. sollen zu fund über-
winden. Und Ire selen salig machen das hab ich
mußt allew zütütsthen mit der hilff Gottes den gäi-
stlichen zeliebe mit hoffnung das mir Ir gebiet
auch selbe zehilff vomen im leben und nach meinem
tode *amen*

Das Erst büchlein ist von dem leben: der seligen
brüder vnd vätter. die gelept händ zuden zytten
Thome de Kempis. Vnd fauhet also an. wie her-
nach folgt.

Thomaw de Kempis zu einem
gäyßlichen brüder: 

 **A**llezliebster brüder vß dinez vlyßiger
bit vnd von wegen amē gemainen nutz
hön ich fürmich genomen, vß der hilff
des herren zebestreyben, das leben der vätter vnd
brüder die ich gekennet hön, oder die kätzlich vor-
miez gelept händ, darumb das alledie: die diß
büchlein werden lesen, durchs leben vnd exempel
gobesser werden, zülob dem almächtigen gott vnd
bößsumig der gäyßlichen. Vnd von erst von de
leben. die gelezten vnd gäyßlichen mayster, gar-
hardi den ich nit gesehen hön. Aber vil smer zu-
mger, die mir sin wesen fürwär gesagt händ,
dus gleichen vil andächtiger schwestern. die vnd-
er smer gehorsami gelept händ.

 **D**er würdig mayster garhardus ist gewesen
am grousser burger der statt Dauentria von
gütem groussem gestylecht vnd zartlich vfferzogen

In grosser Reichtumb Und worden mayster zu Bazyl
 Als ez alt was achtzehen Jar. Und was vast weltlich.
 Stolz Und vppig. Und kostlich beklayt Und vbertra-
 ffen allander inden feyn künsten. Er was moz
 süchen sin lob vnd ere. Darn die ere gottes. Und
 ward am Thörher der kerchen quensis Und hett
 vil pfüenden Und leyt nach der welt. Byd In der
 barmhertzig gott wormderberlich was beruffen zula-
 nem hailigen tünüttigen stant. Zu Köln was am
 hailiger man verstorben. Dem ward names gesetzt
 kumdt gathan. Wie disse gerhardus von sinem vpp-
 igan leben selb bebozt werden Und sagt die selbige
 menschen. Diss am zyt kam mayster gerhard gen
 Köln Und stund vff dem marckt Und lüget zuder wel-
 tlichen vppigkait. Da kam amez zu In Und sprach
 her was stund Ir da Und sehend der vppigkait zu.
 Ir solten am arnder menschen werden Und icht zu-
 got bözen. Er verachtat die wort. Aber der mil-
 her berufft. In gar schnell zuden geystlichen stant
 Durch amen andächtigen vatter Und priyor In der
 Carthus zumnichhussen. Der was vor zytten by
 In gestanden vnd In wellbekannt. Nun was
 dahemul die welt in fluch gesetzt. Und was grosse
 bruchordenen die das welt solten lözen Und vnder-

Wysen mit Worten Und Exempeln, Und was may-
star Gerhardus hoher Bunnst, Dazumb gedaucht der
andachtig Vatter wie er gerhardum mocht belözen
Und sam züm Indie statt trauerten Und fieng mit
im an ernstlich züreden, Von der Vippigkeit der welt
Von dem ewigen leben Und von der hellischen pin,
Von der kurzen fröde der welt Und von dem hailigen
gäystlichen leben, Und von der Lützin dieser Zyt,
Und wie so önhalich verdampft wurden die der
welt leuten. Und wie die ewig sälligkeit eruolgt
die die welt übergeben, Also was der hailig gai-
st durch den andachtigen Vatter frucht bringen
Und sprach der maystar. Wirdiger Vatter was es sage
das ist war, Bysther hön ich, diesen dingen lützel nä-
chgedaucht, Och will ich volgen mit der hilff
gottes, Der Vatter was fröw, das der sam in dem
gütz ertüch gewallen was, Und das er den grouß
wisth, vßdem sorglichen möz dieser welt gesamigk
hett, Und ward vßdem volff am schauff vßder
löwen am lam, Dise belözung ist von got der
von ewigkeit diesen gerhardum also haut vßerwelt,
das vil selen durch sin predig Und leben solten
sällig werden, Also bedaucht er sich wol Und
übergab alle sine pfünden Und thett an am tämüt-
ige blaid Und fieng an züuerachten alle rechtung

Vnd alle die Vnd loben Vnd gieng schreiet als
 am tannüttigen priester. Jederman hett grouß Ver-
 wonden. Etlich sprachen ez waz vnsmig worde
 der vorhin by allem lüden was Vnd so kostlich be-
 stant was. **Aber** ez was die vppigen welt, der
 welt, alle verachten, Vnd was sich gantz zü gott
 bösen, untannütt, vnwilligen arnütt Vnd ingroußer
 andauert. Vnd sprach mit dem ppheten, **Regi-
 stratus esse** **et** **non** erwelt veracht zesm In-
 dem huss mens gots mer dan In den hussen der
 sündez. **Da** am sollich grouß gestray über Im
 was gieng züm am mechtigez burger, Vnd frä-
 get Im, was ez darmit tütet, ye ez fann am
 solche antwort, Das ez darnauch sprach zuden an-
 dern. **Wais** **gerhardus** haut me weissglicher ton,
Es ist vauzlich vff dem rechten weg. **Belig** ist. de
 Im naucholet Vnd die betrogenlichen welt ist
 verlauffen. **Dann** blypt ez also beständig so mit
 vil guts durch Im bestehen. **Gerhardus** hett noch
 kein orden an Vnd verbarf sich man huss **Das** **das**
 angezint liest mit vnder den weltlichen vuzd
 erlöset Vnd **das** wartend zör mit vuzd züder
 erden gestlagen. **Als** noch am nurebörter der
 noch mit hett lernen stryten, **Dazumb** verbarf ez

Sich am Zyt Und lernet alltag ettwas lyden, Dar-
nauch gieng er ob dinez stat Von allen frunden Und
kam gen monihussen Indie Barthus zu seinem lieben
Vater dem priyor Da ward er erlich empfangen
Und besetzt man solt im ein zell geben als amem ga-
st Indie gieng er mit grossen begiorden Und pra-
ch mit sant petern, Herz ed ist gutt, Das wir hie sy-
en, Das was versamlen. Die zerströmung, sine Herz-
en, Und beklagen sin vergangen zyt, Da was er
wachen vmd betten Und betrachten Und lernet Ar-
tan wider den feind, Und wider das fleijst, Und
wider die welt, Da gett er lust Und kam ver-
druss, Und sprach mit sant Ure elongau fu-
er Wijn was ich hon mich garreytzt Und geflohen
Und bin blyben inder arny, Da was er lyden grouk
abbruch, Da ward von sinen augen genomen das
wolken der vinsterkait Und der vmoissenhait,
Also das er lernet erbarmen mit wamen Und klage,
Bin allermdo vergangene leben Und lernet erst er-
men sine gebrechen, Da trug er am haim klaid,
Vmd als kam fleijst, wie am bartusez Und hielt la-
mg mettin vmd braucht also sin fleijst, vnder den
garnalt des gajsto, Ninez kam zu im Und sprach
gajster gatzhard jetzt sind jez sitzer inder zell. antwort
er vor den ansachtungen bin ich mit sitzer noch kam

74

menſch off erden, Die hainlich ymez die ſtatt iſt,
Aber das ich mit übernommen ward off minen
böſſen begierden, Vnd off dem exempel der weltli-
chen, Hon ich diſſe ſtatt verſtewelt, Dan xpus iſt
nie so offenklich verſücht worden, Bye er gienig
indie wüſte vnd da vaſtet, Der doch an alle ſünd
was so bin ich ain ſündez, Wir ſagt nauch ſinem
tod ain andächtige dithweſter, Das er das hain
claid het tragen bye intod, Das ward er geſehen,
Er het vil knöpff, vnd war lamig vnd zuch,
Also war er vnder hartgus driuo jar, vnd war
garn ewiglich da beliben, Da kamen zu im vil
gäyſtlicher vätter vnd zietten im mit künnen Er
wäre der will gottes das er fürbae gehorsam war,
Dem euangelio ſprechende, Nieman iſt die lattem
anzündend vnd die verbergen vor denen die inde
huf vnd das sie mit daruon geſehen, Besondez er
iſt die ſitzen offenklich off am beztül das die
danden auch daruon geſehen, Die zietten im auch
der orden war im zestuarie Er wäre zart, so war
das. dz oberst werck. Das er gott vil ſelen möcht
gerewinnen vnd daruouch ain gäyſtlich leben für-
en vnd ain ringern orden anſich nemen. Also
volget er vnd was yett wol vnderweyſen. Was ain
gäyſtlich leben war. vnd fring an off zegan indie

Welt vnd allenthalb predigen vor geystlichen vnd
weltlichen xpm vnd zeichen & thymel als am hör-
horn, vnd sagt trutzlich die vautheit on alle vordyt
vnd zouch vil zal der menschen von iren sünden zu
grosser zür vnd laid vnd zu güten wercken vnd
braucht vil dartzu, Das sie verliessen die welt vnd
all Ir hab vnd vil bliben auch merwiger künstheit,
Dazwischen was ez von den tüfale kindern vil
nauhtzed vnd durchhachtung lyden, wider die ez ge-
zett hett, Auch etlich geystlich, prelatten vnd prae-
ster waren hart wider im, vnd waren sinen laim-
den schmerzen, Aber ez achtet Irz nauhtzed mit
denn ez was gegrint vff ain vesten veltzen, Indem
das ez mit fürcht weltliche glory, Do was ez auch
mit fürchtam schmach vnd stheltwoert In sinem he-
rzen trug ez. Die wort Thy xpi. Ir sollen mit für-
cht. Die den lyb mügen erlöten, besondez fürcht
end den. der lyb vnd sel mag verdammnen Indz
hellich für. g Zu angsterdam warn etlich prae-
ster sine güte fund. Züchen schub ez. liebe brüder ach-
tend mit. Do Ir von mir hören. Das mir mit lobli-
ch ist, Boet will es also hön. durch sinetwille.
Durchhachtung lyden, Im by darrick. vnd sollen
diese ding nütze zeshaffend geben, Aber die pre-
latten brauchend es zernegen, Das Im predigen

75
Verzotten ward, Da sprach er zu dem Volck, Lieben
fründ wir sollen den Prelatten und den obern ge-
horsam sein. **E**s ist mit mein manumng. Das ich
ich wolle zayssen zu dem Rauch, oder das von mir
Egernus vssgarnng. **B**ott wayst wen er von an-
fang vsszornelt haut, **A**lso mag er in durch
sin gnad wol beruffen on mich, und also ward
er mit mer offentlich predigen, und bestellet
am huss, da kamen vil zu im, die er all ward
lözen und trösten. **E** bestalt vil schüler. Das
die im schreiben bücher in der hailigen gschrifft
denen ward er hailfame löz thun, und die zügel
von der welt, und Onen sagen, von der Hünsthat
und wie die salten fliehen die sünd, und thut
es mit vlye. Das er kam vssam maul ward gar
bezalen. **D**arumb das sie vrsach hetten zebomen
und das gelt haysig, so thut er Onen alweg am
hailfame löze. und macht ettlich vss men Jung-
er xpi. **D**ann die in vast liebgeronnen und
horzten in gern und verliesen die welt. **A**m
bettelmynsch ward in gar find, und hüb sich
vss gan Rom, das er erwerben mocht, das er gar
felt schwygen. **A**lso starb er ellemelich vss dem
weg. **E**s ward am grossen gelehrten lehrmeister

prediger ordnung. Der hertz von seiner barmhertzigkeit und
heiligkeit sagen. Dazvon er gross freude hat, und
schrib im das er barlich wider off den ston, und
bestez predigen dan nie mer. Dan vil gultz wurd
durch engestehen. Also ward er gestreut und ge-
trost und suchet sich wider zu predigen, als vast als
nie mer. **Gerhardus** hertz sagen von einem vast
geistlichen vatter. Der was priyor mit namen du-
senbrock zu frienental, by bruchsal, und nam mit
im ein andern maister der got vast liebhett und
ein weltlichen man, und herten am rechten bilger-
fart das sie im mit augen sehen und herten sin ha-
rige löze. Also kamen sie indas kloster und fun-
den den saligen vatter der empfieng die mit freu-
den, und sprach of göttlicher insprechung Ir sind
maister **Gerhart** den er doch vor me gesehen hett.
Also was er freundlich mit imen. Als ob xpe selber
kommen waz, und blyben etlich tag by im, und re-
detten von himelsthen dingen. Da ward gerhardus
mez weisheit und heiligkeit imen, dan er ye gese-
hett. **Und** als gerhardus wider ham kam bald
darnach, do hert er dem saligen priyor lyten in sine
kloster und sagt zu sinen gesellen dieser man ist hit
gestorben. **Und** nachdem und er ein stumm in

76
pin ist gewesen Ist er empfangen In die Himmelsthen.
fröde. Also über drien Jar nach Im starb diser magi-
ster gerhardus;

Diszer magister gerhardus. Auf den tagen nun am
maul, und schließt mit über sieben Stundt seiner
sinem huss. Litt er & grossen hungers, so er wolt
essen mit den weltlichen. Darumb das er mit bo-
stlich dorfft leben, und auch das er möchte verm-
den Diensthait der weltlichen, so streng
hielt er das, das In niemand züriß dorfft laden.
Aber In sin huss liess er die armen und etlich be-
sonder gomer die er geystlich nach spissen, so
gab mit kostlich, tracht nach dem lyb, aber vast
kostlich nach der sel, Er liess In züriß lesen, so
er sagt den geysten etwas bestimmet, darmit wo-
ad er strenglich sin schreyen halten, sein nach-
red sein schimpffwort, sein lachen, sein weltlich
wort ward von In mit gehört, so er allam nach
auf er die ungesaltzen und ungeschmalzen sp-
issen, das er bezalt den lust den er vorhin me-
ssen und trincken gehört hett, In sinem huss
hett er ain leber schüler, und liess sein fröwen
zu In geyn, by In hett er geystlich schreien mit
samer wolt er reden dann durch die wunden

Das er die mit selbe oder sie in. **B**in junger sprach am
maul widiger magstaz warumb wöllen die sth-
westen mit ansehen. **B**ab er in am besserliche an-
trouit. **U**nd ich die oren als wol verstoppen als die
augen. **I**ch wolt es auch thun. **D**as ich sie mit mocht
hören. **W**יסse lieber sun. **D**as alle orgarnuss und
alles schad der blöden vnerstorben menschen. **K**om-
pt vs vnbethütsamkeit der vsweindigen sijn
und vs bywünung der fröwen. **A**nderm freitag
is er öl. **S**ine sthüßten was er trüchnen mit brot
und die selzen spielen. **S**chmilig brot was er mit
verstmehen. **I**n selber was er streng. **U**nd den and-
ern fast milt und barmhertzig. **B**räme bläuder
die gabelt waren was er tragen. **U**nd achtet mit
sine güten gesthlichtis. **O**der das er von den burg-
ern verachtet würd. **I**n gabeltsten beltz trüg er
indem winter den güten zuamer bößezumig.
Den bößen zuamer spott. **D**en nauchbornenden zu-
amer gedächtnus. **A**lle sine gäzied was von jme.
Und glia eig abintue. **D**as er was vor zytten ver-
achten. **D**as was in jetz vsserwelt. **I**n wärer
liebhaber der armen. **I**n dem zytte fraugt in sine
fümnd amer. **W**arumb er so am gabeltsten beltz trüg.
Das sich doch sthemet am pur zetrag. **A**ntwurtet
er mit lachendem mund. **W**er der beltz mit ja.

Bletzt, so gienng die Holzin durch die löcher, daruo
 der selb wol geböset ward, Der ober beltz vraw
 zwölff jar alt, Der vnder beltz drinn jar alt,
 Darumb dieser pilig vatter wol mocht sprechen
 mit dem halligen ghetten. Vide humilitatem
 Dhez sitz an mem tāmūt vnd arbat vnd laus
 ab allmī sūm, Der diener gottes vraw ingedent
 vū er vorhin beclaudet vraw inder welt, Darum
 nach der löze Otte Gregorij, vraw er das zimlich
 vermeiden, Das er das vngimlich mocht büßen, In
 wie er vorhin da er Chorher vraw gelept het, Inhoff
 art Inrichtung vnd Inruellust, Also vraw er gantz
 yetz widerwärtig leben, Er auß dicit vff der erden,
 vnd sprach ich bin nit würdig by den menschen
 zesitzen, Dann gott hōn ich schwärlicher erzürnet
 Dann ander menschen, Vorhin het er tragen ein
 kostlich breyth, vnd sin hanz gepflanzet yetz trug
 er ein gasthabes löcherin hüblin, Dinem flayst
 het er grössen gemacht, vnd sine begüerd vraw er
 hart zämen, vnd die vntugett manlich vnder
 sich tzetten, vnd vraw sin leben gantz gformieren
 den alten vattern von denen er geleset, vraw sie ge
 leyt hetten, Nieman kan vollkommenlich vpprecht
 vraw Inbeurmt vnd andacht er Inden gabet

gehört hatt, Im hertz was gantz zu gott In grosser freud,
Vnd sthlyg zuecht alle Irdische Ding, Irer lust hett
er Indem dienst Gottes. Dann er Vorhin ye gehört het,
In weltlicher Spigkait Vnd Intamitz Vnd singen,
Im diener hies Johannes Erziehung güter suten
Vnd vult andächtig dez bettet mit im, Vnd gienget
mit im wa er ^hgienget zupredigen Vnd lozen, Dem
hett er vast lieb. Dan got hett mauch lieb, Vff
am maul, als die die siben zyt volbraucht hett,
Sprach er zu im Johannes was denckst du, Verst
aust du was du list, Haust du auch die sigkait dar
von, E antwürt würdiger mayster, Wie kan ich
verstan, Ich sy dan das mich das yeman vnderweyß,
Sprach er weiß das ich gantz kein verdruß hab, In de
dienst Gottes, Dann vil geystlicher bin bin ich vff
gebet ziehen, Dumst überkam er noch am jungen, Mai
ster florentig, Vnd was Ir gewünhait wa die bin
kamen do die Complet vff was, Do sprach er lieben
sün, lond vns vnser gmaine Suffragia halten, Vnd
das was, das sie allnächst In gewünhait hettan das
yettlicher dem amndern sin prestan Vnd vnuelkomen
hait müst sagen, Maltes liebe, do nam dan dez selb
Veniam, vor den andern, Vnd bekamt kammüttiglich
sin schuld, Vnd also giengen die an z ~~schuld~~ zürn,
Vnd hort neman kein wort mer von Qwen, ¶

Die burger zu dauentia hetten am grossen buerg.
 vnd giengen gewäpmet wider zu finde. Der man
 gottes was ernstlich den herren für die biten, also
 da die in finden begegneten da kam am vinsten
 woldt das sie vnd kam stücken gesehen vnd also wurde
 die erlöst.

Im gerüinhat was se er kainen menschen kam ant-
 wort gab, was er vorhin andem morgen velyssiglich
 betten vnd etwas lesen, das im dienet, das er inbe-
 hüttnuss seiner zungen vnd sine herten, weltliche ge-
 sthefft moecht vssrichten, In der buechen dat er kam
 wort. vnd fiel off das estuch vnd sprach mit da-
 uit. Adhesit pavimento v. Im sel ist angehamigt
 dem estuch, vnd sücht darauoch hamlich stett. Dz
 er mit gesehen ward, by den andächtigen vittern,
 Sant franciscan orden. het er vil rüning. Nicht
 ward er von dem himel getrost, vnd ward im kumdt
 gethan hamliche ding. vnd bünstige ding also das
 er etliche vorhin sagt wie die zuden geystlichen or-
 den berüfft wurden, Das am zyt sprach
 er zü sinen jungern. vß grosser inbrumst. was ist
 das ich kumt in diesem allemd leb, Atz velt got
 das ich by meinem herin wäre in den himeln. Es sprach
 der am junger. Wirdiger mayster. wie mügen inuz

mit gerauten, Der wolt vnd lören, vnd also streng-
klich für vns stryten. Antwortt er, vnd an zw-
yfel. Och wurd gott für ick baten, Er wurd ick mit
lauffen, vnd wurd ick am andern anmin statt gab.
Der sich wurd setzen für vnses huss als am mur,
vnd gleich haust du vom gesehen, Der als gern
las die hailigen ghrifft, vnd der so grouw lie-
be het zü dem buech. vnd war im verborgen
war, hort er mit vffzulesen, bis er es verstant
wie wol er hochgeleert war, so fraget er doch,
sich die summen, Er weist das es geschriben ist,
Declaratio sermonum tuorum illuminat te. Die er-
klärung dines wort, ist erlichten vnd geit den
klamen, das ist den tämütigen verstantnis. Zu
dem dicken maul volgt er es am raub darn
dem sinen. Darn er weist das by den tämüt-
igen die gnaw gefunden wort, Er sprach am
maul, weist ick am kind, das mich möcht lö-
sen dem willen der herren. Wie gern wolt
ich im volgen. Seine bücher waren mit bestza-
gen noch mit sydinen tuchern überdeckt. **¶** **¶**
am zyt sach er am bruder der het grouw acht vff om
betbuch, das es mit vnser wurd, sprach er es ist mir
lieber das buch wart mein, dan das ick sin warte,
doch ist es zimlich, das man die bücher sthün halt,

Zudez ore gottaw. Vm̄ denen die hernauchkomen,
 Dan mit vil kofen vnd arbeit werden die gestirbe.
Vnden freyen künsten was neman sin geleich, vnd
 vnder hailigen gestirft vast wol gelert, vnd hett
 am gutt gesprach, insmez predigt, vnd was er lass dz
 behielt er gar wol, dann er hett vil vndt, die
 im sine predigen garz verhört hett. **A**ber
 vil sündez was er insmen predigen bekoren vñ
 die zügott bringen. Durch sin löre vnd exempel.
Vnd die gnaw gab im gott, wie er vorhin was am
 exempel der sünd vnd der vppigkeit. Also ist er
 worden am exempel, der tugend vnd hilffertig-
 keit. **B**rouß miltigen hett er mit den armen
 sündern, vnd wie er mocht, was er die zügott
 zierchen, wie dan er zügott gezogen was worden,
Witwen, waissen, vnd Junckfrouen die künsth-
 ait gelopt hett, thut er grosse hilff vnd miltig-
 keit. **S**in angesicht was allweg frölich, sine
 zede waren dieß. sine klaiden tāmütig. **S**in
 speiß mechtarn, **W**eiße im zaut, **I**ñ vrtel fürsich-
 tig, **W**eiß vnd tāmütig, vnd Quistatter arbeit, vnd
 wie wol er Junng vñ dieser zyt ist gestanden,
 so haut er vorhin vil brüder, on vñb orden,
 dem herren vñgerücht zū einem hailigen geystli-

den orden vnd leben vnd vil closter vffgericht
vnd nu er was predigen ward so am grouß vo-
let daw die biich sie kom mocht begriffen vil
bliben vngessen vnd schlügen zeuch als gaste-
ft vnd horiten sine lere die er dich zuu oder
drij fund was vollkumde on allen verduss der
menschen. In groußen statten het er sin predig
daw er vil frucht mocht schaffen durch in
warden vffgericht vil closter der pruder vnd
schwester vnd macht vnder inen am ordnung
daw sie müß leben von ir hand on den heit-
el vnd inder gamain vnder der regel sin Augusti-
sin Canonica regularium als er gelehret het vo
dem oligenamen prior zu gruenental. Darumber
so am grouß liebe het zu diesem orden dan er vil
hailiger wopnung da gesehen het vnd richtet
der gotzhüßer vil vff wie wol er starb. se er daw all-
es mocht vollkumden. Dacht er manet er die bruder
daw sie nit vffhorcht zemenen die diener vnd dienerin
gottes als es auch geschach. Vff dem Agnesberg
vnd Zübrabam vnd Züholand vnd Züwesthal in
Inßen vnd an vil orten. Vnd het also vil bruder
in sinem huss vnd gieng in vor in güeten beispeln vnd
hailigem leben. Vnd was dazü predigt wider die
sitzer vnd sündler vnd lyt vil durchschüttung
Also daw am groußer doctor von parys mit Namen vil

589
Helmud müst schreiben zü dem hailigen bayst, urbano
 dem oechst daw ez im feid stieß vnd zucken hielt
 vnd vollen gewalt gab wüder die bätzer.

Dass am zyt sagt ez disse nauetgestriben löze sine
 jungern, ham zytlich, gütt, ham zytlich, tu, ham
 kumst will ich fürsetzen dem hail minez sel Item
 fürbau will ich, ham hoffnung noch begierd setzen,
 nauet zytlichem gütt oder ören, Dam od ich je
 mer überkom, je geytziger vnd vnruwiger ich
 würd, Item was da dem fud vnd fuyhat mine
 herten mag betreiben will ich myden nauet, alle
 vermügen, Als überige sorg, vnd turigheit vff
 künfftig zyt daw doch vnfrucht ist, ob es kom
 oder nit, Item all mein anligen, all mein sorg vnd
 vnruw vnd ansetzunge will ich den hören er-
 geben vnd vffopfern vnd in lausen machen
 wie ez will, Dam ich mayß wol, daw ez alle
 ding dem menschen ist züfügen zü sine sel hail,
 vnd was ich überiger sorg han, wil ich min-
 em herren garmt, empfehlen vnd mich zerüw-
 setzen, Als sanct petrus spricht Ir sollen all
 ir wer sorg in ir werthan, Dam in ist sorg für
 vme, Dam so ez mir je mer treibhale vnd vnd-
 erwärtigheit züfügt je bößer es minez sel ist,
Item was gern öre haut vnd goumst vnd zytlich

gütt der macht Im vnruin / Des fleuchz wer leznet
die kunst / Darmit er mag gütt gewynnen / der z-
et bald von dem wege der gerechtigkeit / Atem
fürbae wilt zu din kunst vnd zyt verzören / In den
freyen künsten oder in stazn sehen / oder In händtlich
büchern / Dann da wirt die zyt vbel verzört /

Atem waer dir mag machz im groussen züm wilt
zu myden / vnd allam Qualen dingen fürchten die
ore Gottes vnd hail dines nächsten /

Atem von lano fründt wegen / wil ich für gerü-
cht gon vnd Im helfen haden vnd büchern wi-
der min nächst / mich trüb dann grousser nött dar-
zu / Dan da widerfart dem menschl vil vnfrid
des hertzen vnd vnruin des gemüts / Ich will
lauffen die tädten begriben / vnd mein hertz in gott
hoffen

Atem ob ainez minner fründt wurd gestzlagen oder
ertötet oder gestzmecht / wil ich mich sin mit an-
nemen / noch helfen noch rautz / Das solliche gesozt
werd / vnd wa ich mag wil ich die fründt daruo
ziehen / vnd waer durch amder mag gehandelt
werden / will ich zefad ston / Atem die wurzel
meiner lebens vnd studierens sol sin die bücher
der hailigt euangelien : Da ich gar vnderzucht wü-
rd gan gott vnd dem nächsten / waer ich thun sol /
Des fleuchz will ich lesen die Epistlen pauli /

Johanno vnd Jacobi. Vnd das lesen der hailig
 vnd der altuatter buch vnd Iz Collatz. Item
moralia gregory vnd die Omely der hailigen lo-
 rez. Und die bucher sancti Augustini. vnd in
 der bibel, den text der hailig geschribt,

Atem so man das euangelium singt, will ich die
 selben zeit mit betten, vnd wil mit vlye vffmör-
 chen, dan so ich her singen vnd mit daruff mö-
 ge so bringt es mir kein nutz. Item so man dz
 hailig sacrament vffhebt, der das handelreich
 ich mit allem mein haupt emplossen, besondere al-
 mit, vast naigen, dann die vffwendig er-
 zpietten: gyt anzaigen der innwendigen andacht,

Atem wen ich yß will ich abwegen mit humiger
 vffhören, das dönet mir zü gesumtheit des lybs
 vnd zü andacht der sele, zueyßken den manen
 will ich mit timben, All mittwoch vnd freytag
 will ich vasten, wa ich mag handt hat halb, dan
 ander mittwoch ist der her verzaute worden,
 vnd am freytag gebütziget. wa am geystlich men-
 nstly die tag mit ören ist der verzaute vnd bütz-
 igt den herren. Item kein gut werck sol am
 geystlich menstly thun, das es darumb die gelos-
 me vnderwegen lausse. Item von kaimo dinge
 wegen vffortrecht, sol sich der menstly laussen betrie-

ben Douel mer die gehorsame schwaer und der natur
wyder ist ye hoehere der luen wirt, vor allen ding
sol sich der mensche taemuetig und sich selber hant
do sthatt im lant vntzuw und widermaetigheit,
manlich sol der mensche betten und in dem jabet ver-
harren, wie wol er mit erhört wirt nach sinem wille
do wir er doch erhört nach sinem nutz. **Am**
kumst über all kumst ist, das der mensche weiß
sich nutz zewissen, und nutz von im selber halt
yemer er sich bedunckt weyt zsin von der volkom-
enheit ye volkommer er ist. **Am** grösste ansacht-
ung sol sin, do du mit wirt angefocht, ist es mit
wägere angefocht werden und zufälligheit kommen
dan mit angefocht werden und verdampft we-
den, do dir der tufel etwad böß inzönet, sprich in-
dir selb. Ich wil niem vatter fragen, ob ich dir
volgen sol, do bald wirt der tufel gstein und
flucht von dir. **Am** du aber es wilt versthueig
do komstu in lyden und züsthnellem val, **Am** weg
sol du moer hoffen, von der ewigen glory, dan du
fürcht sol die ewigen pin, **Am** du magst do hiet
dich vor orgernus geben, und nem andich am
wamdel, der niemant zufal bring, wie der me-
sch nidergaut mit gademcken, gütt oder böß, al-
so staut er wider off. **Am** clame sthand hie
durch gott gadultigheit gelüct ist den menschen

behielten vor ewiger sthand. Was hilfft es dich. dz
 du der gantzen welt gefest. Vnd gott misfallest. Do
 vast du magst, bez din heutz von allen creaturen vnd
 von allem anhampt. Vnd von besondere liebim. oder
 du magst gott mit frölich dienen, noch im mit
 zamen herzen anhangen. Alltag zücht uff din
 heutz zügott vnd sprich. Oculi mei semper ad do-
mine oculos dyen abuegen zügott. Dam er wirt
 mine füe erlösen. von dem strich immer fände.

Diese vnd vil amder hailfamez lören telt dieser
 salig vatter sine iungen. Vnd do er empfand,
 das Ingott der her welt berüffen. Vnd im siner ge-
 tueren arbeit lünen, Zu zücht er sich ganz zü-
 gott, vnd ließ sich versehen vnd was im brantch-
 ait gedultigleich tragen vnd die ordnen in das lob
 gottes, vnd ergab sich ganz dem göttlichen willen,
 vnd beualh sich siner barmhertzigkait. Vnd sprach
 zü sinen iungen. Lieben sin mein zytt ist hie, der
 her berüfft mich, die schuld mine sterbens müß
 ich bezalen. Gott wil mir verlyhen am pfligen los-
gang. vnd wil mir geben züw rauch dieser arbeit,
 die ich von siner willen erlitten hon. Die iungen
 ward hart betrüept vnd er seümissgatten von her-
 zzen vnd sprachen. Zu bist garwessen vnser vatter
 vnd bestürmer vnd haust vnd zügott gezogen yetzt

Wilt du von vnde, **V**nd vnser widerwärtigen we-
den sich dms tode fröwen. **V**nd werden vnd die welt
kinder verpotten **V**nd prechen, die hōnd fürbas kam
löret mer, **V**nd kam regierer **V**nd fürer, **D**arumb
wilt Ir geyst vermichtet **V**nd zerütt werden, **D**an
hōnd die das gethan. **I**ndinem leben. **W**as wilt
dann nun gesthehen nach dinem tode, **V**atter
bit für vnde. **V**nd hilf dinen verlausnen kinden,
off dinem zaut, **H**ōnd wilt die welt verlausen **V**n
vnde angott ergeben, **H**ilff vnde das wilt mügl
beharren, **A**do nun der milte vatter, **V**nd würdig
mayster, **S**ah die betrüpten hertzen **V**nd das sie
so gar in laud waren, **T**roust er sie mit sermffter stim,
sprechend Ir allerliebsten dū. **H**aben am getu-
en inden herren. **V**nd fürchtend icht mit, **B**leibent
vest müweren fürsat, **D**er her wilt by icht sin
indiser statt, **D**an die welt mag icht mit zu. **W**ā
gott inder besthüer ist, **S**o bald icht vom züdem
herren, **H**off icht, **I**ch werd icht sermde blumen von
dem himel, **D**as Ir der gnad werden empfunde
Vnd werden frucht bringen **I**nder welt. **I**ch be-
wilt, icht all gott **V**nd sinen hailigen, **N**emend
war mayster florenant **I**nem lieber Junger **I**nde.
fürwar der hailig geyst **I**st züwen, **D**er wilt
in der vatter **V**nd regierer, **D**en nemand off an-

mein statt, Hörend In, Vnd sind gehorsam sinem rath,
 Dm̄ Gleytz waiß ich nit, Dem ich had tiez vertuim-
 an, Den sollen Iz lieb hön, Vnd özen als ünvern Vatter.
 Vnt duseñ Vnd andern wortten was er trösten die ketze-
 roten Jungez, Vnd verhiess Inen ön allen Zwayfel, Das
 sie got mit wurd verlaufen, Vnd die wol versehen,
 In siner Gerechtigkeit kamen zu In etliche Schüler, die
 hetten die pestilentz die besetzten Von In am löze,
 zu hilff Izer sel, zudenem sprach er, In aller güttigkeit,
 lieben sün, alle die letzten die Iz inder stül geleznet
 hönd, Die wirt ich got als achten, als das pater
 noster Vmb der milte maimung, die Iz darim gelybt
 hönd, Och sag ich hönd Iz am güttigen willen, allweg
 got zedienen, so werden IZ sicherlich sterben, Also wa-
 rden die wol getrost, Vnd giengen haim Vnd starbe
 In güttiger hoffnung Vnd linalhan such got dem herze,
 Also vff dem tag Sancti Bernhard, andern aubent
 zwölfften fünffen Vnd sechßen, Sab er got vff öm-
 en gayst, Darin In danderhalt hett er alweg lieb
 Sant Bernhard, Vnd starb also wol der tugenden Vnd
 aine waren gloubene Vnd vester hoffnung, Amo
Dni m ccc lxxxij, zudenem zytten des hailigen Babste
Urban octi, Da ward ain gross wamen, Vnder
 dem gemainen volck, Vnd vnder den brüder, Vnd
 sam jederman, zudenem begreptnuß mit grosser andacht

Vnd waeren In loblich begen. Sin alter war Vierundvierzig
ij Jar am weing mmdes.

Collector: es

Du haust gehört indysem lesen. Wie disse salig Va-
ter, all nacht mit sinen lieben Jungen am Cappit-
el gehalten haust. Das yettlicher dem andern maler
lieben vnd on allen zorn sine presten vnd vnuolkomen-
hait waer sagen. Das sol vme on zweifel, am gütze
lore sin. Darv weiß ee für am ganze wauzheit, das
diner sel. kam böser ding mag sin. Also sprach vff
am zyt Sant Gregorius. Herz den Hon ich allam für
am gütten fründ, der mir taz sagen, mine sünd vnd
gebreten, Darv durch sin sagen, bin ich, das biessen
vnd zürnen. Darvmb ich in goner zyt heztiglich
müst brinnen darv neman bernt sich selber. Der
fluch ist sthiez malen menschen. Das yettlicher der
andern gepresten acht nympt. vnd der sinen ist ee
mit achten, vnd sind die wort der wauzheit, Amem
andern wultu am dorn vssgraben. vnd du haust am
gante luzzin hidim ougen, Darvmb sollen zwai
oder dzy bürnesten vnder men solliche halten, vnd
ingewänheit bringen, Doch In vierzehen tagen am
maul, so mügen sie wauzlich Ir leben bössen, Aber
allam mügen das thun die kämüttigen die sich selber

hassend, Der leyder litzel syend, Burgab Inamer gröss-
 en versamlung omst du gar litzel, die so wollen ly-
 den, Wiez sehen yetz in vil clostern, nach der Co-
 plet, Das etlich by amander sytzen, vnd richten
 vff, was inder welt vnd im clouster geschicht, vnd
 da sie jr sünd solt biessen vnd clagen vnd instille
 geben, so sind sy sich erst grösslich verschulden, so
 laust dich als thün, Besomder thünd es die gewalt-
 ighen aller mayst, Hec ille.

Das leben des saligen vatters mayster florenaus
 am junngezer gewessen mayster Berhardi.

Nachdem vnd der vordig salig vatter mai-
 ster Berhardus In xpo, vff dysser zyt geyt-
 liden ist, Der da vmssezer andauget vñ
 vmssezer geystlichen lebend ist gewessen am stüfft-
 ez vnd anfangze, Da vnt er sinen junngezer ez-
 wölet an sin stat, Dem saligen andächtigen mai-
 ster florentz der ist ain helliglich vffgenommen
 worden, zwamer vorgemgezer In vmssezer clouster,
 vnd haut der born geborn ain gülte frucht, Dan In
 aller lieb in andauget, vnd tarmütt, Haut florentz
 nach gewolget sinem vatter gecharde, vnd zu gleich
 weiß wie tho xps der vater mayster aller geystli-

thait, gelezt vnd gebrediget hant / Den weg der tä-
müt vnd penfftmütigkeit sine lieben Jungen al-
so händ gesehen vnd gelezt. Ire Jungen. Diffe zwen
würdigen Vätter byß In Ir ernd. Also icht Thomas
von Campis des gesehen hön, vnd Inmen bin wor-
den, vnd bin vffgenommen, züder hailigen profess
von diesem würdigen vmssem mayster florence vnd
bin auch sin besondere diener gewesen vnd alle
ding von Im gesehen vnd erlernet. vnd für war
hays er wol florence, also am grünender In den
tugenden, den gäylich, vnd weltlich, lieb händ ge-
heyt. Oder er hays florence, also der da vil blüme
gesamelt hant, das ist vil andächtiger brüder, vnd
hant küvlich volendet alle gäylichkeit, da er
der sätig gartzardus verlaussen hant, dan er vil
fromer brüder dem hernd vnd der welt vffgezogt
hant, In aller gäylichkeit, von denen anvil orten ge-
suse frucht komen ist. florence ist gewesen In
holand von guttem gestlecht, vnd gesticht In
die houhengül gan präg, da ist er mayster wo-
den, vnd mit grossen ören empfänglich. Ober
der her bezüffe In gar bald, dan da er vffdem
weg was, In sin hamat, da gieng er In einem tal.
In einer elmpen, da lieffen In nach die vnger-
stemen zoss In einem wagen vnd hunden dem

wagen nimen haben, Do komnd auch florentig mit
 weichen vnd hett sich vermegen zesterben, Bald zu-
 ft er an göttliche hilff, von stund an warden die
 pfärdt gmezlich vnd giengen gamach, Das er
 mocht weichen on schaden, Dillige wad er gott
 danckbar, Doch ließ In der hez etlich zitt die we-
 lt erbarmen, vnd versüchen, Dan er wad vast hup-
 sth, vnd wad vierzig vff dem giffte zudaueria
 vnd für vff dem schlütan vnd leyt nach der welt, byß
 der milt hez In berufft von den unzalligen strick
 der welt, Vff am zitt als der obgenamt mayster
berhardus, wad predigen zutrueten da lieff jedez-
 man zu mayster florentz kam auch mit andern her-
 herren vnd hett vlyßlich, vff wie er predigt, von
 der vppigkait der welt vnd von dem ewigen für
 das dem welt bindern berayt ist, vnd predigt auch
 von vil pfümden vnd von den gäyftlichen vnd je-
 derman sagt er nach sinem staut, Stornau gie-
 mg In sich selb, da er sach das es so am saliger ma
 wad vnd auch die welt verlaufen hett, vnd
 wie alltag vnd all predig vil bekört warden,
 von In sumnd von dem saligen berhardo, vnd
 gedaucht wie er so vnfruchtlich war leben, vnd
 wie die welt so betrugemlich war mit Ir fröden
 wellust, vnd giemg haimlich zu mayster berhardo,

Vnd saget In sinen fürsatz. Vnd redten vastwil mit
amander Vnd warden bald anjme Vnd zogen mit In-
en vil amder geleter man Vnd lepton mit amand-
er In gemain Vnd main In brünstigen ~~leben~~ gäyßlichen
leben Vnd nach dem starben gerhardi. Thet er gröss-
en vlyß. priester Vnd weltlich zu In ziehen Vnd
In andere kloster Vnd was In arbau mit vergab-
ene. **D**an vil Jungfrouen Vnd weltlich me-
rhen zoch er nach In main gäyßlich leben Vnd
löset die wie sie sich pleen halte In dem hailyg
orden. **Y**etzt lassen yetzt betten, yetzt schaffen, yetzt
spritten wider die vntugend. Vnd nymer müßig
gan. **A**ber der böß sind mocht mit lyden,
Das In so groußer zoub endrogen ward Vnd zayset
ettlich bößer memer wider den saligen serencium
die waren In verpotten Vnd alle sine wort vmd
wort verbözen, Vnd In hindren wa sie mochten das
er nemande mer zügot we ziehen. **A**ber der man
gottwe lit so gedultigklich Vnd belib vöst In dem
gütten fürsatz Vnd achtet der bößen nachred mit
Vnd wüchre also vnder den bößen intugotten wie
die wylg vnder den dornen. **E** schätzt sich der
wirdig mit den zwölffboten. **D**as er vmb den nam-
en ihesu vntain vnd widermärtigkait solt lyden,
Vnd trägt In sinem hertzen die wort der herten. **D**urch-
achten sie mich so werden sie ick auch durchachten.

Der Knecht ist mit über den Herren, Und also auch sein
 selbs Verachtung. Und durch Verachtung der welt hat
 er zü gedultigem lyden, Im was lieber das er von
 der welt am nothart gehayssen ward dan am grouw-
 ez mayster Und vitzig als er vor gewesen was, **W**
 ez mocht so verbarz er sein vüerdigkait Und welt mit
 lyden das man In am mayster hie Besonder schlecht
 brüder **Florentius**, Zülest kam es dazu das die, die In
 vor geschmecht Und gehasset hettan, Die fiengen In
 an zü loben Und lieb zü gewinnen, Dazu sine brüder
 von zw pilgen lebene wegen Und kamen die von
 dem raut zü In, Und hettan In grouwen sachen sinen
 raut, Sin mayster gerhardus Und die brüder mocht
 In kom darzü bringen das er welt priesterlich wü-
 digkait an sich nemen, **A**ber ez helib instätiger da-
 mütt, Und gehorsam vnder sinem mayster Und vatt
 gerhardo, **A**lso das gerhardus vff am zyt von In
 sprach, Ich gön am mau am priester lauffen wü-
 chen In demselben huss Und ich hoff ez by der vüerdig-
 heit wil ich mich hietten, das ich mit liederlich
 ihu, dam lützel sind dazu geschribt **A**ber florentius
 sthetz sich nimmer dam die mit priester waren,
Und sprach vff am zyt am grouw wort **O** mocht
 ich andem ledsten vrtal für mein heilich got vff opff-
 zen die fuder der brüder **O**ber sprach dieser am-
 fältig brüder, der mit priester ist, der schribt vff

gehorsame mit seiner fader daruon gott am groß gefalle
hant. Jederman hett floreniu mören. Aber wa er mocht
was er lob vnd öre fliehen, vnd blib vast daham, vnd
vff der gassen gieng er streng für sich, mit halben öge
vnd grüßte das volck mit dem höpt vnd stünd mit
still, mit niemand zereden, Dam er vane stättige bette
vff dem weg, Er vane zart vnd stättige blid, Also dz
er mit mocht altag inden chor gien, Das was im am
lyden so still vnd züchtig stünd er züchor das sich
sumg vnd alt darab böisset. **¶** Vnd ich **Thomas**
de kampio, was dozemal am schüler. Wann ich diesen
züchtigen vnd ernstlichen man ansach, indem dienst
gottes so torste ich mit schmäzen mit den anderen
schülern. Ditz legt er sine arm vff mine achseln,
so torste ich mich mit zegen, Dam er hett am höhl
stül vnder den chorhören. Aber er stünd alweg he-
rider, vnd all chorherren torsten kain lüchtrung
vnt triben in sine angeseigt, vnd hettan in ingroß
ören. **¶** Züpfher klaidet achtet er mit. Aber grö-
ßan fleiß hett er wie sin sel mocht mit tugend
gezüet werden. **¶** Wie er mocht so lücht er, das ma
mit vil von im hielt. **¶** Sine klaidet waren vff dz
schlechtrest mit vast armen örmeln, sin kapp vane
grans oder schwarz die bedacht in die schultern,
vnd den halo, das man den mit blous mocht sehl

Er haut mich dick erbar met, Das am sollicher man
 so schlecht gieng, **D**as am zyt stand am jungen stü-
 ler vor im, mit langen vnd weitten örmeln, vnd lugt
 hin vnd her, vnd gahel im selber wol, **D**er ander
 thig priester **F**lorentius, sprach lieber brüder, lüg
 wie hön ich örmel, Darvon ich kam vnd in hön,
Dolt ich so lang örmel hön, es wer mir verdrißlich,
Das thet er **D**as er in züdämüt möcht ziehen, **A**ls er
 auch thet, **D**as am zyt sticht florenag nach am sthü-
 der vnd sprach lieber mayster bömder **I**z mir am vñ-
 gestalten zoch machel **D**er sthüder antwort mit
 wol. Sagen wie wollen **I**z in hön, **A**ntwort mayster
 florenag, **M**achend vñ dem grünen thuch vier stück
 vnd nähen die zusamen on fältel **D**as ich dñ zoch
 leichtlich müg vñ an thün, **D**er sthüder sp-
 rach lieber her wie wurd das am gestalt, **W**arum
 wolt ich das gütt thuch vernüsten, **D**er priester
 gottes antwort, **W**as ist es, **D**as der zoch vñ wendig
 am aparat haut, machend **I**n so schlechtgest ier mü-
 gen. eben vñ gualtet **D**an mir zimpt **B**leiche blaud
 er zetragen zü bösserung der andern. **W**as dieser va-
 ter weist, **D**as got gahel das flüß er sich malnet,
Wie das her malter tä mütt vñ der sinen jungern her
 galept **D**as flüß sich auch dieser sällig priester vñ der
 sinen priedern, **V**nd trüg vñ wergassen in sinem hertze

Die wort Jhesu cristi. Ich bin mit komen das mir
gedienet werde: besondere aber das ich diene und
mein selb selbe für vil. Also thut florenz, mit seinen
brüder, die dieneten ihnen selber vnderanminder
und waren mit flehen tämütige werck. Es was
by ihnen ein solliche gemainheit das yetlicher in
Conuent müst am wochen In der Buchen sein und
dem hoch heilichem yetlicher fronet sich solliche
tämütige werck zettün. Und das es am bestand
hett, so was dieser selig man auch sein wochen
vertetten. Ames ist ihnen nachpuren sprach.
Wirdiger vater, warum schaffend Ir In der Buchen
in, hond Ir niemand, der solliche arbeit für ich
thun. Was es mit wagen Ir gieng in die kirch
und das am andren für ich bedette. Antwortet
der mit florenz. Die weil ich In der Buchen bin,
so betten die andern für mich in der Buchen. Das
sind sie schuldig. Ich hoff mir werd grouser
lün gegeben, so Ir selb für mich betten, dan so
ich allam wer betten. Also was er yeder man
hörsen in seinen worten und werden. Es was
im am trouss liden, das er seiner krankheit ha-
ll, mit altag mocht, indem deuentel essen. Aber
er auß In der Buchen mit brüder Hansel beseln.
Es was mich dick züm laden, also ich vater

was, also braucht ich im jeglichen am viertel
 Und was mir am frod man ich allam mocht
 Und im fin. **E**z gieng nymez messig, Und stha-
 mpt sich das er, Das brot on arbeit solt essen, In
 Die zyt vergabens verzoren, Dasselbe heit er gahmet
 Von sinem maystor **Behardo**, Der heit am **Statut**,
 Das neman solt vffgenommen werden **E** wölte dan
 mit sinen henden das brot gewinnen, Dazumb
 Das sie ^{mit} bedürfte betten, Und die armen stützen,
Azgi ist dasselbe arbeit auch gut, für vil an-
 fachtung und lust der flaysthe Und für vil
 sy wehren und vmbblouffende, Dan wer mü-
 sig gant, Der louft vmb und sucht zür, In sth-
 wätzen und erzucht. Die sthüffen auch darumb
 nach der regel der hailigen altuätter, Das die
 den armen dester bas möchten zehilff komen, Dan
 dem almüsen gahet gott bas. Dan das mit der
 hend gewonnen wirt und vß zimlicher arbeit da-
 zumb waren die sthriben vmb lün. **D**o was der
 pülig vatter, Das bezmiert sthriden und lünigieren
 und zesamen heffen und was die bücher corrig-
 ieren, Dan er kumt mit viel sthriben, **E**z heit am
 gross geuallen, wa die brieder sthüffen für am
 gamamen nutz. Dan er weist das got auch darab
 am geuallen heit, **D**ie weltlichen theten im so

verfangen vmb zautt Irer sel vnd lyb, daw er durt
horn mocht sine zyt betten, **N**och liess er neman vn-
gantz von Im gon, vnd zucht yederman bald vff,
daz aber daw die vffain andre zyt kamen, wand
er ye inden Oben zytten am psalmen heit angefangt
vnd darzwischen daw volck was klopfen, **A**ls
beznaung er sich zueadult vnd betrachtet bild-
erliche liebm vnd thet Inen vff, daw sie destaz-
minde verdriessen hetten bis er wol vffgaheltatte,
dms gleichen haust du horn erkennet daz die bil-
ger vnd die armen so miltriglich empfangt,
vnd was darzu den betruopten vnd angefochten am
besondern troest geben, vnd die kranken was er trunlich
hamsuchen, was man Im schick vff daz statt von gu-
ten offten in siner krankheit, daw tailet er mit
andern kranken er liess die armen hamsuchen,
vnd anstriben, vnd empfaleh zwam bruedern daw
sie Inen kam mangel liessen, **E**s was so gruefbar
den frembden vnd den armen, als ob sie sine gesipte
fründ waren, vnd fraget wie sie hieszen, vnd wo
waamen die waren, vnd hatt die, daw sie zu Im ko-
men, vnd kam wonder, daw er het In Im die lie-
bm, die In Ir all tugend ist begrieffen, **D**ie Jun-
ger vnd künsthen het er Insonder lieb, vnd
zueit Inen die solte als Ir vnstuld behalte, vnd

solan Jhesum vnd mariam anzüffen, Das die möchtel
 In künstheit vnd vnstuld leben, vnd dardurch In
 dem ewigen Vatterland singen Das gesamt der Junck-
 fröwen, **¶** Der zühn sam In turgait vnd lyden,
 der gemig fröwlich haim, Das bin ich In mir selbe
 vnd In minen brüden die Inmen worden, Das
 es vnd In vnnsen anfangung vnd lyden so
 wol getrost halt, Das war gar fröwlich worden,
 Dem vssetzigen was es besondt mit vnd züspre-
 chig dann es weist, Das got darhin am gualten het
 Er achtet mit die schied In der bracht, Besondt
 es was er messen, Das Inmen was, die bildung go-
 tes, vnd das sie begriefflich waren das ewigen
 erbräuel, Ich gön kamt am lamen, vnd am ainöchtel
 die von In bebört sind worden, vnd zrouf mem-
 er sind word, **¶** Die het er gsprech besondt
 mit einem vssetzigen, Dem gab er auch zetzmeck
 Das sich yederman verwondert, **¶** Alle Jahr vff
 Sant Gregorium tag, lüd er zetzmeck, xij. armer schü-
 ler. In der ore, Das allerhailigsten Gregorij. Den
 Gott so wol, vnd schickt die wider in die schul,
 die sagten In grolsen danck, vnd lopten got
 mit dem propheeten, Quent pauperes et saturabit
¶ Die armen essend vnd werden errettet, vnd
 die wurden gott loben, **¶** Wam der may, sam, so

ließ er Krützer gewinnen für die zeydigen, die was
er baden vnd salben vnd tranck machen vnd lauff
schwitzen, vnd vercumdt men das wort gottes, vnd
schult sie haim mit freuden, die sprach also, **Arch,**
wie ist **florenis** so ain miltzer vatter vnd sine brud
die vnd durch das alle vergabene hünd zügerucht,
Diff ain zyt inder vaster kam ain grosse thüre,
vnd kamen die armen, die hetten weder golt noch
brött, **D**er imlt vatter was betrübt vnd berüft
die brüder all, vnd hetten zaut wie sie im thüre,
Also bestlossen die vnd sprach, in dieser hällig
zyt lesen wir in der **psalmen**, **frange esurienti pa-**
nem frum, **D**u solt dem hungertuch din brött
brech, vnd die dürfftigen vnd armen solt du
füren in din huss, vnd solt den kousen klaiden,
vnd din flayt, **D**as ist din nächst, das du mit
verstmehen, **A**lso was er bestluss, **D**as im yetlich
soltt etwas abbrech, an essen vnd trincken, vnd solt
yetlicher am stund destor leiniger schryben, **D**ar
das die armen von men möchten getrost werden,
Was al müssen dieser vatter geben hatt klaiden vnd
andere, ist mir vol wissend, **D**as uth in syben jã-
ren vol erlernet hon, **D**as er geben hatt schuch
klaiden hosan vnd tappen, bappir vnd timpler, **V**eder-
man nach seiner nottast, **D**omil das nieman kan
erzölen,

Als dieser vater in seiner Jugend in den orden gieng,
 was er zuvil sin flüssig köstigen muasten wachen
 vnd betten, vnd sach mit an sin zarte natur, Mit all-
 ain hett er abbruch in über flüssigen dingen, Da auch
 in noturfftigen dingen, Also das er zuledst verlor
 hett allen lust zuden essen vnd wolt in nichte me
 schmecken, **D**iff ain zyt gieng er in den keller, vnd
 trank öl vnder lägel vnd kund es mit erkennen
 das es biez solt sin, Also was er entriest in dem
 magen, **D**och hort dich von im, so man im confect
 gab, das er sprach mir schmeckt ain best von dem
 brott bass, **D**arnoch vnz kam dem was er zautte
 vnd helffen, vnd in seiner krankheit sagt er gott
 grossen danck darn er reyt, **D**as geschrieben ist,
We sind mit würdig lyden in dieser zyt, zuden kü-
 nstigen glozy, vnd als Salomon sprucht, **V**en gott
 lieb haut den ist er straffen, vnd geystet ain ye-
 ttlichen sun den er vffriymt, **Z**u zytten
 was er als krank, das in dem artzt macht ge-
 lffen, so schickte er mich zuden geistlichen schre-
 sten vnd auch in die stat zu andern frommen me-
 schen, das sie gott für in wäzen bitten, Also dz
 die schreisten siner hilff vnd zautt mit entriest
 wurden zytten die gross gebett also das er ganz
 widerkam, **I**n dactor in der artzney mit name

Euerhardus houches kunnst, Der hett vns all vast lieb
Vnd kam dich züvorne vnd was vns vast tröstlich, de
sprach vff am zyt züvorne. **E** ist nit möglich, das
Wajstaz Iherencia mag das leben hön. Dan sin krank-
hait ist über all menshlich vermügen, vnd ist am
wunder das diser mensh by der krankhait mag leben
Vnd wa in gott nit insunderhait vffenthielt vnd d
gabett der andächtigen, so stueb er von stund an, oder
wer lamgest tod, für war es ist gütt, das man für in
bit. Dan sin leben stauet inder göttlichen gnad.
Kam zyt was in hörter dann die vast, die selbe
peyn mocht er nit gedulden, aber in gyst was er
in ain liebe zyt, **E** ward also vssgemerglet in ain
vasten, das in yederman absagt inder karnochen,
vnd mocht gar nit mez essen. Aber die saligen brü-
der vnd othwesten waren ön vnderlauf für in bit,
das yederman machet vnd er selber, das in, das
ernstlich gabett zehülff kam. **A**ldo vff die östliche
nacht lag er in ainem schluff, da ward er wol ge-
tröst, dan er sach zwen engel, gesendet von gott,
der ein stünd züder gerichten, der ander züder künck
seyten. Der ain engel hieb uff sin schwert, als
ob er in wolt schlacht, der ander was darvor,
vnd sprach schlach in nit es wirt langer ~~leben~~
leben. **A**ldo er machet er vnd was freundlich vnd
gesumnd vnd rüfft sinen dienern, sprechend ständ

Vff richter vms attwas zil / Das wir hüt zessen habey
 Dam mir ist bas worden, ander allerhailigosten nar-
 cht, wir wollen hüt indam hein mit ainander
 zemorgen essen. **D**er Junger was über maß
 frön, vnd hett yederman des grouß veruonden,
 Van andern karfftag was yederman an sinem lebe
 verzweiflet. **E**z hett ain rauchen fründ, sine ordew
 zu dauentria zem was ez disse gesicht haimlich sa-
 gen, der was über alle maus erförret. **D**es leyt ez
 zanauch noch etlich jar zutrost vnd hilff aller
 andächtigen gajstlichen vnd weltlichen.

In vnszem hus, vnder vnszem vierdigen vater
 florencio, was liebe vnd andacht vnd so grosse
 gehorsame, das man es hett für ain grouße sünd.
 Was ain brüder den minsten rauch oder das minst
 wort sine obem was verachten, da wurden alle
 laien gebössert, da was vns begierd züwirdigk-
 eit, da was vns feindshaft noch verburnt,
 da mocht niemant vor dem andern hinzüvome,
 was man tämütige vnd gehorsame werck solt
 würiben, da was groußer sij wider dem
 tufel vnd das fleisch, da was erminnet der
 ynbumst vnd gajst der altuätter Inegypten. da
 was das lyden xpi, vms ain tägliche speye da-
 durch all sünd überuonden werden.

In vnszem hus was ain junger bratzlich beket,

Der sach nammer gesicht, Das am wind kam und in-
geritter. also ob die gantz erd welt vndergan, Er vor
Ingrousser nott. Und sach vber sich. Da sach er das
Zaichen der hailigen Cruz stynoben vber das hus
der versamlung florencey. Zuamem Zaichen das da
waren liebhaber der Cruz und ware verachtter der
welt. Und rucht In das gantz hus stynobte em-
por und maigte sich gan dem hailigen Zaichen Er
sagt got danck. Und Qualer timutt was er sein
gesicht offenbaren. **¶** Ein gytziges Chorhor.
Der sprach den saligen florenceu an, Ximer pfuend
halb, Das er mit recht hett, florence sprach. Lieb.
er het hand In besserer recht darzu den ich, Da
niemande hin In namen gottes. **¶** Aber ain ander
Chorher sprach. Wuerdiger maister wie mugen In
das von dem lyden, Das er ich, Orucht thut, Also
lies der kytzig ab, und ward überwunden. durch
die gadult florencey. **¶** Dil hoher galeutter vmd
zeit, er memmer, verliesen die welt vsser lere und
leben, maister florencey, yederman het In lieb, dar-
umb sprach ain weltlicher, ain geystlichen man, gon
ich lieber, dan maister florenceu. Und den ich och
do vast fuercht, ich dunckt wan ich mansche, Ich
sah ain engel, und wan In brieff kamen dar In
er gelopt ward, und da man In hoch strib. do
warff er die bald hinder die kusten und sprach,

92
Bündel die mit andern schreiben die liebens wol
by dem nächsten beliben.

Der würdig vater thet grossen fleys wa er du-
rch sin leue vnd leben, mocht die menschen zu gott
zuehen, vnd was die alwegen manen, zu liebe in
singhait, vnd zu fad, dan der hailig geyst was
wärllich durch in reden. **D**er ain zyt thet er
vnu ain colleg vnd sprach also. Ain yettlich gei-
stlich mensch, solt altag im fürsetzen, daw er in be-
mühtlich wärlt bössen sin leben, vnd solt sich
altag zuehen inden stryck wider die vntugenden,
vnd wider die ansechtung. vnd wa er machet,
da er allernayst wärlt angefochten, dawider solt
er manlicher fage, vnd solt im selber gewalt thun,
vmb castud willen, daw der hez prucht, daw zei-
t gottes heyt gewalt, vnd die inen gewalt thun-
nd, die sind daw nemen, daw waer hünd allen äge-
blich vntugast, dawumb solt sich nemen, on were
lauffen finden, vnd der glaub vnd daw wort ge-
taw vnd daw ernstlich gebett, sind bestrige wäppl
wider vntugast feind, **E**s ist auch last nüt, daw
ain angefochter brüder, ainem erfarnen vater
sin lyden vnd vntugast clage, vnd daw erfolge in
mit off im selber stand, daw ist ain grosse hilf
den mühselbetren, vnd ain zeichen ain geistli-
chen zunemend, daw waer im altag fürsetzt. dz

Wol gott fleißig dienen vnd sin leben bößzen vnd
sich hielten vor sünden do uast ez mag dez verdient
vss dellichem fürsatz mer, vnd ist gott angenemer
Dan ob ez altag hundred armen vor speissen vñ
am solichel fürsatz mit vor tron, Dan dae oberst
opffer, vnd die allerhöchst gaub, Dae am mensch
gott mag vssopffen, ist am güttel will gott allm,
eg zedienen, do lamng ez lebe, Am solicher mag
mit vöbel starben, do lamng ez den fürsatz behelt, Ob
ez aber stiryt, hoff ich ez werd behalt, vss dem gü-
tten willen vnd fürsatz, der vort im geschet für
dae wort, Als daut sprich, Herz du haust vnd
gekömmt als mit dem stult am güttel will
Nun was höher dubiler geschriefft was, darvon
mit bößzung kam, Och wie ez gar still, Din löre,
was die menschen ziehen zu tugenden vnd zu an-
dacht vnd zu züer vnd laid, vnd zu der lobm
gottes vnd der nächst, vnd die geystlichen zu
wärer gehorsame vnd tämüt, Am galeuter da-
bi, kam vssam zyt zu im, vnd vult vil vsser bib-
el von mit im tippatieren vnd von den propheten,
vnd von der gesagt moyst, Der tämütig fleuencig
horrt in güttlich vnd empfieng in vult, vnd sprach
lieber fründ, ich zaut jr nemen anuch, den criste-
lichen glauben, vnd fahend an vnd thünd güte
werck, die mügen den menschel sätig machen, Ober

Von houben Dingen disputieren dawo mit besfimmung
 kompt, will ich uch kein antwurt geben, **D**er
 Rector zu Dauentzia ein hochgeachteter man sprach
 uff am zyt, **L**ieber mayster florenti was ich weiß,
 daw ich lieb war bin ich genügt ich zethun, **E**
 antwurt ich begar nützt anderw, daw daw ic uch
 mine brüder vnd schwestern die vnder uch syen
 laussen beuolhen sin, vnd besthürmen sie vor dem
 bössen, **E** sprach daw will ich gem thun durch gots
 willen vnd insett willen, **I**ch bit uch sind mein
 auch ingedenck, **E** gett den geyst der besthaidenheit,
 daw ez jederman kumdt antwurt geben wie es nödt
 war, **A**ls daw ertlich sprach wann ich dem raut
 florenti gaulget hin so ist es mir wol hinuß
 gangen, vnd mein raut hat mich alweg getun.
 an **D**en mündelort die noch wol waren der vor
 alt vnd eigene willen gaber schlichte löze,

Dz sellen uch lernen brechen vnd kämütigen vnd
 inuerm dym mit volgen, noch nach inuerm kopff
 leben, **L**ernend erlernen inuere geprester. vnd
 sind malten dingen vnd über alleding gehorsam.
 geduncken uch über neman züsam, vnd habend
 fid mit jederman, vnd tragen stättige die vorcht
 gottes inuerm hertzen, vnd brennd daw guss
 inuere lebend vff den grund der kämütigkeit
 mügen, z züledst vffstigen züder lieb vnd zü

anem andächtigen leben, vnd zürningheit des her-
zen, **A**ber aber wil hoch geacht werden: vnd sü-
cht mer das er vil weiß. **D**an das er vil lebe der
ist noch fleischlich vnd nit geistlich, **v**
Auff am zitt kam er gen amefford vnd ward da
von den burgen vnd priesterhaft hoch empfan-
gen vnd wolt da vnsuchen, **D**a kamen etliche
aber merer zu im über das maul, vnd begarret
von im vnd van seinen brüder auch geistlich gep-
isset werden, **D**ernew gab er güte vnderweisung
vnd liess die bald gen, vnd sprach also zu seinen br-
üder, **E**s ist sorglich mit großen, heeren zeden,
vnd geselthafft lajsten **E**s zimpet mit das man
ynen liebeuse, **E**s bedarff man auch mit herzig-
lich schrauffen, **D**arumb ist nött das man gen in-
en behüttsam sy, **D**as sie nit in wortten oder gebär-
den geirget werden, **D**an die hünd gross acht
uff unsre wort vnd sünden, **D**arumb das sie vil
gütz von vnd hören sagel. **D**arumb lieben brüder
lond vnd behüttsam sein, **V**ie sie vnd von vssen
sehen, **A**ls sind die vne von imen vntailen **V**ie
wol wir von imen ~~tailen~~ mit als byen als
sie wären, **V**nd wie wol wir nit vollkommen byen,
es ist vnd doch nött, **D**as wir neman kam böß
exempel noch erzernuß geben, **D**ie hünd vne für
hoch, vnd sind vne vüllig zedienen, **D**as ist vne

Dan mit güt, wiew sollen darinn kein lust hon, do
 sy vns günstig syen, vnd für gäylich halten, dan
 wir sollen sin amfältig vnd tämütig, vnd ist
 wegar, wir machen vns bald widerham da ma
 nit, spul von vns helt, da vns auch etlich
 verpotten vnd verachten, Das ist vns dan vast
 nütz vnd güt, vnd gyt vns vrsach. Das wir vns
 ynkeren vnd acht haben vnser gepresten. Vor jeder
 man vns florenzau, ganz behüttsam siner bytten
 vnd zede. Wa man schwir da blib er mit. W bedor
 ft vnser kamez siner brüder sprechen Es ist vor
 lich also, oder fürwaz ist es also, Aber wen er
 etnaw vult sagen, das man im solt glauben od
 geloupte sprach er, Entlich ist es also. E vorcht
 alweg er trette mit sinen wortten vssdem weg,
 wider die wortt cüsti, inwer zed sol sin, es ist, es
ist, nam, nam. Darumb gloupt man im mez on
 schweren, Dann den amndern die es hoch numen
 es ist also. O E stremit vnd allergäyptest va
 tter florenz. sagt zü sinen jungern, wie vnder
 den gäylichen, Dre stredlicher anfangtunge
 weren, vnd wa man mit im anfangt dienen
 widerstunde do weren die am böß ond pzingt.
Aber vil sind der nit acht nemen, Darumb blib
 die inden stricken der finde. Die erst, do die nün-



behalten bald bezogen vñ dem Closter zu sein fründt
Das die men mögen zautan das best, vñ die
lözen, das die sällig werden, die noch selber zaut
vñ hilff bedörffen, vñ so sie also inder welt
beharren, byren fründen so komen die zufal, oder
aber Ingreue vñ zürn vñ lyden vñ fallen von
allem gütten fürsatz, die vorhin billich bedacht
soltan hön die stück die inder welt syen. **Die**
amder ansechtung, so am laybrüder, ganz welt
am Chorbrüder sein, oder am laystmeister ganz
welt gewybet sein, die wissen mit, wie die der
zufal in güttem sein, ist so hart betrogen, vñ
ist die ziehen von ihm tämütigen staut, zu hoffart
vñ begierd der lob, vñ manntan doch die wö-
ltan gott also bad dienen, vñ wissen mit das
am tämütige gehorsam vñ verachte arbeit gott
andem allerlasten ist gewallen, der über alledi-
ng lieb haut die nydern vñ anfältigen. **Die**
drit ansechtung, so die prüder vñ schwestern
nach kimpfern vñ nach würdigkait stellen, dar-
zumb das sie mannen die wöltan so bad regieren
vñ versehen vñ die obzuant, bad handhaben,
vñ in spül übersehen, vñ hmlässig sein, als die
amder, wie wol die manung mil vñ güt ist,
so ist doch die vrsprung von einer Inmensidicht
stinkenden hoffart vñ vermessenheit, **Dam**

Die ain t m ttigen stautt lieb, die wären mit nach
 einem höhern ställen, das sie gesehen und genyst
 wurden, und das er fr mde des erf ndet wurde
Diese menschen die selliche ansehung habe.
 Sollen täglich gott bitten, das er die behiet, und
 das er sie behalt, indem wissen, wie er die beruht
 hat, und wie sin will ist, das was er sin will,
 Er sind er inen wol zuschicken, ob sie thun aller
 welt verborgen wären. Hoffart verplendet als
 den mensche, und das er sin gebrechen mit erkennet,
 und das er als die anderen verachtet, und sich selb
  tzt über sie zusein. Das da ist ain offen z tzel
 der verdammung. ¶ Ein bruder was ain mal.
 by florenco In siner zeit. und begabt ain kurze lou,
 do sprach er lieber sun, Bib dich mit flei e vff
 t m tt und verachtung dinselbes, so magst du
 zulegen und die gnade gottes erwerben, und
 alle verdern rtige ding geduliglicly lyden, als
 siner zautt ward, das man die armen welt selb
 verachten, das prediget er und schickt vff sine
 Junger, anvil orten zupredigen, und die mensche
 von den sünden zuziehen, und waren anvil ortte
 vffrichten l ster der namen und der sünden.
 Die dieser vatter thomas allenhalb ist bestime
 dazu die bruder dazich vo b rtze weg laus fallen;

Din gäyßliche vnderwysung vast kostlich: es d
zu wundenham. was ain brüder sind ordene,
Der begeret von hertzen von im ain ratze vnd
erwysung. wie ez sich in sinem stautt solt halten,
Also schrib der würdig florencig im ain solliche
epistel. **A**llerliebster brüder was zeuchst du
mich, ist mir mit gnüg mein armüt vnd trübsal,
Aber du wilt mit nachglaussen, vnd thust mir vil
vnrüw an, mit täglichem schryben, Das ich diez
etwae gäyßlicher lere gebe, Die weyt von mir
ist, Darumb füg ich diez zewysen, mein armüt,
vnd ist mein rautt du thuest also. Was dir anleyet,
Warum du zwayfel haust, Was du ganz hestast von
jugend. Holt du gott ernstlich vnd amsiglich
biten. vnd blybst du also behazzlich in dem ge-
bett. So wilt dir der mit her geben. Das ez alle
andächtigen in dem euangelio verhayssen hant, Spre-
chend. **D**in yertlicher der da bit. der wilt nem-
en, der sucht, der wilt finden, der anknopffet,
der wilt vffgün, der kan dich laß vnderwys-
en vnd diez ingeben, Dann ich noch, bin meistly,
vnd wie ez ew mit dir schaffe, ob ew mit ist nach
sinem willen, Das nym offical für das allerbest.
von sinem milten hertzen, vnd zwayfel mit,
Süßbad rautt ich dir, Das du dich in allen dingen,
vnd vor allen dinge byest tammütigen, vnd.

dich stehet Vnder jeder man gesin, In hertzen In-
 wortten Vnd In wercken, So magst du kommen zu-
 gnawe Vnd zuerluechtung dimer sel. **Bedenck**
 on Vnderlauf, andie wort, Die Sant **Bernhart**
 schrybt zu den Carthusiern, Das die Dame allent-
 halb sthine on indier Conciertz; Vnd das es alle-
 nthalb by sthien on indier Zell, dimer Conciertz.
Als das du yeder man bösser sthoretz dan dich,
 Vnd das gesthicht so du dimer eyghen gabresten
 wol acht nymst, Vnd ansichst din sthynodigkait
 Vnd vnuelkommenhait, Vnd nit ansichst die gabre-
 sten der andren, Besonder das du dich sthuldig
 gebest Vnd die andern byest endsthduligen, Ghet dich
 wa du amen strauffest, Das du dich dwe von men
 nit byest überheben, Als ob du sollicher strauff led-
 ig byest, **Behetz** dich vorhin, Den allersthdodesten,
 So magst In on sthaden straußen. **Was** In
 Clouster zeshaffend ist, **Asteye** dich das du, die
 verzachtsten acht, mit vleye verbringest, So mag-
 st du das wol thün, Wan du din ellemnd betrach-
 test Vnd dimer tod, Vnd das ewig für, waer dich
 mag nydren, Vnd tamiütigen, Das nym an, für dz
 höchst, Vnd waer da brüderliche liebe ist zertzerne
 das flucht für das höchst, Darvon solt du garn le-
 ren Vnd hören, waer dich mag ziehen zutugenden,
 Vnd dich wyttren von vntugenden. **Wan** du

nachte vult mydergön. Do vergleich den selbentag
dem gestrigen, Und lüg wie du zu habest gela-
gt oder abgenommen Intugenden, Und laud dich
mit vngestauft, Und laud dir des laid sein, Und
gedenck alltag wie du am armdz mensche well-
est werden. Ich rautt dir das du vast lesest,
Das büchlin Sant Abernharde genamut Speculum
monachoru, da vinst du wie du alle dine wer-
ck solt ordnen, Und wie du dich solt halten
in wilderwärtigkeit, Das du vilt würcen
sol allweg vorhin gön. Xin andächtigt gebett. In
dam solt du das sell würc, Indas lob und ire
gottes ordnen, Desgleich dine gedent und
wort, Stell alltag für dich, dine gebrechen da
du wüist das auch dine brüder am misual
inne hab, In vil schmetzen, Inleichtuertig-
keit, Inneyd Inhoffart, Inungelorsamkeit, Inmaz-
klen, In vngadult, In vnflüge zuden dienst gott-
es, In stillen nach ören, Inliebboffen Innachze-
den, Inuerachtung der andren, Inbegierd zytliche
lobe, In vnzamen gademelen, Inmissfallen, In-
unruw, Inunstätigkeit, Inuerachtung diner
obern oder mitbrüder, Invil amden sünden,
Und gebrechen, Do liz dazselb am Cappittel und
bit den Herren mit ernstlichem gebett, Solliche

von dir zu nehmen, Und tust dan manlich Indem
 streytt dinez finde, Und setz dir ernstlich für vor
 dir vffhüt von disen Und andern vntugemid
 begagnet sye; Du wollest dich mozt darvor hüt
 Und was dir widerwärtige den selben tag zeha-
 mden gault; Dazn solt du dich vor richten, dz
 durch cristen willen gedultigklich zelyden Und
 zuabwessung dinez sünd; Und her mit
 vff und belib In der hoffnung, und wurt gott-
 ed; **A**uch nach der leze Sant Bernhartz, So or-
 dinez dinez hüt, Was du zu jettliczer stund woll-
 est thun; So sy In gotzdiemst, In betten oder lyp-
 lichzer arbeit; So vast dier das die heilig gelosam
 nachglaust; Daz soltu gar nütz für sagen, Und
 von dero wegen, Alleding vnderwegen lauffen,
 wie gutt die ymer syen, Und lauff nütz In die
 vngestrauffet; **V**ermeyd augen nütz, Und such den
 gamamen; **H**ab allzeit In hertz über sich, Von
 allen ydisthen dingen; **H**iett dich vor allem an-
 gang; **B**raumb ledig vor allen creaturen, **D**oz alle
 zingen nym was dinez gebresten, Und wach
 und sye munder. **I**ndem diemst gottes; **D**a behütt
 In hertz; **W**ach auch In den ansechtungen,
 Und pindlichyett; **D**iz sthatt kam gedank wie löß
 der list; **S**o du In bald byt von dier tyben beharest

du darinn. so ist es böß, haust du lust darinn.
so ist es vil bößer. **Zu** aller frang, gib tämützig
antwort. **Flüch** die fröwen. wie geystlich die
sien. **Vor** men halt dine augen, und din hertz in
grousser gütt. **W**iegt dich vor besondrer lieb in
frümtshaft. wie göttlich die ist. wie gütt die ge-
stalt ist. **A**nder du lernest Inlyden und grouse
hindermuß. **D**er andauert. und reist als entdacht
und vergiffet. **D**as du on die gnad Gottes. und
on groussen stryck mit widerumb magst komen
zurück. und frid, dine hertze. **S**o du wilt beich-
ten, betracht vorhin wol din schulde mit zurück von
ganzem missual, und mit rechten fürsich mit miß-
fallige zethun. **S**o wil die möglich, **O**h, und mit
scham und tämüt, sag din beicht, als und als.
da und da. **H**on ich gesümdet. **B**is dich allein
schuldig und andersschuldig dine brüder, von dem
du gar müntzt böß olt sagen, **D**as jeder beicht
kain nürwe beicht. **V**er schuldet werd. **D**as
zeitlich, das die beuollen ist, dem gib ain aygon
zeit. **U**nd reist das vß mit flayde und mit vor-
tzt. **A**ls so du dich geyst, **Z**udem geystlichen
und zu andauert das die, **D**as zeitlich kaim so-
zß noch hindermuß bring. **D**am zeitliche zeit
haut 12 zeit, **V**el bekem das die gadenck und

Und wilden zufäll mit dyen In demselben gewalt
 So ist doch In demselben gewalt die güte gedenck
 vff zemenen, vnd die bössen verachten, vnd
 denen mit stat geben, Besondere das wir vns-
 ere hertz mit hülffamer betrachtung vnd mit
 gabett bekümben, So mügen die bössen kein
 statt hön, Gleich menschen so die In lyden syen
 so bünden sie sich mit zugehen, vnd weit der
 gantz lyb darvon beruegt so sie es mit achten
Din brüder mocht manem halben für nünzt schl-
 auffen noch essen, vnd weist der vrsach mit,
Ober darnach ward es ihnen, das die vrsach was,
 In tzuigheit vnd vnerstorbentheit vnd sein vn-
 gelassenheit, Also heischen In vmo die passiones
 verborghenlich, **A**güt dich das du die vrsach
 vnd dyten Iner ober mit dyest vrtailen vnd
 vff das best vfflegen, **D**am du magst dich be-
 trogen werden vnd weist In manung mit,
 vnd bist dich bald versthulden, was dir mit
 kuollen ist, **D**as laud dich mit bekümben, vnd
 nimm dich mit an fremder geshafft, so belibst
 du In fud dimer Conuermutz, **S**o du ain brüder
 armest oder zwaierest bist straffen, vmb sine ge-
 presten, will es dir mit vldgen, so empfildt gott,
 vnd sinen ober, vnd bitt für In, **D**er ist mit



Vollkommen der die unvollkommen mit mag lyden, wa
du magst so red selten mit den weltlichen, **So** sy
dard das du im ettwas besserlichte dyest dagesen,
wan du ettwas tammütige werck thust, **Und**
die andern sehen das, so solt du mit lachen dan
lachest du, so erzaygst du din hoffart, also ob solli-
che werck dir mit gepuz zetgün, **Indem** gebett
solt du eben mözelen, was du bettest, so magst
du die zufäll vermeiden, **Arouch** und lutt sin-
gen ist mit loblich, **Und** betriepet das höpft, **Und**
die andacht des gesangs, **Und** erlöset die an-
dacht, **Dam** der her hutt mer ~~andacht~~, **Off-**
das hertz, dan off die stym, **Ein** schnell ga-
bett verlüzet die andacht, **Darumb** solt du
singt und betten mit vngewünhait, bestmider
mit vffmerckung, **Indem** gebett solt du
mer von gott begieren, **mer** gnaud dan grouwen
lün, **Alle** ding wären dem menschen gering,
wam er sich wol kümnd loben, **Indem** lyden go-
tze, **Ein** vnderlauf solt wir vnßze hertz zu-
gott erheben, **Und** am zülouff hön züder hailigen
gestirfft, **So** wurde wir getröst, **Dick** und dick
sollen wir von hertzen ersamffhen, **Das** wir noch
so flaystgloch und vnlydemlich dyen, **Und** so trag

Zu dem gütten, vnd zu dem gotzdiemst, dduil der
 mensche sich selbst, den andern gemain macht,
 In siner andacht vnd gabet, dduil vnt er teilh-
 äffrig, der güthait der andern, **W**em du mit
 wilt nachvolghen, **H**iett dich das du men mit vntai-
 lest, **D**an werden nächst vntalet, der erzweilt
 selten die huld gottes, **W**as dir indem andern
 missuelt, **D**arvor soltu dich hietten, vnd gedencb,
 die bömde mit andern, **B**ye men die gnaud wij-
 der geben vnt, **B**ye neman sünd vnt das, **D**
 er geistlicher ist vnd holtz geachtet, **D**an du,
 besunder, du solt in, der gauben vnd gnauden
 gottes gemen, **D**o machst du vnt einem fremde
 gütt, **A**in aygen gütt, **W**ez mit mag liden, **D**
 die andern zecht thünd, vnd sich zu got hören,
 mit dich lücht, mit abtuch, mit empfau-
 ung der hailigen sacramente, **D**er sol sich weiß-
 en, **D**as er weißt ist, **V**on der lieb vnd gnaud go-
 ttes. **W**ain ding ist, als er lösthen die fleischli-
 chen begierd, **A**ls ein ynbrünstige vbumig yngü-
 tten wercken, vnd gedencben, **A**hu dier gemacht
 vnd bleib vast allem bett liss vnd stryß, **B**lyb
 indiner zell, **A**ls by dem vancen fründ, **D**as
 fründ, vnd der andacht, **D**an da bist du sicher.

Vor vil stricken, **Q**uides wie ist dienen so wol,
Die mit Inobezkeit syen wie standen die so sich
Vnder der heyligen gehorsam, **W**er icht mit stä-
tigit Kranck, wie garm wolt icht vnder der hei-
ligen gehorsam leben, **D**as icht am mensch hett,
Der mir nimen willen bräcke, **D**ann wer icht
Vnder der gehorsam wie kind icht verstrickt sin,
Wie kind icht zwiflen die wyl icht am hett in mi-
nem hne, **D**er mich vor gott müst verantwürt
Vff der rucken icht allen nimen zwifal wer leg,
Vnd ob ez jzet, **D**o möcht icht mit jzen. **D**an si icht
sinen willen hett, **D**o thät icht den willen gottes,
Als ez sprucht, **W**er icht hett, der hett mich, **W**er
icht verachtet der verachtet mich, **B**illich sit am
gajstlich mensch sich nydern vnder die quersin,
Dan ez mayst mit was gnuad die hab, **R**ijm-
er mag am mensch zutammitt komen, **E**z ver-
de dann von den andern verachtet, **V**nd nienez
für gehalten, **W**äger ist im, man trett in vnd-
er die für, **D**an das er von men begere galopt
vnd hoch gehalten werden, **W**er vil vantafy
haut, **D**er soll lutt betten, **D**o hett er sich selber,
All din fleije odl sin, **D**as du din pmluchait vn-
ungedult überwindest, **D**an odmyst thaffest du
mit vil fruchtbar, **D**o du by den andern bist schaff.

Hüet dich vor vil reden, vnd frucht. **B**edemmet
 was du gelessen haust, vil reden bringt vil
 versthulden vnd versett die Concienz. **D**am
 stichtag ist od sturzer der was gehorsam müg
 darvon erlediget werden, **D**am bösser ist, ain
 gebet aine gehorsamen, **D**an zehentusente die
 nauet aigam vollen lebend, **D**er sich gar ver-
 lögnet haust, **D**er sol mit mer zwißlen vnd
 hoffen **D**an wie im sin oben sagt vnd raut
 ist, **N**icht verwomdet, **W**ie vnder gehorsame
 müg zwißel sam vnd vnzüer, **D**am was der
 gehorsam trüt messen schlauffen straffen singt
 vnd beten, ist im alle verdienlich, vnd mag
 mit zren, **D**o mag er nützt bösser anfauchen,
Zu gleytze vye wie ain bouffman yndem schiff
 ist güt gewymen, vnd so er ist oder schlaufft
 so ist in daw schiff nützt dertz nirtnder füre
 zahn er mütt haust, **A**ls auch ist ad hider
 gehorsami. **D**a kein grösser angeneher offer
 got mag geopfert werden, **M**it großer ge-
 dult solt du die tragen, die vñ hie brand-
 hit hie presten mit wöllen bössen, **D**an da
 mag gar nützt die menslyche craft vna sie
 gelauffen vnt von der göttliche craft, **D**er

Im abbuert anessen, vnd mit anlossen Worten
vnd vntugend. **D**ez ist gleich dem tufel der
yft nymez nuntze. **D**aw gütz der mensche
thut, von lobe wegt, **D**aw selb lob ist sein lün,
vnd mit meze. **D**o bald ein geystlich mensche
sücht tröst vnd ergötlichkeit, von den mensche
do bald beröpt er sich der göttliche tröst. **V**nd
wie daw wasser vnd daw füz mit mügen by
amarmde ston. **A**ld auch mag mit by amarmde
ston menschlicher vnd göttlicher tröst,
Vraij Ding syen, von denen kompt, alle
sünd, **D**orcht, vnd begierlichkeit. **D**orcht so
wie fürcht, was dem lyb pinlich ist. **B**egier-
lichkeit, do wie begere was dem lyb süe. **V**nd
lustig ist. **D**arumb werden on zalich men-
schen gehindert, daw sie mit geystlich werde.
Dan sie fürchten bestigung der fleische in-
wacht was vnd wilden brachen, vnd blybe
inder welt daw sie die begierlichkeit mügen vol-
bring. **I**nfüllerey, vnkünsthait, mangem willen
vnd freud, vnd ören, **W**ez mit tämütig vnd zü-
wig ist inder hert, mag der haylig geyst mit bly-
ben. **W**ez die klamen sünd verachtet, dez felt
liedlich, indie grouwen. **D**ez such mit on vnd-
erlauf helt, inder welt gottes, dez welt bald w

amez sind in die andern, **B**is man daw
 send, **D**aw er bösser, gäyßlicher, vnd tugetsamer.
 gesthet wort, **D**ann du, **B**esonder du solt dich
 zu frömen, vnd in daw formen, **D**u machst du
 vß einem fremden gütt, ein aiges gütt, **H**alt
 dich vnder den menschen, **D**aw sich neman
 von dir müg örgern, **W**as hilfft dich daw du
 vil liest vnd hörst lesen, vnd predigt vnd
 dem selben mit nachkompt, **D**aw daw ma-
 sser ist wider daw für, **D**es ist lüchwertigkeit
 wider die andacht, **L**iebt dich daw du mit mit
 lacht verläst, **D**aw du mit raimen vnd stüff-
 gen genommen hast, **D**aw vntulig ist, **D**aw
 offenbart sin tozheit, **D**ie güten verdone
 vntrübsale vnd widerwärtigkeit, **D**aw himel-
 reich, **V**nd die vngedultig die höll, **W**er
 da will vserben, vnd ermesen, **W**as im gebot-
 ten würt, **D**aw mag kein rechtz ghorfamer
 erfunden werde, **W**er sin oben mit lieb hat,
Daw hast sine gebot, vnd mag sich gen im
 mit tāmütig, **E**s ist vast sorglich vmb
 die oben sin, vnd vil gemeinschaft mit in
 zühalt, **D**an da wdet dich der vnderhan
 den oben zugefallen daw er mit solt reden, **V**n

So er moecht. Das die obere Vnwillen zu ottlichen händ,
So bedarff er mit wider die zeden, vnd gestatt sein
worten, vnd gyt men. Glimpff vnd recht, wider
sein nächsten, Das da ist wider die liebn, Dazü
wilt vil by men vffgeuht, Darn vil dinge kompt
men für, vnd dem clouster vnd in dem clouster, vnd
geruymen solliche auch dich, vndt schaffe der and-
ren, Darumb das die armden, die in vil dinge
marckgion händ, oder aber men mit gumen, Das
sie by den obere syen, vnd darumb wil du vffge-
nomen die gehorsame, dich magst abziehen, so thü
er, vnd verbiß, dich ist dir das allehöst, selten
zedt der mensch, so geruym in darnauht, so du et-
was wilt thun was das sey, Sprich vordem am
Burg gebeten, vnd begere hilff von gott in allen
dingen, **g** Qualer gyt fleys dich, Das vff dine
worten, vnd byten, Din brüder gebisset werd,
Huch dich, so du in trübselle vnd lyden bist, Das
din vngedult vnd murren, vor den andern mit
vffbrech, Gott magst du kein grösser missuallen
thun, Das mit bösem exempel, din nächsten öf-
fen, vnd zü sünden ziehen vnd zü kauhalt ande
gotzdiernst, Dier zimpt dich über nacht dir
selber mit züglöbig sein, Das du neman vrsach
gibst, zü vnglästlichem leben, Behalt din hertz.

In fiden, vnd lauff die hain vnderwärtigheit.
 zūn auch gōn, das du dir mit hmdenuss gebist an
 gütten wercken, vnd anhaltamen betrachtung,
 Was du thürvest od du mit mörest, das du dawo
 tämüttiger werdest, so weiß das du nützt gewonn-
 en haust, so du etwas gütz thürst, thür es amertlich
 zū dem lob gottes, vnd bößzunge dine nächsten,
 vnd sich dich selber mit in kein weg, wan du
 vß mizmben vnd krieggen, dinem hertzen wilt leich-
 tarung machen, vnd das vnrecht mit wilt dur-
 ch gott tragen, so haust du dich yetzt bezöpt am
 groußten lünd, vnd des tröste gottes, Was vnb-
 zuchtlich redt, dem wirt es dich am lyden,
 Wa du dich den gamtzentag übersehen haust,
 gamt Judie zell vnd widerbringst es wider mit
 seimffigen vnd betten, vnd gut den herren, das
 vß dinen worten nützt argo anspring, Wa
 zwen oder drey mit aneinander reden, so bald
 du mörest, das etwas schädliche wirt gezett,
 so spricht bald, brüder wir hönd grüß gezett,
 wir wollen gōn Judie zell vnd etwas bößes
 schaffen, Wa der diener gottes hain vnd mag.
 Sol er sin hertz frey vnd ledig halten von allen
 creaturen, vnd anhamf, vnd sol er andern ab.

nympt: **S**ouil legt er zu in einem geistlichen leben
Vnd ander lieb in Gottes. **W**as du magst od thu die
gewalt Vnd bruch dich in alle dem das dich zucht
Zühoffart Vnd vntugemid. Vnd stell nachdem dz
dem vntugenden wider ist. **A**ls gehorsame ist
wider den augen willen. **S**chmeigen ist wider
den zeden. **T**ämüt ist wider die hoffart. **X**rist-
igheit. **D**ie füllerey. **I**nbaumst zü dem diemst
Gottes. ist wider die trauchheit. Vnd des gleichen.
Für was sag ich dir. das der tufel by dir mit mag
beliben. noch dich überwinden. **W**an du bist tämü-
tig vnd fudsam. **D**am er ist am vatter der ho-
ffart. Vnd des vnfide. **D**o es indich ye mit will.
das du dinen nächsten mügest lieb hon. vnd
wider dienen rauchen noch helfen. **D**o gedenck
Oher mein nächster ist. **S**o hoch wir dir geacht-
et. das du in nach dinez bildung geschaffen
haust. **V**on frentwegen mensch worden bist. Vnd
din blutt vergossen. Vnd in dinen engeln zugebel
haust. Vnd im berayt din ewige reich. **D**ie kan
ich in hassen. oder veracht. oder im hilff vnd
raut versag. **F**am ding vff ertuch. **H**aut
der tufel lieber. **D**am vnfid vnd zwaytrachtung.
Fam ding hönd die engel lieber. **D**am liebe vnd
armigheit. **V**asten. **V**rauchen. **B**etten. **B**östigung des

lichte bekümbert den tiifel mit, wa ez allam dich
 mag behalten In vnser vnd vnainghait, wa
 gütz der diener gotz thüt, od ez darumb mit sich
 ez sin, vnd ston, on die vorcht, dan ez weis
 nit ob es auch gotz gefelt oder nit, **U**ez allen
 vnd über alle ding thü vleye, daw du allamder
 memstze bösser vnd hüliger schätzist, dan dich,
 vnd so mag es gesin, so du betrachtest daw sam
 mensch sy, wie böss es ist, ez hab etwas gütz an im,
 daw du nit haust, daw gotz villicht bass gefelt,
 dan alle dine gütthait, **W**o dir din nächster et
 was thüt, daw dir vider ist, vnd du hebest es
 im nit vertuoret, **S**prich her ez thüt mit, du
 haust über mich, verhemigt durch in, darumb
 daw ich geüpt werd, **W**as dir vidermä
 ztig vnd vntreus züstant, so lyt es andies,
 daw du grouß, oder kützel lyden daruo habest,
Wilt du es hocht, wylt vnd wilt vil daruß
 machen, vnd mainst es sy dir vnbillich geshen
 hen, so bist du dir selber, desto grösser lyden
 machen, **N**ächst du aber klam vnd gedembst,
 es kan nit amdero, oder du bist des vnd and
 ers wol würdig, **S**o machst du dir grouß züro,
 vnd blypst in liebe vnd fide, vnd da müß tāmüt

sein und seiner selbst verachtung, **W**er da wil zü-
gen Ingedult und tämüt und liebe des nächsten,
Der sol sich selber dick schmecken mit worten, und
sol sich straffen, und sol in selber, zulegen und zed
was im von den andern möcht zugelegt und zuge-
sprochen werden, Das er nit ganz hört, und sol dan
wider schreyen und sin vnvollkommenheit betrachten,
So kommt er dazü, Das er von jederman mag lyde
was im geschehen mag, **W**ilt du dir gering ma-
chen, allew das dir zu mag ston, so betrachte von stud
an. wie hat sich xps gehalten, und sine heilig
D man in sollich gethan hat, hat er auch ge-
murmelt, oder geklagt oder vindschaft getrag,
oder vngereit garmt, oder sich gezoht, Ingeden-
ken wort oder werck, **S** du sinender
sünder, wilt du sin über din schöpfer der
das und ander von diment wegen hat gelut
und kam auch noch vnwill noch arges wort
wie von gehört noch gesehen ist, **W**er bist du
wie wilt du andern strengen vntal beston, und
also magst du aber dich selber überwinden, und
in liebe und frid beston, **B**rüder ich gön dir vil
gestriben. Das ich laider selber mit thun, **B**ist gott
für mich das wir in dem strytbarn leben, und on
zalich stricken, mit gefangen werden, **D**u wir

107
durch den herten streyt, zu folgen die belünung
der ewigen sälligkeit amen

Nachdem und der milde barmhertzige her hat
angesehen. Die arbeit und vleyß. Und die
groussen frucht. Und den glauben seines liebsten
Ziener florantij. Der alleding durch sinet vil
haut verlaufen und suil Clöster haut vffsprucht
und suil fromen und man. beböcht haut. Und su
il von sinet wegen elütten haut. **H**aut er in
berüfft nach der herten arbeit. Zuden ewigen lün.
Nachdem und florantij. Duil sälliger gebüder hün
der in gelaussen haut und sie vil vnderweisen.
malter geystlichkeit. Und alle huser vil geord
net haut. Ist er stynach worden. Und da man
in darbott das vridig sacrament. Sprach er
mein lieber her. vergib mir. Das ich dich so dick
vnuüzdiglich gehandelt und genossen hön.
Also das etliche vß dem hörteren sprach. **S**
fürcht. In der man. wie vil er und ergön.
Also ergab er sich ganz in den willen gotz. Und
salang er mocht reden gab er iner hülfame
lehen seinen brüder. **U**nder anderem sprach er. vil
da wünet by dem andern. der sel sich fließen.
zetgün. Den willen der andern. Und sine augen

Synn mit volgen, Und nuntzt besondere anfauchen,
Und sol In allez anfeltigkeit gehorsam sein Onemobem,
So belypt sich liebe Und anigkeit Und nympt
zu die geystlichkeit. **A**eben sun, sind am Land
fudsam, blybend Inwetz tamüttigsten anfeltig-
keit, Und vergleychen ick dem leben **Jhesu cristi,**
In tamütt, gedult, gehorsame, Und gütigkeit, so bly-
pt er by ick. **I**n lieben sun, Ich ersole ick am
anderen herten an mein statt, Inwetz lieben ta-
müttigen Und andächtigt amleu, Der ist an-
sächtig wryß Und geleit, Am liebhaber der se-
len sältigkeit, Zudem sollend Ir inwetz züflucht
hön, Und In allen dingen gehorsam sein vß
herten, **A**ls gwenig her der tod, vßsen außer
der hochgelepten Junckfrowen marie **Annunciat.**
Wie er Insonderheit lieb het gehöpt, Und flay-
ßlich gedienett. **N**auch der Tempel, Da man
Daw awe maria lüttet, Und sassen by Im sine br-
üder mit fünffzen Und wainen, Und andächt-
igem gebett, Und was doch daw Ir tröst, Daw
sie am gatzinwen fürbitzer wurden hön vor gott,
Als haut er gelept. **XVij** Jaz nach de sterben
sine sältigen vatters **Richard** Und was eben
alt **fünffzig** Jaz. Und starb **anno dñi 1300.**
Zuden zyt der hailigen **Paupste Bonifacii. ix.**

In seinem leben begert er begraben zu werden. by sin-
 en brüder. **O**ber der Zachan in g'stiff zu daue-
 tria wolt er mit vnd lüß in inden stift begrabe.
 Der garoycht ist, in der ore sancti lebiari, zu dem
 Altar sancti pauli. vnd ward loblich vnd örlich be-
 graben vnd begangen, von yederman der da wol
 was aller tugend;

In der statt Borchem waren zwai Egemahel
 die hetten florentin lieb geliebt vnd volgatten
 sinez löre in vil almüssen vnd herbergt zu arme
 der man hieß Johannes vnd die frau hieß Jutta,
 bald nachdem abgamt florenci starb dieser man
 vnd ersthine sinez hussfrowen schinbarlich, die
 sprach hussfrow, bist du? **E**r sprach ja. die spra-
 ch wie staut es vmb dich? **E**r antwortet Ich
 bin salig vnd niß die ewigen glori. **D**ie sp-
 rach, wie staut es vmb vnssem lieben vatter
 florentin? **E**r sprach er ist in vast groußer glori.
 vnd allew sin leben ist gütt vnd gerecht gemess.
 vnd sprach bald wirst du sterben, **D**arumb er-
 wannel diese statt mit, **A**ls gab sie vil durch
 gott vnd starb bald; **I**n andächtiger bü-
 der begert von gott, **D**arumb florenci so hoch
 belünet wäre, ward in gaantwürt, **D**arumb
 zu er got so lieb hant gehört, vnd nach

Der löre danti pauli alle sine wort gedenck vnd
werck Ingot allweg geordnet hant, zu sinem lob,
Auch darumb das er sinen nächsten so gar lieb
hant gehalten, vnd Douel zügott gezogen, Auch
darumb das er sich allweg gemindert vnd verachtet
hant.

Deus superbiis resistit. humilibus dat gratiam.

Collector. Du haust, von diesem seligen vater
gehört, das er sine brant hat mit lyde
zich hant müssen vnd dem Chor gön mag das mit
vngestraft lassen, den missbrauch vnd vnseye
vnd angenommen weiß, die yetz vnser brüder vnd
sternesten ansich nemen, so sie am vring kra-
ntheit empfinden, so legen sie sich indas rich-
tich, zick so lamig das yederman darab anly-
den hant, das sich auch die andern verthulde
vnsellichem vnseye, die brechen z zegelasten
die wollen gnüg gön, vnd legen vff gütten fadde,
das man dornist mag thun, dazu die willen
hönd, das thund die pflichtlich, so sie mit mü-
gan gön nachdem gratias mit den kunden,
inden chore, so mügan die dornist den gamtz
tage herfür gön, andie winden, festhuetz mit
den fründe, ader dornist louffen die vmb so
weit das clouster yst sthroeten, Aber indas ca-

spittel kommen sie mit / **U**llich sind so vnleydemlich
 dem **V**orneimt / **D**as out, die obern frorn syen
 das sie nun vast im sietchhuss blyben / **U**nd karn
 vngluff noch gar wer machtl. **I**ndanen ist fürwar
 am länzer gayst, **U**nd bezouben sich selber amo ged.
 ssen lüno. **D**o sie mit wollen mit den amdein die
 buzdin tragen. **D**as sietchhuss muß man hön,
 wren es nott ist. **A**ber icht wass es. **D**as karn sorg.
 klüger stat mitouster ist, da mer vssgezucht, **W**irt
Und da man sich mer versthult. mit worten **U**nd
Und vssucht. **D**ie vssgehorsame der sietchl waert
Und vsslebe, die thünd on zweyfel, **D**em hertze
Wuert. **U**nd die da lieber wollten der vertragen
 sin. **D**ie sich aber sell züfuchen **U**nd die da
 gern sthnetzen // **U**nd mit gern vasten **U**nd mit
 gern zecher gänd, **U**nd gern wol ligen, **D**en ist es am
 ohne statt / **J**ederman nympt sein lün nach dem. die
 manung ist. **W**ilt du wissen wer recht gay.
 stlich ist / **f**ürwar die. die das sietchhuss fliehen **U**nd
 die man dazm muß sthuez zwingt. **U**nd so sie kra.
 nolt syen. **D**o behelfen die sich im zeuental **U**nd in
 der zell. **D**a sie sthuez syen. **E**s ist mit lammg kam
 icht man sietchhuss. **O**ch frucht am sthwesten die nua
 kanc. **A**ls das sie billich im sietchhuss mocht sein. **U**nd

prach warum die hohor giong, Do sie sprach mair?
Die antwort mir, Do ich sthün im sückhuss bin ist
mir eben als war, als inder hiezzen, Das sückhuss
hilff mich mit darfür, wir wet die weyl inder
hiezzen, Und ich sthüig und ward on zwayfel wol
geboßet, Die weyl wol wa die 2 Conventz am-
sichersten moast behalten, Und was lieber sthüach
dem lyb, dan ander sel, Darmit wil ich den
frowen mit verbietten, besondere die sollen gehor-
sam sein, Und liebe beruysen im nächsten, In
ob sie sthün sich verschulden messen reden ver-
sammt am gortdienst, Ach der milde her, will
so gern nachlassen, Das die hülft gehorsame
Und liebe in sückhuss habe, Er belünet yeder-
man nach seiner marning, ¶ ¶ Ich müß
noch am stücklin sthüig, Ich hon dich missual
gehört, Do am brüder oder sthüer erkey garo-
men gönd, ¶ ¶ ¶ ¶ Und darnach zwe
oder dry tag im sückhuss sind gelegen, on alle not,
Und weder geuastet noch inder gang, Do
dam ich nächst anam ort, Da stagt man mir,
man tub so yetz vierzehnen tag oder dry woch,
Da was ich sthüer wild wurde, Und het erst
mit mein brüder gross gedult, Ach gott wie
ist der so sällig der sich in sünd und unvolkam.

enhait mer laufft bekümben, dan der andern, **N**ich
 gyt es sich, das sich die, vff dem dierthguss, **D**ie
 mer verthulden, in missuallen vnd mercken vn
 ungedult, **D**ann die, die da, darinn liegen, **N**ich
 gott wir sind arm lutt, kein yederman on nauth-
 red vnd missuallen, mit grosser gedult, der an-
 dern presten tragen, **D**o kompt er bald zu einem
 rechten geyst, **N**ich begert gnuad, **N**ich hon zeuul ge-
 zett zu,

Sun volget hernach das leben der saligen brüder
 vnd vätter, die mayster gerhardus vnd mayster
 florentius vffgenommen hond in z prouess;
Don Johanne Bronde: es

Zu Laurentia was ain priester genant Jo-
 hannes Bronde sez andächtig, zain vnd
 lutt, **D**en heit mayster **Gerhardus** sez lieb,
 vnd nam in vff mit froden, das er durch in,
 die selen der menschen gott moecht gewinnen,
 dan er was gapprecht vnd wolgeleert, vnd was
 inbeinstig zu dem gotzdiennst, vnd machet stättigs
 vnder die anfarthung, vnd sprach, **D**iebt zu sinen, **B**ü-
 dern, **D**iebt vff vnd bettend, das in mit in gänd in-
 uersuchung, **E**r blib also by der salig **Gerhardus**
 stach, vnd was ain mitbrüder der saligen **florentius**

Darnauch kam er zu den geystlichen Schwebern, Flo-
renzu, diemig die auf in predig, und ward in
von herten gar in hören, Daz zu jederman, dan
wa er geladen ward, ob dem essen, was er stättige
das volck hören, und den passion predigen dert
stund, Er kam die off ant ygnessen berg und
hort da die prueder zebeicht, Darn die hatten do-
zemaul kam priester vnder men, und sprach zu
men, londe icht mit schwe sein, Das ist dem ta-
müttigen gott nachfolgen, dan mit lützel arbeit
mügen ist verdienen das reich gottes, Darnauch da
er vnder züfimen pruedern, vnder dem mayster
florencio, die in herzlich lieb hatten, Er war vast
sthecht und mässig mit den klaidern, In seiner
predig suchte er kein lob noch zytlich zum, allai
das hail der selen, Als er sach, das sin leben sich
solt enden, und vast kramet was, lies er sich in
den conuempt florencio tragen und legte da vnder
sinen lieben pruedern zu starben bei dem andächtigen
gajett, Das er behielt vnu vor sinen vinden,
Also in bynesen florencio vnsere conuempten vatter
und vnsere aller sprach er, In dem namen des
herren, und gab vff sinen geyst, Anno. m. cc. xx. v.
xxviii. und ward begraben zu sinem mayster, gaj-
ardo, dan sie amander vast lieb hatten gehopt.

Johannes Bründelring

Dieser würdig praester ist auch gewesen am
 unger. Des seligen maysters Gerhards vnd
 auch sein predig von der welt bebort, vnd ist sein
 besondrer diener gewesen, wo er hingienge gepre-
 digen, vnd hat vil gütz von im gesehen vnd ge-
 hört, Zarumb er im, in aller hailigkait, hat nach-
 gefolget. Vnd als Gerhardus starb ist dieser Joha-
nnes bliben vnder der gehorsam die seligen Sto-
renzys vnd hat im trüwlich gehalten, die closter
 vffrichtig. Vnd do Johannes fromde starb, ward er ge-
 ben den geistlich Ordnungen zuamem beichtuatter,
 die Gerhardus hett versamblet vnd gewyllet, die
 was er strencklich regieren, vnd lytt vil von im
 wegen, vnd darzuisthen brediget er auch allent-
 halb, wie sein mayster Gerhardus gethan hett. Sway-
maul hönlich von im hören predigt den passion.
Zudem ersten maul war das sein vored, proprio
alio suo. Omnia augen om hat gott mit vber-
 sehen, aber er hat den geben indem tod für vnd
 all, da thett er ain ernstlich predig. Die
amde vored war. Quid retribuat domo. Was
sol ich dem herren widergeltan vmb alles das er
 mir hat gethan. Man hort in vast gorn abe
 die weltlich hafften im. Dann er war sie hat

trauffen. Diffen tag. Teramislome thet ez vst
mauffen am othone predigt von dem hailigsten
namen Jhesu. Vnd sprach der duss nam die ga-
benedyct, ober all namen in himeln vnd vff erden,
Darnauch strauft ez etlich torheit menschen, vn
sprach etlich verkort vn menschen, die verpottan
dissen hailigen namen, vnd sprechen, hail Jhesu
der begyner gott. Wz armen Wz vnbestimltan.
was sagen Wz. was ist dinst vnser gott, Wt in
Jhesu allain der begyner gott, so ist der tufel u-
ner gott, Es ist den geystlich vnd allen fromen
menschen am grouw lob vnd ore, Das sie duss
alldhailigsten namen oren, vnd so dick nenen
vnd sich in dem hailigen namen syen grussen,
Wz was icht Wz hord desto vester den tufel in
vnserm mund, Der vnser gott ist, vnd also wz
ez sie geyhenden. vnd die geystlichen horren dz
vst der muessen garm von in,
Wz man die dienerin gottes in der zal zulegten,
vnd Wz vil warden. Da fang der diener gottes
an nurre huse zeburden, vor der stat mit grouw
arbeit. Das ez vil selen zugott mocht ziehen von
nam von dem closter. Das sin mayster ganz
hard het besetzt etlich strassen, Das sie
die amdezen vnderreissen, vnd was sie mit brig-

am bestylus verunglen, und blieb by ihm xxij.
 jaz. und darzuysthen zucht er andre huser off
 off, und ward by im die zal so grouß. Der an-
 dem anfang waren xvij. Warden zuledst ij.
Dieser vatter was so begierig zu dem reich gottes
 das er off am zyt zu einem brüder sprach un-
 derwegen von jety am engel und sprach brüder
 hamme lauff dir das hert abtghalen und so rufft
 du gleich indas fagfür komen. **S**wie ganz welt
 ichs thun, das ich nun sicher wer, das ich in-
 gnaden möcht starben, und zu gott komen, **S**
 und ich mein puesterthast von mir verffen, als
 vnsem zoch, **I**ch welt es bald thun, so amerstro-
 berliche stant ist er. **W**as im widerwärtige
 züstünd, was er alle in gedult überwinden,
 und was im gering selliche durch gott zelyden,
Trauch vil tugenden und groußer arbeit be-
 zufft in der hez und ward so beannet, er stucht
 nach dem prior gen windeshain und beualt im
 sine lieben dthwesten in groußer tün, und
 das er vlyd thet, das sie mit ainamden
 wol versehen wurden, das die geystlich nit mit
 abgymng, **A**ls starb er vol gütter wert vffre
 nächstan tag nach annuatiacionis marie anno
dm mccc xix. und sine andächtigen dthwe-

stzen behielten in, also by Inen und begruben in.
loblich für den feindlich. Der gewyhet was in
der see, der Junckfrouen marie und der haili-
gan martern Sant Agnes, die die Ingrossen er-
hatten natten kloster.

Don dem leben lubertj: es

Lubertus ist gewesen ein andächtiger priest
des leben weltlich und geystlich verwo-
ndert haben, Er was gestanden zühörer schul
von güttin Hein, und bald ward er ein junger
des wüerdigen mayster Florenzj, wider den
willen aller seiner fründ, Er gab sich indie gahor-
same und verzachtet sich ganz darzu die welt
sein vatter secht boten zu in, Er was in ein sth-
amid. Das er so gross gütt verließ und sich in
ein arme leben geben het, Das er wider seine
Er antwort dem vatter: Phesue haut gesprochen
was vatter und müter mit liebheit den mich,
Der ist mein nit würdig, Darumb will ich
thun den willen meines vatters der in himel
ist, Also bald darnach ward sein vatter krank,
wider den tod, der secht zu in, Das er seine vater
aller liebe, welt er in lebendig sehen, Er hofft
er salt in etliche tag das seine sel gütt were,
Er kam der vatter ward wider leblich vngroß

fieden. Und begehrt er solt im verzyhen. Das er für
 von seiner sel. Gail vult gezogen hön. Der vatter
 übergab im sin grous gütt. **Lubertus** vult sam
 halber von dem empfahlen. Er gab ed in den gew-
 alt sine vatter **Florenz**. Also frängen die andre
 schuld bezalen. Und bunetten und schiessen vil
 nutz darmit. Also ward **Lubertus** priester mit si-
 nem gesellen **hamris** priuue. bald künstlich, tärnü-
 tzig. Und vol der tugend. Off ain zyt schick
 florenz zu im. Das er solt kommen. Er schrib im
 er er den ain büchstaben. Off schrib, stünd er bald
 off. Der bote sprach schribend die sachen vol hin-
 us. Er kommen noch wol. Er sprach mit ain bü-
 chstabe meze. Wir ist bösser, das ich ön mittelo
 gehorsam sy. **Florenz** ward das imen. Und
 sprach **Luberte** **Luberte** wie haust du so wol
 erkennet dinen gewin. Und den nutz dinez
 sel. **Off** **Off** ain zyt kam zu im ain schüler. Und
 bat im. Das er im ain brüeff schrib. In sin ham-
 et. Er thet es. Darzuistgen kam florenz. Und
 sprach. Was thünd er. Er antwort die slich. Diß
 er thab bit mich sinen fründen zeschriben. **Florenz**
 sprach. Schrib an. Das du geschriben veridyt.
 Und das ewig leben. Und der zwiger kam darhin.
 er zu vmo. Und ward ain andächtigere mensche.

Da sprach zu mir Unser mayster Florenzio. Am güt
menstlich bringet güt frucht. ¶ Ein brüder kam
zudem würdigen vater Florenzio. Und begert da
er im erloupte sine fründ hantgesüchen. Florenzio
wolt in nit betreiben. Da er so ernstlich bat. Und
sprach. gung hin. Als er wider kam. gieng er zu
luberto und sprach. Ich nympt von mir. Da mir
Unser würdiger vater Florenzio hat er-
loupt. Die wyl er mayst. Das es den geystlichen
puglich und schädlich ist. V� dem clouster zu
warndlen. Luberto sprach. Lieber brüder hett
Unser würdiger vater mich so stark geystlich. D
z in unsern gantzen willen in sinen willen ge-
setzt hett. Er hett ick am andern antwort ge-
ben. Aber z händ unsern willen wollen bucht
hant er ick nit wollen erziehen. Das z mit bee-
sere anfangen. Also sind z schuldig und er
mit hett in gesagt. Ist es mit unser will. D
schlahen an zorn ab. Er hett am andern an-
twortt geyert. Da sprach der brüder. Es ist
güt. Das ich mayst. Dan fürbaw will ich mich
gar in sinen willen geben. Die wyl er doch
mein obere ist. Und mir von gott verswelt. Ich
wilt ich hett es mit thön. ¶ Die gnad
hett Luberto. Was ander brüder z redten. oder the.

111
iten. Das was er loben, Und das sin, was er sch-
elten. Und was sich in junder schätzen. Dan kam
vnder jren. **A**in priester begert von im etwas
gütz zühören. Er sprach. Wönd man amder zell,
zudissem brüder. Der wirt icht etwas gütz sagen,
Ich bin als ein buntzschel. Do man sie lammig
wresthet. Do behelt sie in schmach. Es ist nütze
güte in mir. Davon der priester grouw vromder
nam von siner kämüt. **9** **D**erem priester zed-
ten zefamen. Und sprach. Amet heyligwiltigt sicut
als sit. Wan amet zu im kompt. Und mit im
will reden. Ich kam dich gern. Darff icht
mit wangen. So vöbel sicut er mich an. Der
amder sprach. zantst du es so vil icht im v-
der sagen. Er sprach. Ich meigen es wol thun.
Also kam er und sprach. lieber vatter zürmend
mit. Ich hön etwas mit icht zereden. Ich icht arg-
en sich von icht. Und sagen. Ich gangen als tapffer-
lich. Zaher und schon als sit. Das sthiez niemant
mit icht tar reden. **A**ubertus sprach. lieber her
icht. Danck icht zehumder malen die gebrester
Und andrer. Hön icht mit acht. Ich hör es von
herzen garm. Ich will mich fürbas bössen. Also
ward er. Indissem sach ganz lieblich. Und empf-
ie mit jederman lieplich und fründlich.

Offam zijt waren die all byamander, Vnd
maister Florenz, der het am frang, vnder gesty-
ziff, yederman stroyg. Lubertus was der elter, on
gab antwort off die frang. Also maister Florenz,
was in tammütigen vor den andern, vnd sprach
Lubertus mamen, ob wir das mit wissen, daru
das wir mit grouß maister Oyen, Er antwort tã-
mütiglich, Ich bekam mein hoffart vnd vnuer-
messenhait, Er het die gewonheit an im,
wann er zerüßte, las, so las er dich mit vlyd am
wort zeluch, Das samig ist sin, Darumb das
man in vor offentlich straffen, vnd zutammüt
ziehen, Ober der andächtig gerhardus zusamen
von dem du bald wirst hören, Der was rector,
da er das macht, was er in hinfür mit mer str-
affen, ~~Der~~ er würdig Florenz het be-
sonder lieb, ziften Lubertum, vnd brüder Garn
besel vnder lutz von ir groußen gehorsame vnd
tammüt vreden, Darumb sprach zu im am brü-
der, würdiger vatter, warum straffen) 2 mich
auch mit, also Lubertus. Vnd brüder Garn besel.
el, Das ich auch geüpt ward vnd zuchtadel
mücht bomen vnd tammüt;

~~Der~~ mit vatter antwort, wan ir also stuch
wären, das ir müchten lyden, das man ich ier-
oze gebrauchen dözst dagen, wie Lubertus vnd

brüder hamo hessel ich wolt ouch auch also prä-
 bieren, ich forcht aber auch murmeln und von-
 gadult, aber die zwain die murmeln nit, so wurd
 sie mit vngedultig, und warden darvon destez
 hämütiger und inbrünstiger. Es ist yuen ain frö, so
man die verachtet. und vor dem andern z ge-
 brechen sagt, Der salig flouing nam diese zwain
 die für sich, indem capitel, den andern zübe-
 stimmung, und strafft die in z angefangt heit-
 iglich, den andern züamem exempel zue
 schreyen und zue gadult halb, und heit sie
 doch von herten lieb, so er sich wol bestam,
da sie starck, da kumt dem salig man me-
 man trösten, Hubertus heit ingerunheit on
 vnderlauf wider sine vntugenden ze stryten,
 und darzu war er die amden die ermanen,
 und sprach die wort Sancti Jacobi, Widerstand
 den tufeln, so flucht er von ouch, also das sie
 die indie nacht sassen und von dem gepreist
 und vntugend waren reden, wie man die
 mocht überwinden. also das sie vergassen,
 der schlauffe vmd aller ding, also warden
 sie entzündt vnder hailig heit Hubertus, dam
was vngott ist, der heit garn die wort gottes,
off am zyt stünd Hubertus und war siemff.

malen, und hett vor im am stürtztüch sine fründ
kamen überfeld die waren rautherren und also
er die sach empfieng er sie fürmtlich und
achter mit, das er an sollich tāmüttiger arbeit
war, davon sie wol geböisset varden; Amilig
der war sin besondrer gesel, uff am zyt hette Lu-
berte, am alte granne bappen uff Amilig sprach
Luberte war bappen habb er dauff, die hangt ick,
am halß, also ob man ick mit lunge gestlagen hett,
er sprach mein brüder war sagen er. Briffand. Er ist
güt thüch, ick bin der bappen mit vordig, er sollend
sie mir mit stelten, Da sprach zu mir Amilig
der tāmüttig man ist also er storben in sinem will-
en, das er sich am dem jüngen kind wie vnder-
wizzig machen, und dem mynsten brüder also
gehorsam, wie also unserm vatter Storenzo. Er
hült gantz nüntzt von im selber, darumb moecht
er on lyden, lyden, verachtung der andren, und
die andern würdiger schätzen, und sprach fürbas
Amilig, Luberte und sin gesell granne Wessel, gangt
vnd allen vor Ingedult, tāmütt, und gehorsame,
die sind vnd als gesegemid, die syen unser
buecht, aber fürwärt sind die hein und mayster,
er kam am jünger zu Luberte und sprach vatter,
schrybend mir etwas vor, das ick inder gesthuffe.

lerne, Der sätlich lubertus schrib) in das ez allmög
 In sinem hertzen tüg, Tollite jugum meu sup uos et
veniend off uich meu ioch, Und lernend von miz,
Ich bin milt und tämütig, In hertzen, Ich ioch ist
büß, Und meim burde leicht, Der junger nam
die wort an, Und verließ von stund an die welt,
Und volget dissen worten nauch et,

Lubertus hault hinder in solliche lore verlauffen,
die fine brüder wol getöst hand, Am me gäu
stlich hört zu das ez all stum fachte, wider
die untugend, Und streb, nauch tugenden, Und
so ez zu tugenden kompt, Das ez gott das lob gab,
Und es sinen werten mit zülege, Am es sey da
das am menst sich gantz gott ezgab, Und sich
gantz sey setzen in sinen willen, Am stund zu
widermätigkeit oder gluck ambait, so mag ez zu
leid mit kommen, Darumb ist das, das höchst gebet,
In allem anligen das du sprechest, Her du trayst wz
mir gütt oder schad ist, Dim hailiger will werd
mit miz, Und durcht dich am sach, sey wol
für uns, Darumb wir gott lamm bitten, Und so
es mit gautt nauch unserm büten, Und willen,
so werden wir unzuwilt, Und wären gott dey
unns ungrädig, Darumb ist magt sich ew,
Dan allding beuelhen dem willen gottes, so
kommen wir zeru, Dan ez die sinen nymet ver

lausst, In dem gebett solt du gedencken, Wie du.
Da standest, In der angesicht Gottes, Und der hailige
engel, so magst du den bössen gedencken wider-
stand thun, Und Inen nit statt geben, **H**üet dich
das du nit acht habest, Welcher brüder Inetwē sey
oder nit, **O**der warumb der da, oder da sey.
Wan darmit machst du dir selb vnzün, Und
arbnen, Und zerstörung der andacht, **B**e-
denck du haust am obern, Dem gebürt die ding
zuechtigen, Und zustraffen, **W**ie du mag-
st so bleib by dir zahn, Und bekümb dich
nit, Was die andern thun, amplich es gott In
sinem obern, oder du machst dir lyden und hi-
nderung angott, Und so du das beedst, so gezü-
ret es dich, Und wirt dich Inen, Das dir
vortail und arbnen vnrecht ist, **I**n allen
widerwärtigen dingen, Hüet dich das du nit
gähest, Betracht dich wol, Und zed nit so du
temptiert bist, **D**ann zrouß zün und vbrün
volget darnach, **W**o du yemantz vilt etwas
vnderfagen, so thū es, so du nit mlyden bist, Und
hüet dich vor hörtten vnfründlichen wort, oder
du machst es besser dan vor, **B**rouse kunst
hört zazu, **W**an du durch din strauff, dinen
brüder vilt bössen, **E**s müß gesehen nit tug-
entamen fründlichen wortten, In dem zorn,

Und lyden schaffst du fürwar nicht die güte, Bede-
 net andie wort des heeren, die tragt stättig bey
 dir. Impaciencia vestra u Quinor gedult werden
 Ir innere selen besigen, 9 Das bist lesen das
 du magst thun ist, das du lestest, die geshrifft,
 die dich zuehre, zu liebe und der vorcht Gottes, und
 dich erzümd zu tugend und von dir treibe die vn-
 tugend. Unzüttlichen dingen, so du schaden und
 widerwärtigkeit lydest, schrey zu got, bit das er
 es schick nach sinem gefallen, Im hertzen
 dine augen kore von allen dem, das dich von
 gott ist ziehen, und hindereß bringen, wie du
 magst, so wann die vor ihnen und schlag ob
 die creaturen, Alle tugend, alles zulegen am
 gajstlichen lebend bestant, das du volbringest den
 willen Gottes, und alle dine ding in ihnen best
 ordnen. Woz brüder waißend, das was umherum vult
florencia gefelt. das wir thun sollen, das ge-
 felt gott auch, an sinen zant sollen wir müttig
 thun, so mügen wir nimmer hizen, Es geyt
 sich dich, so wir inder zell sitzen, und in uns
 leben, so dummelt vns, Im sey vol, und dz
 wir tä müttig gehorsam und gedulig byen, so
 es aber daran gant, das vns widerwärtigkeit

Zustautt / oder so man vns etwad haysst, Das vns wi-
der ist, So lernen wir erst vns erkennen, vnd soll-
t es vns dienen zu grosser Lammitt, **K**amige gesth-
wetz bringet vnzür vnd verfürung der gsteine, **D**ar-
umb vnder langsam gesthwätz solt du zu zytten pä-
ssieren, vnd offam ortt gön, vnd betrachtt was du
zedest, ob es mit wider gott sy oder dinen nächsten.
Das mit nutz bringet, noch nött ist zereden, darvon wer-
den wir von gott ersücht, **A**zielt dich das du
nieman worden andern, sin gebrechen sagest, **D**an
es ist wider die liebim, **D**am zu hetteste auch
mit garm, **D**arumb solt du din nächsten auch solliche
vertragen, **D**as lügel vnd höz zu, vnd indinez tzed
hab gott vor augen, **A**zielt dich das du niemer ze-
dest. hinderwärtiglich, **D**as du offamlich mit
bedürffest zeden, **B**etz dir verständiglich für, **D**as
du von niemantz wöllest böss zeden, noch hören,
Vnd bit ~~dir~~ gott ön vnderlauff vmb behüttmuss di-
nez zungen, **A**gach dir ain gewünhait, **D**as du
din hertz, **N**ist kein ding es sy zytlich oder geyst-
lich zeuil habest, **B**rauch da besthaidenheit, vnd
gang langsam, **F**all mit gleich daruff. **A**ls ob es
das best sey. **D**as oberst daruff du dich gantz gey-
unden magst, ist **J**hesus, vnd das zütz, **D**armit sind
andre ding betüglich, **N**och mit besthaidenheit brauch wir,

Du dem tisth yst mit gähling, **D**in begierd sol vil
 mez sin züdem lesen, **D**an züdem essen, **B**iligt
 ist der mensch, **D**er malen dingt gott vorougk
 haut, **V**nd Inuocirt, **W**ann du dich naigst von
 der vorcht züficherheit, **S**o naigst du dich von gott,
Vnd bist von stund an In den stricken des tufels, **S**o
 vil mez du von dir selber mit vil byst halten, **V**nd
 bist gott fürcht ye mez dir gnad vnd reißheit
 geben vort, **A**berne von Innen wandlen vnd
 so blybst du sicher vnder den menschl, **V**erm-
 eyd üppig lob vnd ore vnd gamst der men-
 schen, vnd wandel mit dienen, **D**ie gott für-
 cht vnd liebhaben, **E**ib dich nymez vffze-
 vil lesen das du dardurch das gebett versämest,
Das dich mit zucht zü tugenden, vnd von vntug-
 enden, das solt du mit lesen, **W**ie der lyb mit
 der speye, **A**ls auch vort gesattiget die sel mit
 die tugenden, **D**as du bist gedemcken: zedens
 oder vürben; **S**o gedemck wie gott das sey sehen,
 so vermijst du vil vbele, **W**ie du magst so
 fleijd dich zethün der andren willen, **V**nd bruch
 dinen willen malen dingt die mit wider gott
 sien, **W**er da stelt nach ore vnd nach reucht-
 umg vnd lust des flaystge, **S**ond züvolbringen sine



willen. Der köet sich von gott vnd von sine oben.
Der aller gerechttest weg. Den du gön magst, ist ze-
thünd den willen dine oben, vnd den vntug-
enden widerstand thun, vnd dich halten dinst
hassen, vnd mez von den andern halten, darn von
diz selber;

9. Brauch dem. vnd dissez pülig andächtig lubertig
vil tugersamer wort vnd werck volbraucht hat,
vnd vil sügott gezogen hat, ist er begiffen word-
en mit dez pestilenz offden tod vnd hat künvlich
sine brüder, das sie im mit vergiffen in dem ge-
bett, vnd legt sich in dez. Drey tag vordem vest
sante marie magdalene vnd sagt er vord mit
lirmig leben, man het gross fleijß vnd zant,
wie man im möcht helfen, darn geystlich vn-
welsch geshach laud, Am brüder sprach zu im.
Ach wir wollen noch mit schaiden, wir wollen
noch dich in dem gmach unser vatter flouenci
collatz halten. Er antwort nam aber by dem
engeln, Er begeret das die brüder vor im solten
singen, Den loblich Requenz, Dauid tibi cista.
Don sant, marie magdalenen. Die tjetten er vnd
hettan lieber garmmet, vnd da sie vffsummt,
Sprach er, Alind nam habet egra & Q wie

hant der sequentz do andächtige Inbämstige wort,
 Was het die arm sündern gesept, wand sie nüntzt
 genomen het, **W**an der artzat mit da vorz gewer-
 sen, **V**il wainetten vß disen worten, **A**milig
 der im besomder lieb vnd geliam was, vnd im
 trümelich dienet, **D**ez behielt alle sine wort,
 vnd nach sinem tod was er die bestzibel.

Hienauch volget ain Epistel die lubertus schreib.
 sinem lieben vater florencio der mit anhängstich toz
 in siner krankheit: **¶**

Dyn gehozame vnd alles gütt, würdiger aller-
 liebster vatter, **I**ch verkünd icht mein grosser
 krankheit, **A**ls icht auch mein lieber brüder **A**milig
 geschriben hat, **A**lso schreib icht icht jetzt, vnd
 fürbad mit mer, **D**am grösser armest vnd nött
 hab icht nie gelütten, **W**er icht by icht icht wolt
 icht zefüssen fallen, vnd sagen mein alleud vnd
 bedste not, **E**s nauchet daw icht müß ersthimen so
 dem erstgrobenlich zichter: **I**m rechnung geb
 myner sünd mit grosser scham, **D**afür jez
 mir dich gerauten hönd, **A**rtzney die vermiden
 aber lauder icht hön, die so hoch mit geachtet, **O**-
 er daw mein end solt so erstgrobenlich werden,

irrer gebett wöll mir helfen, Ich kan icht vor gott
mit verlögnen, Ir hond mich gnüg gewyssen, All-
erliebster Vatter wie icht by icht, wölt icht icht bitt
mit warmenden augen, Das Ir mir vätterlich
wölten verzyhen mein augen willen vnd unghör-
samkeit vnd ander vbertrettung, Darn so Ir
mir das vergeben, Hoff icht, das icht mit verdampft
werde, Als mir mit zweyfelt, Ir wöllend mir
das vnd ander vergeben, vnd icht mein sel lä-
ssen beuolhen sin, Gott sey mit icht;

O Lieben brüder jetzt red icht mit icht, Ir hond mit
irrem häulig leben vnd bitten, mich die ge-
zayst, von minez länsigkait vnd vnflüss vnd bö-
ssen bitten, vnd hond mich mit irrem süßest
wortten vnd ermanungen. Die gezogen von
mynen passionen vnd gebrechen, Aber layder als
Ir wyssend. hön icht mich lützel geböisset, Ir hond
irre beempel, noch wortt die herte meine her-
zen: lützel gemacht, Ich hön mit gedauert, dz
mir die bössen feind so versamlet solten thun,
Doch danck icht icht vwer lere. vnd exempel,
Dan hön icht etwas gütz gethan, Ir hond icht
vran von gott, vnd darnach von icht, vnd
leg es mir mit zu, Also fall icht nyder für i-

were für vnd beger ablauf vnd sag mein schuld,
 Inul überzettung. Vnd das ich mich georget vñ
 zu lyden gebraucht hön, Och bitt ich, vñ unsern vä-
 tern. Vnd brüder. an andern orten. sollen z min
 tod verenden. **Gott** sey mit ich. **Gott** geb ich
 den segan, z werden mich indysem leben mit
 mer hön, **D**iese wort zett **Hubert** Inuigilia **Ja-**
robi vnd ward so stynacht, das man In wyder
 müst nyderlegen, vnd kam In sollich angst, vnd
 nött, das ez sthyz nach allen brüder, vnd nach
 andern andächtigen menschen, das sie In mit In
 gabett zehilff bene, **J**ederman kam zusamen, da er-
 züttzett ez vnd erthutt sich, vnd sach grüssen lich
 vnd floss von In der salt stynacht vnd sthylich
 die zeh affarnander, **J**ederman bettet vnd wai-
 net, da fieng ez auch an zewamen, **D**a gab
 ez mir amlich am zäichen das ich In das lücht
 Indie hand gebe, vnd sprach wir solten mit In
 betten, **D**ie biben psalmen, **D**an er war noch mit
 andern, **A**lso ward er stürcker vnd lae mit mir
 am vers, vnd die andern den andern vers, da
 das vstray, sprach ez. liebe brüder, verlonid mich
 mit, **B**lyben byß an mein emnd, by der iunctfrawe
maria vnd fieng an die loblichen anuffen.
Malue regina. vnd da er mit me mocht zeden,

Da sprach er zu vnu: Salve Regina! Das wuere
Das voll vssbetteten, Das thet er duff. Darnach
sprach er amilio, Das ich zu den brüder spräche.
Das sie für in bettet Imherzen, Und lag lammig
Vngereit, Das wir wol sachen, Das er In grosser
lyden war, Also blib yederman den gantzen
tag, Und wartet wen er am ernd wilt neme,
Überlammig kam er aber zu in selber sprächen,
Brüder amily sagend yederman das sie anfauch
zelesen den psalter. Und wann ein psalm vssist,
Das yeglicher mit geboguen knecht. bette an
auē maria, Und sprach sagend den brüder. Das
ich mit acht. Das sie vil psalmen schnelliglich
betten, besondere das sie am vyl stillstand und
betrachtung habe Und für mich bitten, Das
Verstennus durch die sülte der psalmen mit ge
hinder werde, Darnach bat er mich, dz
yederman solt betten widerumb die Oben psalme,
Und den Wort von der himelküngin, Und den
Wort von dem hailigen geyst, Und was sie sonst
gült wußte Und mit von in wüßte. Darnach
sprach er Brüder amily. Ich besorge w dy men,
am gross bestward, Aber mich truyt nüt dazu,
Dan in mich setz ich kam hoffnung, Aber vil
hoffnung gön ich in das gebett der andächtigen,



Da sprach ich, Es solt zu rüw sem, Brüder und Schwestern
 wären willig, Darnach von vesper
 an byd zu ächten, Lag er aber ungerett, In größe not
 Darnach kam er aber zu ihm selber, Darnach
 sagt er mir, wie es im durch den tag war ergang,
 wie es so in vil wunderbaren anfangung war ge-
 wesen, Und sagt wie ein bößer gajst zu ihm kom-
 an war, Ingestalt brüder hansen bessele, der zu-
 tzlich versthaiden war, Der thut hohen fleye
 wie er in möcht betriegen, Und wie schlicher
 gajst womder sagte, von der himelsthen glory,
 Und sagt von vil hailiger gajst, die was
 war, Aber vil valsther lies er mit louffen, Und
 sagt wie es dem bößengajst so hart wider war
 wan ich die andächtigen anruffte für mich zu
 bitten, Und wan ich wolt reden, so sprach er red
 mit züdem flayst, red mit züdem flayst, Und was
 im vort wider, Das ich inder andern gebett vil
 hoffnung het, Und wan ich icht batt, Das er so-
 len betten den psalter so sprach er, drecht, drecht,
 was hoffst du in die psalmen, oder in das fürbit-
 an marie, und Bartholij, und Jeromim? Du soltest
 in hoffnung in dich setzen, und in dine güten ver-
 setz, Gott wirt zornig über dich, Das du sovil
 in das gebett der andren hoffest, und mit in gott allam,

Aber die wyl du klammüttig vnd vortzefam bist, du
hauft das mit thon vss bößheit, do will er daz
das vergebent. Aber thü es mit mir, Ich brüder
hamme besse. gon mit also gethan, vnd bin damo-
rtzt ön das fegfür gan himel komen, vnd ich
sprach brüder hamme wie gaut es zu, Antwort
er von zwayer vrsach wegen, Die am das ich
alle reichthumb verlaussen gon, durch gottes wille,
vnd das ich am tämüttigaz hoch bin worden, vnd
es hant mich nie gezürren, Die ander
vrsach, das ich mit grosser begierde bin bliben in
der buchlin, andern veracht tämüttigen ampt,
das ich yederman möcht dienen vnd beharren,
in sellichem stant, bis in mein tod, vnd der hea-
mit lubertz sprach zu mir omilia, brüder ami-
ly, Ich wane das es war ist, was der verflucht
gayst gesagt hant, von vnserm lieben brüder han-
sen besse, Aber ob er ön das fegfür by in dem him-
el komen wair, ich mit, vnd der bößgayst, sprach
zu mir, Ich wurd och ön das fegfür gan himel kom-
en, vnd ich frucht die vrsach, vnd er sprach,
du bist ein martir vor got, dan du sel hant
du gesetzt für dine brüder vnd schwester vnd bist
beget by inen zesterben. Da sprach zu mir der täm-
üttig lubertz, brüder omilia, er hant wair. Das ich

Ich liebte und begierd by ich hon begert zesterben;
 Ob aber ich on das sagfur werd salig, ward ich
 nit, Darn dieser feind ist gantz daruff gegangl.
 Das ich in mine werck, mein hoffnung setze, aber
 ich thu es nit, und wil es nit thun, Aber allmin
 hoffnung und getruwen setz ich. Indie barmhertzig-
 igkait gottes. Und indas gebett und verdienen,
 der würdigl Junckfrouen marie. Und der liebl
 hailig. Und der andächtigen menschen, Darn
 ist es mir ain frid, das solch hailiger psalmen
 und amder gebett vor mir gesprochen sind word,
 Der feind was mich bezouben aller minner Gyn,
 on die gehord, die mocht er mir nit nemen
 inwere gutte wort hon ich gehort, Ich hon in
 andern gemozelt, Das er vnder die wärhan vil
 valsthes gemist hat, Darnumb zant ich das by
 ainem yeglichem sterbenden menschl, amder
 menschen Gyn, andächtiglich betten bye anfrin
 send, Darnauch frumg Lubertg vber ander
 psalmen mit grouser begierd anzubetten, Dem
 langzumerlichen psalmen Beati immaculati. bys
off addominu in tabulaz. Und zab es die na-
 chst bye morgene off Sant Jacobe tag. Dazwi-
 sthen sprach er ye. Quon kompt mein hezz,
ihesu xpi. mit siner zamen mueter und dem

engeln mich züendbinden von der not Ich hoff die
kommen bald, Ich daw sie bald kämen, Dief rufft
er an mariam, und sammt Jeronim und Azugo-
zum, die er besondere lieb hett, und auch an
der hailigen, daw die im Insiner ledsten notze-
hilt kumen, Also ward er siner hoffnung mit
beroupt, und da der tod her dranc und die
glider erstoben waren, richt er sich off und
schrif Her empfauch mich in dem glow, in di-
ner gutte und barmhertzigkait. empfauch mich
empfauch mich, empfauch mich, Also naigt
ich mich zu im und sprach, brüder wie ist ich
Da antwürt er, Da ich mich hön offgerücht
Da hön ich gesehen worden, und wonderber-
liche worden und sprach beruffend die brüde
bald. Also bald gab er off sinen gayst, und end-
schließ in dem heeren Anno dñi m cc lxxxvij
Ist yetzt in diesem jar eben l. jar, und ward be-
graben zusamt lebuaud zu sinem lieben brüder Jo-
hannem besse.

**Die clay des saligen florençj umb sinen lieben
sun luberto: 23**

Wez ist der, der sich mag verhalten zeblagen
und zernamen luberta. wie in bernt hautt
D wie ist umssern huyß so vöbel gestehen, im ist

abbrochen am grossen balck, Was grosser exempel
 der lieb und tammüt und der gemainen nutz ist,
 und endzogen, Wer ist nun vnder vns, der so
 tammütig ist, und sich so gar verachtet hat, und
 so gar nützt von im selber gehalten hat, Wer
 vnser huss lieb hat, Wer vaint billich mit vns.
 Wer lieb hat am geystlich leben. der sol in billich
 lagen, Duil ich in von hertzen lieb hön gehept
 duil layde mir an im gesthehen ist, dan in immer
 und im ist fürwar am hertz gewest, so laid ist
 mir gesthehen, Lieben brüder, das ich vom zrud
 linge mirnem brieff mocht lesen, on bitterkeit
 meine hertzen, so hön ich icht vor laid schier nützt
 mügen schryben, dan die traher mirne aug
 hond mir den brieff ganetzt, wie laid mir ge
 sthehen by lieben brüder, das mügen z mörck
 es irnem laid,

Don Laminicus Brune: C

Dieser andächtig priester ist bekört insmen
 Junngk tagen züder geystlichait, und ist ge
 wessen am lieber mitbrüder Hubertj Er hielt sich
 also vnder vns das vaim menich von im mo
 est klagen und new am wäer gehorsamer, un
 der vnnsem vatter Stewen, der vchm vnder der

gehorsam gerhardt auch was gewesen sine ougl
waren stätig zu gott, wa er mocht so was er all-
am, dan wort hort neman von im, das egerlich
wäre, on vnderlauf was er betten, oder gtempel-
ieren, dan plag hort neman von im, dan das er
langsam was ob dem altar, dan er mocht sich
mit viel schaiden von der gegemwürtigkait siner
herren, so was am weltlich man. der zweyfelt
lang, von dem hailigen sacrament des altars.
der würdig harrig ward das imen, und do
der selbman hinder siner mess stünd, da bat er
trüchlich für im, der mit herz erhört sin gebet,
und als er das hailig sacrament vffhüb, da
erst im dem man am sthono bindt zwischen den
hemden, des saligen priesters und also kam er
zu volkommenem glauben, und zweyfelt nymen,
Dazemaul sagt mir vnser brüder amez dz
er gewesen vor namer statt, da was am ver-
ruegter ungelehter priester, als er wolt über-
ston, was da am andächtige fröw, die gedächt
an ungelehter verruegter pfaff wie mag er
gesin, das du das grouß sacrament magst sa-
gen, also da er das hailig sacrament vff-
hüb, und sich yederman tämütiglich was nai-
gen, da sach die fröw allam xpm in menschli-

.dies gestalt. Vnd gieng hin vnd beutet zu verthail, vnd
 wolt für ihm kein priester nymermer verthailen, **D**ies
 er **hamzing brune** vnder andern tugend was er ga-
 nitz vnd gar gelausen vnd gehorsam, **A**ls das kein
 mensche mit ihm vnderred oder züchtel mocht möcht
 das er vmsellig war, **D**ies hat er mess. bij den vss-
 zügen, vss vergümdel mayster **flouens**. **D**affam
 tag was grosser ablauf, manne beutet andern wi-
 derbreuen. sprach In vmsere brüder, wie er sin tail
 ablauf wolt geben, **E**r antwort, sin tail ablauf
 wolt ich gern geben, vmb die gnad, **V**an ich sin
 sündes lere gutt sagt, das er beböt vnd vnd
 bald sin leben bössert, **D**ie brüder wurden wul
 gebössert, vss edlicher brüderlicher lieb, **N**auch
 vil tugenden, starb er ander pestilenz **A**nno **ccc**
xxix. vnd bettet sine zyt, bei ihesu tod, vnd halff
 dem hoch die vnder buch, **D**ies **Inuigilia sancti**
Bartholomei.

Collector, von diesem brüder hamring haustu ge-
 hört das er sich also gehalten hat, das kein men-
 sch kein klag mit von im hat gehört, **D**arumb
 kein von im auch also fidsam sin, vnd zücht dich
 in, vnd flüche alle geselthafft, **W**ä man die
 oben vnd die andern ist vssüchtel, vnd hat dich
 das du züchtel neman kein unfid machest, **D**an
 wer also vmbloufft vnder clouster vnd macht mit

sinem schweigen vnarmigheit vnd vn-
zürro, / Der mag dem tufel dem größten dienst thun,
Es wolt mit das am sellicher brüder, oder schwester
vnder welt war bliben, / Fürwar ist am sellicher me-
sch. am väter bott. vnd diener des tufels vnd
am feind gottes, / Es schafft sonst nützt im cloust,
Dann das er sin sel. dieser tieffer verdampnet wie
wol er bettet vnd fastet, / Du haust auch gehört
von dem nächsten vatter luberto wie er in sine
ledsten end, / Ist so hart von dem feind, angefocht
worden, vnd ist doch so am gehorsamer tämütiger
mensch gewesen, als du gehört haust, / Solliche
laud dir zeherten gön, vnd betracht alltag din end,
wie du da wollest besten, / So vermijdest du on zallich
sündel vnd bist got omb am selig ende, / Der
du dich dinez werck nützt überhebest, vnd
töne tägliche marie vnd dem lieben hailig
Zaw sie die zehertt kommen, vnd leb in grosser
vorch, / Dann wie du lebst also wirst du sterck,
vnd laus dir zeherten gön, / Dann am sellicher
volkommener mensch, so wil amigt vnd nit haut
erlitten, / Wie wilt es dann omb vns gön, da-
rum böser din leben, vnd setz dinez zumpt
begüttnust über alle ding, vnd byt gehorsam
vnd tämütig, vnd behate in der lieb, / So ma-
gstu du hoffen am selig sterben, / vnam mann

Das streng schreygen hielt, wie die heiligen vätter
 Das gönd offgeleert, so belib vil vöbele vermiten,
 Vor amem Jar Sam ich nam frömenclouster, vnd
 Da die prelätin lammig vnd vil mit mir redet,
 nötige ding, vnder andern worten frucht ich sie
 wie in dem clouster das schreygen gehalten vnd,
 Antwort die mir die wozu yetz vierzehen Jar nob-
 ezleit garassen, vnd heit noch mir zu schreygen
 by ainander sumid, anden vür verbotten stark.
 Das sie jez schreygen gebrocht hetten, die sprach
 auch ich gönd es Sam sorg, als fremng ist es in de
 brucht komen, Ich frucht vnde die puen vnde,
 wie das schreygen ansprechen enden gebrochen vnd,
 die sprach die erst drauff vnz naxer vnd
 biß vff der erden, Da vnd ich vnd gebisset,
 die heit noch vast vil mit mir züreden, vnd
 heit mich von heitgen garn by jr. Da gab es sich,
 Das eben die gplet vff vnd, vnd so bald ma
 Das aue maria lüttelt, Da sprach die Bene-
dicite, Ich hörs dahin vnd zett Sam wort mer
 byß morgens nach der prim. vnder selb
 ert ist auch die gewünhait, vff den tag so sie
 Das heilig würdig Sacrament empfauchen vnd
 so zett Sam mensch in dem clouster Sam wort

Obch gott es vez noch als gütt recht thun vnd die sta-
tuten vnd ceremonij halten der hailig regel, Als
vor Hundert Jahren, Aber wir precht jetzt die me-
sthat sy jetzt blöder, dan vor zytten, Wie kommt
es das der mag vnd das hopt so blöd ist, Das du
weder magst vaster noch wachen inde metty, vnd
die zung hoch als starr ist, vnd der augen will
so kreffig ist, Obch wolt ganz woyssen, die vrsach
das du sovil vfruchttest vnd derschreyst, vnd em-
ptest die ore hond, wie gawis die arbeit ist, so magst
das alles thun, vnd was tammütiger gehorsamer
arbeit oren, als inde luthin vnd zehusth dienen,
vnd die oiben zytten inde kirchen bezalen, Dazzu
bist du blöd vnd schwach, Etlich mügen die belten
inde kirchen mit lyden bys das ampt gesthicht, oder
byss die möcht die prym oder die tertz betten, Die ja-
ringen bald andie wörmer Aber ander wimden
vnd dornst so sie schutzen od thun inen die belte
mit weis, Nun fällt es mit jederman vnt sin lün em-
pfaucht.

Indas leben des andächtigen Berhardi von Su-
phama: 6)

Offer andächtiger priester ist auch gewesen
vnder der gehorsamen floreny. Der vil gütt

lere vnd exempel, hinder im gelauffen haut, für die
 armden vast wolgeleert, vnd am liebhaber der ge-
 schrifft, vnd was im hertz stättig zu gott hören, wa-
 er vff der gassen gieng, zu etlicher beirath vnd
 ob er gefraugt ward, ob im das volck mit hinder-
 umg bracht, anstret andaucht, Antwort er, Wan
 das volck für mich gant so gedent, Ich ed garmig
 strom da, Odvil acht ich des volcks, Was garmig
 by mich an, wer yederman by hüpfth oder vn-
 gestalt, **I**n garmigen tag bedorft er inder zell
 dizen, Das er das frumste mit vffheit oder hin-
 us guete so ernstlich lag er der geschrifft
 vnd dem andaucht ob, **I**n brüder sprach amest.
 Iz sizen bestlossen wie am vogel im best, Iz mö-
 cken doch den luft zu icht lauffen, vnd lufft
 wie der dumer wer, **E**s antwort Iz sagen war
 het ich, nun Odvil vyl- oder wer ich als best
 so wer ed gar gut, **I**nmer fraugt im was
 er gedachte so man zerüth lufft, **E**s sprach ich
 garmig zuamer arbeit, wie zuder andern, Ich ge-
 dent lützel wen man esk will, oder was ma
 bocht hab, Doch frons ich mich des tisthlesers,
 so gar het er im selber kam acht, het in mayster
 florenag mit bezwung, **E**s was stuez hungers

gestorben / Er hett am fistel verborgen das wolt er
neman sagen, **Z**ulest do man so ihnen ward ma-
ten in die brüder. Das er sich ließ hülen, Anrou-
t er die brandhüt des lybs ist am gesuntheit
der selen, **D**och ward er bezroumpt von may-
ster **f**lorenco, Das er dazü ließ lügen, Er ward
mayster über die libey, Und berüft die priest
Und lihe Onen bützer Das sie mit luffen züde
pil, Und **f**riesserey, Und daham blyben, Er sprach
Die bützer sind lüchtere vnser selen, Und az-
tzny für all gäyßlich brandhüte, Der wir mit
minder müß getraut **I**nder bilgasthafft, Darn
der hailigen sacramenten der bützer, Die bü-
tzer hett er Ingrossen über, Dan Silber und go-
ld, Jederman wist er zaut zugeben, nach sinem
anliegen, Er ward vast gelert und hett sin kumst
aller mayst von dem hailigen gäyß, Die verstant
und gyt den klaimen und den luttren, **Z**uden
nouitzen und iurungen sprach er, **L**ieben brüder
sind mit träg und verdrossen zestyten wider die
vntugend, Darn wa wir träg sijn, zestyten
und vnde mit benäppen mit luff und betten und
stamplieren, So herstren die passionen und jün-
ker zestyten jnn vnde, und verissen und indie spi-

Et das rüfel der almechten hasset vns zu legen,
 wievil er bücher hett. So las er doch am gernesten,
 Das büchlein genant. Speculum monachoru, Das
 Sant Bernhart haut gemacht, vnd profectus re-
ligiosoru. Das brüder daint gemacht haut, An
 Junger danti francisci, Darin finst du vil
 hailpamer leu. **¶** May büchlein haut dieser
berhadus gemacht, Das am wie man vff den stige
 vnder himel; vast am boßliche büchlein, Da er
 vnder anderem sagt, wie sich der mensche sol züch-
 ten, vnd striben zu empfangen das hailig Sacra-
 ment, vnd sprichet, Die tödünd müß vorhin ge-
 züret vnd gebeutet werden, Die den men-
 schen blendt vnd vnempfindlich machet vnd
 vnuersthemt. **¶** Die tödünd ist so gross,
 Das sie die amgel von himel on zal gestossen
 haut, Inenige für, Adam gatzen vff dem pa-
 radys die welt haut gemacht vertigelt vord
 Et gott die tödündt haut vngeweten vöble
 lausen, Et haut sin ewiger Dun. müssen sin
 hailige blutt vergiessen, Darumb lüg das
 du gestübt hinzugangest vnd dich vor ell
 ersüchtest vnd gantz mecht verstrüggest, So hoch
 vnd hailig ist diese Speye, Das du dich in tustent

Jazzen mit geschickter gnüg kanst machst, ja auch ob
du hettest, Die hailigkeit vnd verdienung aller
hailigen, Darumb solt du inuoritz vnd reuentz
hin zü gōn, vnd in hoffnung dz, das würdig lyde
ihesu xpi, das du da solt betraacht dich, gesthi-
cht vöell machen, Darum so du je leuiger bit-
est, je vngestlicher du bist wirst, Dan da
empfauchst du den herren aller tugend der
mit ihm bringet vna dir nöet ist, Da wirst
du von dirre gabresten vnderweisen, vnd ge-
strecke wider die list des tufels, vnd wider
die anfechtung des fleischs, vnd vnt dier ge-
zung zithun, das dir vor vnmüglich gewesen ist,
zügedult, liebe gehorsame, vnd zernung der zu-
ringel, vnd züzamen gedanken, vnd je
dicker du zü dem für gaurt, je hitziger du wir-
zst, dem schöpfer vnd nächsten lieb zehon, vnd
von sinet wegl lyden, vna dir züstaut, vnd
vff den tag da du wilt zü gōn, spzich also in
dinem hertzen, Herz ich beger, das du mir
vnd allen dienen, die dich vff diesen hailig
tag empfauchend vöellest geben vöellige gedu-
lt in binstumg liebe andacht vnd zernigk-
ait, vnd vna zürn vnd layd, wie du diene

100
100

geben haust. die dich off disen hailigen tag empfangen hond, die yetzt mit diez zehneren yndinem zeich, vnd disse hailige messung wolle och zuenem zehilff komen die da ligen in vil krankh-aytten, manfaytungen, Intodfunden, vnd dem selen geben sonige zuuo,

Als nun disse wurdig berhardus vil gute volbraucht hett, vnd er sicherlich den tod siner lieben brüder lubertj gemaent hett, da sprach er zu amilio Ich muß starben. Amilio sprach es gedunck mich selber zu dyen gählingen vast beantworden, Als off die nacht der hailigen marterin barbara versthied er samstiglich in anno. m. cc. lxxviii. vnd war eben xxxij jar alt, wie uel sich florencia vnd die brüder hett gehöpt vmb das starben lubertj, Als auch war es hie vnd waren der laidig;

Collector. du haust gehört wie disse salig berhardus es litzel nott gehöpt hat, vmb essen vnd trincken, ist laider vnder vil geystlichen die alleding es pfleglich wollen hön, Es sy da ode mit wie thur es ist, es wollen die yetz pfümmid hön, oder aber die wollen auch dem gotzdienst ein abbruch thun, vnd kouffen vñ vñ muzen,

Und müssen die vil erlyden, Dazzu groussen schade
nemen, bys sie es vffbringt, Das da an kroyffel zu-
erbarmen ist, Und die weltliche so groussen abbr-
uch und mangel lyden, Die noch vil grosser ar-
bait hond, Die sich ganz alles vom welt und
flayst, verzugen, Das die allain das trucken br-
ot und schmalz mochten hon, Balyg sind die
armen, Des geyste, Dan ist das zeuch der him-
el, Glich frome kinder, Die garmig zuden ob-
er, Und trosten die, Das die barn lyden habe
Die wollen fuzgutt nemen, Darumb das man
den armen auch destoerbar mug helffen, Ach
gott es gehoert vil zuamem geystlich leben, de
menst, muss sich selber lassen, und wider sich
selber fachten, und stryten, Und der stimmlich-
ait manlich widerstehen, und allzeit ansehen
das leben ihesu xpi und der lieben hailigen.

Von dem wuerdigen vatter Amelio;

Dieser wuerdig vatter als du gehoert hast
ist gewesen am jungen mayster florenco
vnd hat vast der branden gemeret, vnd hat
florenco in vserwelt am todbett. vnd in sin ampt.
der oberkait beuelhen, Er ist in sinen jungen jare
komen zu vome gen dauencia vnd da studiert
vnd vast geleert worden, Darmauch in dem hau-

ligen orden gangen und sin gute gestellet und
 zytlich gutt verlauffen, **W**nder vns was er sich
 ganz nyden und mit froden horet sthwarz ta-
 mützig arbeit thun die er mit gemünet noch geleer-
 net het, **D**as sich von im yederman was vermon-
 den und sach lemtlich an die ore gotz und den
 künfftig lün, **D**o lüb het er sine brüder, **D**as
 er zu pestilenz zyt inen wartet und beget sin lebe
 mit inen zernagen das künze verpumpt wurde,
Es stünd trübelich by Huberto und Johann Kessel,
 und andern die inder pestilenz starben, **E**s ward
 züledst auch karnet, aber zütost sine brüder,
 het im got gnad, das er wider vff kam, **E**s
 kam ditz vff Sant Agnesen berg zuden brü-
 ern, und was sie trösten und ermanen, das die
 vestiglich kliben vff dem firsatz und das sie
 stryten nach tugenden, **W**ann er mit vns zett,
 schlug er die augen vnder, und ob züchtiglich
 und ob güttiger wort, das wir vns all bösserten,
 und ald er nachdem absthanden des salig vnsen
 vater Floreny vier jar und vier monat lüt
 was gekreuzet endstließ er in dem herren vff
Barnabe apld Anno dñi cxviii jar begrabe
 zü sinen lieben brüder und vättern, **I**n sine
 end het er vns ein selliche ermanung die.

Wol zemercken ist also **I**z allerliebsten brüder byß-
her hand vor galept **I**nsfud und amngkaut **V**er
hand beharet **I**n liebe / **N**etzt schaid ich von icht
und bit icht hertzgliclich **I**n sollicher liebe fud
und amngkaut ze leben wie byßher / **D**arumb gott
enwig lob sy gesagt / **I**ch bit icht das **I**z dem / **D**er
an min stat wort erwolet **W**ollend gehorsam sin
in allen ding / wie **I**z mir / **U**nd **V**nsere **V**äter
in garzardo / **U**nd **F**lorentio sind gehorsam gema-
sen / **D**ochend mit adam an sin **P**erzich / **D**as er ist
dem brüderlicher mensch / **W**ie **I**z / **B**esonder **S**
hen an **X**pm **A**lsem / **D**em **I**z durch **I**n gehorsam
byen / **D**er gaset hat in dem euangelio / **D**er icht
hört / **D**er hat mich / **D**er icht schmächt / **D**er
schmächt mich / **B**rüder **G**üttend icht das **I**z
mit gedenden / **D**as die gebott **U**nsere oben syen
schwär oder **V**nuernüchsig oder **S**ammütz oder
unser sel hül wider / **D**an fürwar der her ist
icht das gebietten / **D**er **V**ssim **W**elt / **A**ls durch sin-
en statthalter / **W**ir **A**nnider sollen **I**z solliche **V**off-
nemen / **D**ann als ob es icht / **K**umdt **W**ürt gathan
von hymeln / **U**nd habende **D**arfür das der her
sinen willen wolle **V**olbraucht werden durch
unsern oben / **U**nd das **I**z **I**n gehorsam byen als
gott selber / **D**arumb **N**ach unser **P**relaut icht
wort gebietten / oder icht **A**mpter **B**euelhen das

nemen vff mit freuden vnd guttem willen geden-
 ken mit das ich selliche hindernd bring anirer
 andacht oder anirer sel saligkait. Fürwar
 tusendt andacht vnd nützt zeichnen gegen
 amez tammütigen vnderwürfflichkeit. Vnd ob ich
 bedunckel irer oberer wille ich hindern anandacht
 vnd anhalt irerer sele. Hiessen ich das ir men
 mit also dyen vertrauen vnd werden mit betruet
 oder klammütig. Darin ir selliche gelö-
 zame xpo selber thun. Dachtend mit an den me-
 nsthen. Besunder sehen an den. Der ich selliche
 gebürtten ist. Durch den menschen. Von ir-
 werer nütze vnd saligkait willen. Dan vff di-
 ser erd mügen ir gott dem grösser opfer. geb-
 en noch diemist bereyßen. Darin durch sinen
 willen. irerer willen töten. vnd brachen.
 Dardurch all vntugend in ich getott werde.
 Dgand irerer obern lieb vnd vertrauen in mit.
 gedencken mit du bist als alt als er. als veyß
 vnd als gelert als er. als erfaren vnd als geübt
 als er. als gute gestaltete als er. Vnd ob
 es also ist. So sind ir doch im mit vnderwürffig
 worden. von sinen wegen. besunder durch
 xpo willen. Der sinem vatter küß küß ist vnd.

erant und gehorsam gewesen) **Q**lieben brüder was
hond iz mir dornist gethon) **D**an das iz icht mir hond
vnderwiffig gemacht) **D**as amder alles icht icht für
klam) **D**as om icht vnserm mayster **F**lorenas dornist
nütz gewesen, oder mit selber, amder dan das icht
im minen willen gar vbergeben hon) **V**on des recht
wegen der himel, **B**rüder wollen iz fuid und zuro
hon) an vserem herzen, **D**o leben nach dem wille
uwer ober) **E**z sitz icht zu ampten, oder end sitz
icht dauon) **D**as haut er recht und vollen gebvalt,
und gedenckend das er stam dinstnem und mit in-
uwerem willen, und das er dazumb sam vnvill-
en, oder gemacht icht sy erzigen) **A**ugetan icht dz
im samer selber vays) **O**y, und manne man solt im
amder thun, und der und dem gestehen vn-
güetlich) **D**er da zett wider den gebvalt, der
zett wider den, von dem da ist aller gebvalt, **B**e-
dencken mit wie iz hie hoch wollen bomen,
Besunder iz salben icht nyden und klam stätz
und icht selber verachten, **D**as iz dort erhört werd
und oy jederman künigig, wie mit im gehand-
elt vort) **D**er sind mir bysher gehorsam gewesen
wa inder amez mit hett wollen amampst vffne-
men, oder hett wollen vstüzg suchen, **O**ch hett
in vstem clouster getriben, **A**ls am hund, **K**amer
sol im selber erziehen das im gefalt, nach dem

andern vergümen, das in heuollen ist; Darumb
 die wyl wir byen glider von arm lyb, vnd xpo ist
 vnser hopt; Darumb sollen wir ainander lie-
 bhon, vnd vnser gebrechen gedultriglich amand
 helfen tragen, was er das mit thund, so wir das gu-
 plich vnd das zytlich abnemen; Jeglicher sol sich
 mymder schätzen. dann den andern, vnd sol sich
 vnder des andern fide erzyden, so mag icht, das
 widerwärtigheit noch lyden zehanden gon, icht
 was icht nuntzt andern zuletym zelaufen; Den
 das vnser her sprach zü sinen jungern; Als er vo-
 men wolt schaiden, das sie ainander liebhet
 von icht zügott will icht irer nit vergessen; Lieb-
 en brüder icht hon icht leyder dich geörgert vnd
 mich nit so geystlich vnd recht gehalt als icht
 solt vnd bin dich hinlässig geyassen; Ich was
 bezant das offentlich zebüchten, wann icht nit
 egezuus wützte; Darumb begar icht von icht
 ablauf, vnd sag mein schald, vnd begar er wo-
 llen mir verzyhen; vnd gott für mich bitten;
 Also fielen die brüder all vff zere hnie vnd
 begereten auch gnaud; vnd waren bitterlich vnd
 schmerzlich weinen, vnd bald daruoch endsch-
 ließ er indem fide.

Collector

Der gaud aller geystlichait vnd das hail der sel.

Staut vff amez tāmüttigen gehorsame Als du yetzt in
der othönen löze verstanten haust, Von diesem sältig
vatter, **D**arvnder yetzt layder vll thünd Die frucht
vrem kopff leben, vnd wollen menselber vortzig
vnd vortzig sin, vnd sind jere oben vast veracht
vnd darzu vortalen, vnd vider die ruzenken
ā die mit thünd daw men gefelt, oder wa sie von
jren ämpten genomen werden, so haut niemand
mühtz gütz mez anmen, Die wollen weder sin
gen noch lesen, Die gamgen vngewelt die legt
sich indaw stichtzue vnd wa sie vortzig dz
den oben laud ist, vnd lyden bringet daw st
sind die sich, Die wollen auch sam tāmüttige
erbait mez thün vnd sind allen den sind die
sie in armen hünd daw sie von jren ämpten
kommen dyen, vnd ist in armen die erlogen, vnd
vortzig, vnd werden so augensymrig vnd so st
zig daw man die nichtmez thaz haissen. Die
sagen sich auch, daw sie frucht mit mez wollen
thün. daw man die haist, vnd sagen man hab
die gestmächt vnd men by vortzue benyist
Die thünd als ob man es men zuamem erben g
hab, **D**a mag man mörcken jere tāmütt vnd ga
laussenheit, Die vortzen auch die syen vmb jere
ze kommen, vnd verprechen sich gen geystlichen
vnd weltlich, Wie sie es mit verthult haben, vnd

Ist des klagen und wepfagen vast vil, also das die
 obern und yederman muß dhraygt. Und gedult habe
 Da der herder billich der recht lün wäre und am
 güte disiplin Do die obern, tolluch, unruw und kla-
 gen müssen lyden, Dazü der gantz Conuent Ab-
 er wie solliche geystliche brüder und dhraysten
 gen gott stande, Ist er für war sorglich, Darn war
 im mit bedachtstem willen fürsetzt, fürbad mit wolle
 gehörsam sin, oder das man im gehajssen hant
 mit wil thun, und setz sich also dienen zutratz und
 laud die dazmen verachtwönet werden oder sind,
 Der ist indern staut eniger verdampnu und ist
 yetz vssgetilchet, von dem büch der gehörsamen von
 der salig salamig er off döllichem hoffertigen
 stolzen teutz ist beston, und ist im nött grousser
 zür und beutz, und sol am döllich tag und
 nacht gott bitten, umb gnaw und ablaue, und
 sol sich tämütlich gen sinen obern und dem gantz-
 en Conuent und sin dthuld pprechen, Do mag
 er wider zügnaw und lieb in komen. Er muß
 gelütten sin zür und unzüw. Abet noch sine
 hailigen sind er mit vertagen gemess, Dan war
 xlam will lyden wa er er verthult hant. Der
 bedarff von gott kaind lünd warten,
 Auch sind vil geystlicher denen mit wol mit amp-

teum ist, noch mit zytlichen gestheffen, Und so sie vff
Der hailigen gehorsame darzu erwolt werden, Do kla-
gen die gott Und der welt man wolle die ander
sel hail hindren, Die künden mit mez betten noch
stampieren, noch so pfleglich zehor gen voreur. Und
clagen wie die zerstört werden, Und den geyst gantz
verlieren, Und wamen und clagen, Und machen sich
so ungesticht so die das recht betrachte, Das die sich
mit mügen schlauffen, noch etraw betrachte noch
gar kam fröd hön, **U**ber indie kloster wandlet, der
hört diese clag alltag, Es sind für war recht narre.
Dann die wissend mit. **W**ar die clagen, die clage
das man men vrsach gyt, Zuder gehorsame und
zübrechen den augen willen, Und clagen das sie
gott dem herre müssen nachfolgen in hailiger ge-
horsame die ez lieb hautt, Und höher belünet.
Dann allew das, das in claustr gatz mag gesthehl
Und wie wol es ist, das die hindrung lyden,
Und zrumng ander andauert Und gebett, Das
zu werden die gezogen, zu zytlicher dorg. Und
züwil zerstörung, Und züwil schreyen, breche
und müssen sehen, und hören, und reden, das
sie mandern weg vertragen wären, Es ist allew
war. **U**ber fürwar fürwar: Die hailig kammert-
ig gehorsam, und das Gutes willen brechen und
liebe des nächsten sind solliche ding alle lösthen
wie das wasser das für, und sind auch solliche ämpf.

Den menschen bringen, Inul erkannt sine gebrechen,
 Vnd vnvolkomenheit, also das es ist vnd wirt destz
 tammütiger vnd vorchtamer vnd abzyt stet hant er er-
 zürne gott. **Sollich** ist gott vil gewaltiger dan vs eig-
 am willen betten vnd schreyen vnd stampieren, **Als**
 sant Bernhart sprucht, vnd was die andern thünd, dz
 sind die nütz destz minder teilhaftig, vnd darzu
 sind die wachen vnd sthlaufen inder hailige gehorsam-
 me vnd willen zu oben, **Das** dich das allerhöst vnd
 oberst werck ist, **Aber** neman kan die überreden das
 es also sy. die wollen narren sin, **Weyß** das es ist pr-
 glich vs eigener begierd nach ampten ställen, **Es**
 ist es auch derglich wider den willen des oben von
 den ampten ställen, **Darumb** ist kein sicker weg.
Wess erd amem geystlichen menschen, **Darvon** es
 zefind vnd zum mag komen, **Dann** das es sich gantz
 inden willen sine oben ergab, **Und** lebe nach
 sinem tunden vnd gewallen, **Das** ist der sicherst, der
 verdienlichst, vnd der allerhöst weg. **Als** war als
 gott von einer Junckfrouen ist menschlich geboren, **Dar-**
mit satz dich zurü. **So** magst du stampieren, vnd
 gott mit frid dienen, vnd hindert dich kein zytlich
 arbeit daran, **Wann** du im recht thust, **Dan** man
 du gedencst das du syest anamer arbeit oder ampt.
Das dinem gott vnd oben gefalt, wie magst du tuz.

ig sin / Also du haust gehört In der löre dieser saligen
Vatter 203

Von dem leben Jacobi viaris: **20**
Dieser Vatter hat besondere gnade gehört der tä-
müht, und der gehorsam vssden er täglich clä-
zlich gesehen und erkeret hat sine gebusten und
die bitterlich gemamet und hat im altag am Cappi-
tal gehalten von sinem leben. Darn das streng ge-
richt gottz hat er altag betracht. wie er wölle
antwort geben, an sinem end, Darumb er mit mo-
cht Inhoffart und ungehorsame leben, Mit grö-
ßer nott mocht man in darzubringen, Das er wolt
priestertliche würdigkait ansich nemen, Aber may-
ster florentz wolt es vss siner grossen gäustlichait
und war im se Otzruoz und sagt und sagt Er we-
des stante vnmordig und maht die wäzen hat
sündten, Die In züder priesterschaft wäzen für-
zen, Dan da zemaul warden gar lützel priester
und jederman begert hieumden zeblyben, Obvil er
mocht, Darumb sprach auch der salig mayster
am hein der priester. Wer ich mit priester, Oder
dam vergemmer. So mocht ich myne vntugend
und gebusten recht bessern, Darn wer warden
glat und oberkait hat, Der hat vil hindernung
und versach vil vntugend Des der vnderthan ver-

tragen ist. **D**ieser vatter Jacoby het am jarwünghat
 daw er allweg sine sünd vnd ghabresten was man
 tafal schreiben. **D**aw er die sünd zünnen vnd beücht
Daffam zyt frucht inamer, **V**aram amez by men wö-
 lt gäyftlich werden, wie er sich müß halten. **A**nt-
 wurt er, **A**mez by omme will sin der müß sich tä-
 müttigen, vnd sich mynnder schätzen dan die and-
 ern. **A**mez daw gütt der haut hie vnd dort. **D**aw
 paradys. **V**nd ist wol zefad malten dingen, **A**mez ab-
 er begert daw die andern nach sinem kopf leben.
Vnd daw man eben thü als sin will ist, daw mag
 nit gesin, vnd macht im lyden über lyden. **Z**u zytte
 was er zeul streng. **I**nabbuich wasen vnd betten. **V**nd
Din mayster **stouenig** darumb straußet nam er es
 für gütt inalles tämütt. **A**ber sin inbrumst vnd
 milte manung, was inuor gott endsthußig. **D**an
 er was alweg bezayt ze leben nachdem willen sine
 obern. **N**ach vil güttet wort starb er inangestigt
Vnsere vatters **stouenig** vnd ommer aller **vffge-**
gort den er besondere lieb het. **xmo. 19. ccc.**
Collektor. **N**am yetz die gäyftliche diesem tämü-
 tigen vatter waren nachfolgen **D**e sâmen die bald
 zuamern vollkommen leben. **I**ndem daw yegblicher.
Dinez aygen ghabresten was nam. **V**nd die amndern
 vngewilt ließ. **V**nd daw er sich was schuldig

geben Und seinen nächsten erstschuldigt. Und so ma
In brüderlich, wie straffen umb sine gebrechen
Das er es indarnit offneme. Aber jetzt ist es ge
mämlich, so am dem andern sine gebrechen sagt.
Und In ist gütlich, straffen, so ist das ander von
stund an In sine gebrechen auch herfür ziehen, Und
faucht mit In am krieg an, Und was das ander
thütt In gütter maimung Das ist man In verhöre
Und sich darab erzern, Doch solliche erzernus bo
mpt allam dem züsthaden der die nympt, Och
got wann yederman sin selber acht het, Und sich
mit bekümberte was die am dem thütten. Oder
wie es die obern handelen und vrichte, Und
wann er sinem nächsten wolt am dorn vgrabe.
Das er vorhin ein garmte büstel of In selber ge
webe. So was mit dem vmeis und lyden und
murmeln In den löstern, Aber darzu möcht
kommen. Das er gedultiglic der andern gebrechen
möcht tragen on klagen und missfallen der fern
bald zügrussen tugenden. Und züfud sind hezzen
Als du gehört haust von diesen saligen vätern, wie
die so gar sind abgestorben gewesen Und sich ge
nyder händ und gatarmüttiget. Darumb händ sie
so am salig leben gefürt, Und händ doch am garm
gen orden gehört, Aber am fremge absterben In

vortugemiden, **D**iese andachtigen vätter hōnd
 on vnderlauf gott vor augen geliebt, vnd inuorcht
 geliebt, vnd hōnd tag vnd nacht gesochten nach
 dem himel, **D**arumb hōnd die jr selber acht geliebt
 vnd sich mit bekumbert das men mit beuolhen was
Darumb sprucht der göttlich lezer Thomas prima
secunde in mōrtlichen spruch also. **A**n jeglichem
 menschen haut alweg ⁱⁿ sinem hertzen, das er
 dem liebsten indas er auch sin leben vnd begierd ist or-
 dnen, vnd sin emd daruff richtet vnd setzet, **D**as
 ist das selb ding gott, also das er alweg sin leben
 sin begierd, sin willen, sine gedemmel wort vnd
 werck, in gott ist ordnen vnd richten, vnd begieret
 allem darumb ze leben, das er in mūg dienen
 vnd gefallen, so ist er on zweyfel indam stant
 der sähigkeit, vnd ob er schon gächlingen starb
 so wurd er behalten, **I**st er aber sach das er sin
 emd vnd willen vnd begierd setzet vnd ordnet
 emtelich in ain creatur, **E** ob in fleischliche lieb-
 in, oder in wurdigkeit oder in rauch gegen sinen
 finden, oder in wollust des lybo oder in zytlich
 gütt oder der gleichel, **w**elche ding er mōr vor
 augen haut dam gott, vnd mer sin leben vnd
 begierd darzu ist richten, vnd ordnen dan in got.
 so ist er on zweyfel indam stant der ewigk vrdam-
 nung, **D**arumb lūgt yederman was sin leben sī

oder wie er lebe oder warum er begere zu leben, od-
er ob im die welt oder gott bass liebe, oder tämütt od
zyttlich ore, tugend oder vntugend. **So** mag er
sich selber vertrauen vnd zichten, das er mit einem böse
tode sterbe. **Alle** die wylle du din nächsten byst ver-
trauen vnd im enburmen siner ore, vnd ob du mer
lyden haust von siner gebrechen dan von dinem da-
zu ob du lyden haust von dem Regiment der obern.
vnd mannt es garmig vngleich zu. **So** bist du für-
war noch weit von einem geystlichen leben vnd
von brüderlicher liebe. **Wund** mag din hertz sam
pud noch sam zins hon, wo der grouwen vngedult
die indier herzhert. **Darumb** steh vnd ruff zu
gott, das er dir gab alle ding zelyden dan es müß
gelytten dir, du byest wa du wollest. **3**

Arnoldus schön: 6

Dieser vatter in siner Junghait ist bebor vro-
dan. vnd leiet der morgene attnaw an-
fiernig, giernig er wohn, indie kerchen von am-
am altar zudem amden, vnd sucht hilff vnd
gnaud von gott, vnd sinen hailigen, das er den
tag gott möcht leben, vnd sich huetten vor schade
siner zungen vnd siner oren vnd augen, vnd hat
flüsslich umb behüttnus sine hertzen. **Darumb**
ward er erhört vnd blib zain anlyb vnd ansel, **4**

was der erst und der ledst In der Kirchen, Und hinder
 Die menschen verbarf es sich das neman sin waiß
 mocht sehen, Und das es auch neman mocht sehen
 was In sach betten, der ward enjümdt zu betten, **Es**
 was am wäuz behütter: Omiez zumgen, Und sind
 hetzen, **D**aumb ist sam wonder, Das es In by-
 mstigt In dem gajst was, also das es dich vor an-
 dacht am ghray ließ. **Es** las ye am wenig, der
 selben sam es nauch mit verben, Und was Inge-
 demet der wort der herren, Do sind Is salig, wan
 Is thünd was Is hörend, **V**il liebe het es zu dem
 patonen offden altären, Die rufft es besunder
 an, **W**as es gütz las, des sagt es den andern zu bö-
 ssung, **D**am zyt sprach er. **O** kind ich wol
 schryben, do wolt ich mein pmlichait wol über-
 wunden, **D**a gedacht ich, **O** kind ich meine py-
 nlichait wol maystern, Ich wolt bald wol her-
 ren schryben, **Es** het die gnaw das In sam ge-
 horsam wolt schryben was, **A**lso het es sich v-
 berwunden, **U**nd of omem ernstliche gabett
 zuolgt, **D**es es gienig für am **C**rucifue In der
 zell, und daruf, was es sich ganz nyder naigen,
 mit andacht und reuerentz, **W**an gabett was
 klain es was, **W**as es veracht. **B**esunder es sam
 dem gantz nauch, Das es In dem wrymst sine

obern mit wære veracht, Was in sin obern oder die
andern waren haysen, Nam ez mit andern vff dan
ob in gott das gebotten het, Ez was auch die gebot
mit vertailen, oder vffachen, oder darwider murmeln,
Zaimb was ez zefud, Vnd was alzeit fröulich
Vnd lieb gott vnd den menschen, Alltag was ez
in fürsehen, Am andez menschlich zewerden, Niemand
kund von im mörden das sin will ye widerstreb-
ig were dem willen seines obern, Vnd blib also in
sollicher vnderwürfflichkeit by in sin tod, Alweg
sucht er die nydersten, Ez was alweg fröulich
Vnd doch lützel zed, Wader sam arbait was er sich
stollen, als ob er es mit gern thätte, Als er by vns
was xxxj jar in aller gabsame vnd tämüt, Ist er
gestorben in grosser andacht, Vff Evangelij
martini Anno 109. oct. xxx.

Collector, By diesem andächtigen vatter sollen
wir auch fliehe thun, Die patronen vnd lieben
hailigen zefuchen vor iren altaren, Vnd sollen alle
fragen, Wiewil altair in der kirchen syen, Vnd
in welcher hailigen ore die gerichtet syen, Vnd
wan vff welchem altair durchwöyhm sy, Oder
des selben hailigen tag, Das vor den ablauf
hollen, Vnd darzu altair nach der metty oder
domst in tag vor yetlichem altair etwann betten
Vnd die hailig patron anruff, Vnd so vuer des be-

schlus halb mit mit dem lyb vnd worden hailigen
 altaren erzaygen mügl, So sellen wir vnd da er-
 zaygt mit der begierd vnd mit dem hertzen, vnd
 vnder thör in vnserem thül, die hainfürcht, Das
 ist lajdez wider vil brüder vnd sthreyren vnd
 gult ed men das leben, die wylst mit inwelcher
 hailigt ore yeglicher altanz garwiltz vore, in
 ir hirtz, oder wan da bierz wylm by, so man
 abweg, xxx tag ablaw da findt, die gedemben nym-
 er daran, vnd etlich die xx oder xxx jar mowel
 gesehen sind wylst mit von ien altaren vnd
 patronen, dem wort zefagen, Das ich fürmā am
 wylst hōn, Aber die wylst wol off new wylt
 man wylt sol geben, vnd wan man badt vnd
 sthreyren sol, Das yt am zaygt das die ier sele
 lützel sorg hōnd, Ich wylt etlich prelatten wie-
 ul die dan ganz tag zeshaffend hōnd, so lömnd
 die mit, die louffen nautz der gplett, von dem
 altanz züdem andern, Darw ich dich gebisset
 bin worden, Wylt an die lieben hailigt, die wa-
 den dich mit verlauffen, Des gleich so sind etlich
 andachtig, Altag möwen, so man list nautz
 der pūm die hailigt vnder selbüch die off
 morn gefallen sind, Daren sind die besomder
 altag etnew betten, vnd die mit andacht anru-

ffen die sonst vor jr vile wege mit mügen befangen
werden / Dam gar dich vff am tag hörst du lesen vil
tuffenndt / vnd vil hundert vnd Insonderheit vil
grousser martzer / Beutiger vnd Junckfrouen / Bruch
dier sonst ab anstretzen vnd anlagen / vnd diere
den lieben hailigt du wüest on zweyfel finden / an
der zyt so du mit die gangen welt darfür nimest
Als ich das gestriben hon / Da was das fest der
hailigen martzer **Longin** der vnserm herren sin
hailigen dyten vffgeman / wie kund ich lausen ich
müß in am diemst thun / Das ich durch das hailig
blutt / Das er vß der hailigsten dyten xpi mit
dem spei herus vergossen hatt / möcht mit dem
mynsten tröpflein berürt werden vnt gott auch
für mich.

Don Brüder Hanses Kessel In der Kuchin.
K Hanses Kessel ist gewesen ein reicher Köffma.
Zuflamder vnd in sinem groussen gewerb hat
er dich von gott ermunnt gehört dich zebören von
dem sorglichen stant / vnd von der betrugentliche
welt / vnd wüß doch mit wie er solt anfauchel
Als gedauert er / Er wolt sin gewerb mit mez trij-
ben. Die wyl er grüß hett / vnd wolt priester
werden / Dam er was gelezt vnd ließ in
macht bestliche messgewand geschickt mit gold

Und edelmgestam mit beiden Und mit bestlichen bi-
 den/ Also ab die am bischoff solt antgün, Ober
 der her wolt es mit also, Es ward wider gewendet
 Dam er hort sagen, Wie do gar geystlich vätter vä-
 ren zu dauencia Und darumb kam er dahin vinn
 erkummet zu wesen, Und ward vast inbrünstig by m-
 en zebelyben, Und begeret von mayster Florentzen
 Und sinen brüder, mit grousser gutt, Das die In
 durch gotzwillen offnemen Indie buchm, Do wolt
 er Inen bochen Solamng er lebte, Und also andern
 ampt blyben. Durch gotzwillen sin sünd Inä-
 mütt zebüessen, Also müst er dicit bitten obam grund
 zarthinder waz, Und hetten die vätter grouß
 vernommen, Züledst ward In zügesagt, Man
 schloufft man malte klaides die züdes buchm ga-
 hortten, mit fröden trüg er die mer dan solt er tragt
 Das guldin messgerwand, Und also ist er ward
 am exempel aller tämütt und gehorsambait.
 Dem geystlichen und den weltlichen, Das er sich
 mocht tödten und überwinden und sin sünd bü-
 ssen und sich dem gebützigsten herren verglych
 In armütt gehorsame gedult liebe und grousser tä-
 mütt, Und ist vspdem reichel groussen köff-
 man worden am armer tämüttiger boch der
 diener Xpi, Es ward noch sumng, und bald nach

Im zog er sin liebe mütter mit Namen Christina zu
den Altmästen zu dauentia, Alle welt verwon-
dert sich das diser recht mächtig man was am tä-
mütiger hoch worden, und am armer brüder, Di-
ck sagt er got damit das er, Im das ampt und
den hailigen orden zu hett gefügt das er mit in-
der welt wäre verdorben, Dick sprach er mit
grousen freuden, Bin ich mit im grouser priester
worden, und perlaut, So ich altag mine vätter
zwaymaul bin Communieren, So er sprach ich
bin fürwar den herren spysen in mine brüder,
By den häfen ist er dick gefunden worden, das
er mit der aimen hand, das müß haut umge-
riert, und somst mit gebogen Armeen gebettet, Ob
der Buchin macht er wärlich die bücher, Er
weiß das der herz ist überall an allen stetten, und
besonder anderen stetten da die gahrsame bindel
ist, By dem lipplichen für, erzümdet er in im, das
göttlich für, Was er in der kirchen hort singen das
tulgt er in sinem herzen, und was vserwendig mit
grousem vlyß und tämüt die buch in versehen,
von der arbeit wegen ward er int gehindert von
vserwendiger betrachtung, und was kein zyt
vntütz verzozen, 9 Zu rechter zyt gab er dem Couent
züessend und berayt die Cost wol, und das aller-
vngestymacktest was er im behalten, Er erdaucht

mit nūne trachteln oder gestylt & belib by dem
 gemamen louff, **A**ls das neman kam mangel
 het, **V**nd doch der bößlust vermitten blib, **D**rey
 hailigen was er Informdezhayt oren, **D**as ist Sant
Alexius, Sant Franciscus, **V**nd Sant Elisabetzen wi-
 traen, **D**ie da waren was liebhabe, der hai-
 ligen armüt, **W**am weltlich mensch mag mit
 so Inbrünstlich reden von flaythlicher küßlicher
 liebe, **E**s was noch Inbrünstlicher reden vnd hören
 reden von der hailigen vollkommen armüt, **A**ff-
 am zyt stünden by Im Erlich gebett mayster In-
 der andern worten sprach er, **L**ieben herren wir
 finden geschriben In dem hailig Euangelio, **S**elig
 sind die armen, **W**ir finde aber mit geschriben,
Selig sind die gebetten mayster vnd doctor, **D**ie
 erstzalt vnd hetten grouß verwondren von
 diesen worten, **E**s sprach wyter on tāmüt ist
 die kunst kam nütz, **A**ber mit der armüt des gey-
 ste, **D**as ist mit rechtter tāmüt, **W**ir fürwar, **D**as
 zeit, **G**ottes überkomen, **D**an tāmüt findt hie gnad,
Vnd dort das ewig leben, **U**bermaußen was er
 den armen barmhertzig, **B**esonder die waren
 diener Gottes, **V**nd man er hort von etlichen, **D**z
 sie worden hūstern so lützel gesambet het, **E**st
 er am grouß verwondren, **D**as die zeit so vn-
 nüt waren, **D**an an In schade möcht die lied.

erlich kouffen, Das zeuch gottes, Darumb wolt er
es erfahren, Und vff am aubent thett er bettel
aiden an Und gienng Indie stat mit einem buider,
Der Im waw zugeben, Und sthij lutt, Hebend
einem armen bilger, Erwas durch gott, Der vor ge-
zen gen Jerusalem, Da manit er Judas himelst
Hilf zu dem bez nacht Und tag sin hertz hett, Am
priester hett von dem sthijen verwondren Und
liess herab, Das er selbe vor der bilger wære, de-
gen Jerusalem wöke, Johannes besel wolt sich
mit zerbenmet geben, Aber der priester wolt mit
ablaussen, Also gab er sich zerbenmend. Der
priester sprach, Sind Ir buider Hannes besel und
gönd nach brott, Er sprach sthijwend, Aber
yeder man hett gross verwondren, Dan kommt
waren die den bettel mit essen, Also er hann hann,
liess er die stücklen sine vätter sehen, mit grosse
frod, Und züget den bettel sinem vatter Floren-
zio, Also waw er Im am frod von sinem tammüti-
gen bulder, Und sprach mayster Florencia lieb-
er buider Hannes tailend vms auch mit daw Ir
gesamlet gönd, Er sprach gern, Aber doch so-
wil ich brott gebettlet hon, Dvnil wil ich mit
inerm vorlob, Den armen widergeben, Daw
ich Inen hann sthij bygeressen, Also gausen
die daw brott über den ymbis. Und nam buider

Hanne Kessel ganzte brött und gab die den armen. Er
 weißt das der böß sind mit bester mag übernomme
 werden, dan durch die werck der barmhertzig-
 keit. Wardit von mayster Florentz den lieb-
 an brüder Stauffen. Da er mit Stauffen was, dz
 er sin gedult und tämüt den andern möcht für-
 halten. Wffam maul klopfet mayster Florentz
 andern formster. Er solt bald züm kommen. Und
 eben Wffam selb maul klopfet am andern ander
 thür. Da lieff der gehorsam brüder hin und
 her. Und wolt jederman antwürt geben. Daz-
zwischen klopfet aber am andern andern laden,
 und als er sich also am vüemig was pannen,
Dazprach mayster Florentz das er sin gedult
 pbiert, O brüder Hanne wie lang sol ich noch
 klopfen, wie lang müß ich warten. wie ist dz
 so am langsame gehorsame. Brüder Hanne sprach.
 Allerliebster vatter verzyhnde mir, das ich
 ich so lang hin lauffen klopfen. Es ist mein
 schuld. Wardit so ye mayster Florentz in die
 bucht in Paon, zü sinem lieben brüder Dalt er
 sich als ob er vast verunndert wä, und sprach
 brüder Hanne dz versalzend die kost, so will
 sie auch neman schmecken, kömment dz mit last
 botzen wie sind lobel mit ich versorgt, Ich be-

forog die brüder möcht darab murmeln, das Ir so vber
die verzeihen, Er sprach ach gott ich will mich böss-
ren, Mayster florensig sprach, Ir sagen alltag also, Ab-
er Ir bössernd icht lützel, Das am andern tag kam
aber florensig. Brüder hamo pil im zefüssen. Und
sprach würdiger lieber vatter Ich sag aber mein sth-
uld, Ich hon das ol verthüt, offdem buig. floren-
sind sprach. Brüder hamo Ir sind vmo am sthäd-
licher boch, das zerbrechend Ir, das verthütend Ir.
Und körend im dem zucken, und lieff vff der buchm.
Das ob er vast zornig wäre, und ließ den gütten brüd-
er ligen, also was der tāmüttig brüder, das in-
aller gedult liden, und sagt zu dem menschen me-
dem wort, Er klagt nit so murmlet er nit, dan
er weiß das es in dem weg zam, vnder sin ob-
er klagen oder murmeln, und liet es in aller ge-
dult, und gedaucht er thüt es dir zü bösser-
ung, also dicit und vil was der salig floren-
sind sinen allerliebsten brüder pbiwen, den er
von herzen lieb hett, und stiez alltag hettan die
vnder buchm am tipputat, vo der willigen ar-
müt, dam er der weyl hett, so las er, dan
er verstand die gesthuffe, und hett grouw vff-
mouben, so man zetüsth, las, und na man las
von der armüt und gedult, und gehorsame thun.

Xpi, Das hort er gern, und floss sich mit groussem
 ernst sinem herren nach zefolge intarnit, Beson-
 der darumb er im erwolt hett den vndersten stätt
 vor lützel wochen. Da er starb, ward er von sinen brü-
 dern gefraugt, Ob er etwas wüste indem Clouster
 das im missfiel, das er ihnen das sagte, do woltan
 die sich büssen, Der salig brüder sprach, Also am
 besondere liebhaber der armüt und also, barmhertz-
 iges über die dürfftigen, Ich wolt gern das wir
 vnu indry dingen bösseten, Das erst das wir
 bester mässiglicher düssen, do mocht ich den arme
 bester völliger almüssen geben, Das ander wir
 händ vil gotzrieden von gold und edelm gestain,
 was lütt er da, Kunt bedarf er mit, Ich wolt
 das man er verkouffen, und das gelt gab den gli-
 zern, Ich Xpi, die hurnger und frost lyden, Das
 was gott am gröszer, ^{erfallen} dan das man, zu sinem dienst
 solliche kostliche gediend ist brauchen, Das drit
 wir händ vil bücher, Das wir die überig ver-
 kouffen, und das gelt den armen geben, Woytaz
Strentz hort er von hertzen gern, und sprach, Brü-
 der harno, fürwar, ir sagen vast gütte ding, und
 die gantzen wöchheit, Onsiner brantheit besahen
 in die armen, da sprach er ich kan ich nit mez
 zehilff komen, mine lieben brüder Ich will ich
 gott beuelhen, das er ich nit louffe, vnder andern

in müttigen vorleben hett er Ingeruinhait zü betrachtung
siner töde. tuit er all Samstag an am langk
Pittel Indem er was hochen, Und begeret man solt
in darinn begraben als auch geschach, Dan sin ge-
sell Inder Puchin, Bruder matthye, lies in dem
Pittel suber wästhen, Und thett in den an. da er
verstheud, In siner gesumthait, wa er brandt und
am lutt wüsst, Sichts er die daham, und braucht
in en etwas und troust die;

*Hie volgt hernach was lobung er gehöpt hat,
und wie er sin ganzt leben geordnet hant.*

Als was er dich mit Inselber reden, O ewiger
gott was sol ich dir widergaltten umb alles in-
siglich güt, Das du mir gethan hant, Und was
damm in dancken siner gütthait und gnauden wie
er in von sinen sünden beziigt hett zü dem hailig
staut, Darnach sprach er, O brüder Hans Kessel
erbarm dich din selber und betracht din vergangen
leben) und die welt, O was hant dir din her gethan
Das er hundert tuffemitten mit thütt, Und so er dir
ye mer gnaud gethan hant, ye hörtter er dich vor
vertailen, wa du undanckbar bist und dich mit böss-
erst. *Heredemelt.* Das er lant mit dir gadult ge-
höpt hant, und bösser din leben, villeicht wüsstu
hütt oder mozn ^{da} hinfaren, O gott mein sünd sind
über die zal der sünde in mir, was sol ich flucht.

Doch Ich mag dich barmherzigheit Und ist die
 Sam großer schmerz, Dan so der sündler andir
 verzweiflet, **O**her Erbarm dich mein, **I**ch brauche
 Vom züdem setzet, Der lyb und sel gesundt mach
 et du haust dir schwert lammig, nider schaiden be-
 halten, Und mich mit gestraufft, byß mir gnädig
 liebe her, Die unzale dinez Erbarmung wolle
 abtillen, Die füle minner sünd, Du bist bar-
 mherzig gewesen Sant petrum und paulo und
 magdalena und vil offen sündern, Die in-
 zürs und lieb in dich versint hönd, **O**her ma-
 ich mein leben recht betrachet, Do ist es billich das
 ich vnder allen menschen für getaeten werd, und
 mich so gar hasse, und verachte das ich billich sol
 ligen gelasset und veracht werden, **O**her ich
 kan das mit wöllen, noch volbringen on dir hi-
 lff und on armstlich gebett, und das ich meine
 grossen sünd alltag vor minnen augen auch by trag
 so mag ich zütämüt kommen, und zu mein selbe ver-
 achtung, so mag ich den die klaimen gebrechen
 minner brüder gedultiglich tragen, und bin nem-
 an verschüchten, noch vertailen, Die weil ich solvil an-
 mir zurtailend hönd, **O**her es tämütiget mich
 auch so ich erken, Die tugend minner brüder so
 das meuz tail villeicht me kein tödsünd haust
 gehän und verbraucht, **D**arumb gepiet mir

Das ich ander lutt wort vnd werck mit sij vertailen oder
daruon muzzeln. **B**esondere ich sol die billich endstuld-
igen vnd mich schuldig geben. **D**ann ich bin mit
würdig das ich ihnen sol dienen. vnd jr mitbrüder
sol sin. **D**arumb sol ich sie nözen halten vnd od
hoffnen jr gütthait bei mir auch zehilff nemen. **A**u-
ist auch nöth. das ich on vnderlauff min got gegenwä-
rtig vor augen hab. vnd das ich in fürchte. dem
minne gedemut wort vnd werck. **G**antz vnd claulich
offenbauz sijen. **D**armit mag ich mein hertz behütet
vor bössen schädliche gedanken. missuallen vnd ver-
tailen vnd vor verbunnt vnd heid. **D**es gleich
min zungel. vor bössen schädlichen vnd leyestue-
tigen wortten. **D**es gleich minne werck das ich
in allen dingen behüttsam sy. **D**ann fürcht ich
das die menschen minne werck sehen. **N**och vil
claulicher ist die got sehen. **A**uiz gepürt altay
in minnem hertze zetragen die hailig euangeli-
st. **W**ort vnd werck **A**u v. **W**ie sant **V**erilia
jetzhan haut. **S**in grouwle kammüt armüt dreyngel
gedult gehorsame bye. **I**ntad bin milte gütthait.
Der sam menschen me etwas versagt haut. **S**in
abruach sin eben vrammel. **S**ine gütten bitten. **S**in
liebe. gegen sinen finden. **S**in fudsame leben. **V**n-
der den vnfridsamen. **S**in ernstliche gelubt sin va-
stan bin wachen. **W**ie er veracht ist worden. **V**er-
untzinnat. **V**erspottet. **D**urchächtet. **D**as man im.

Dine wort vnd werck verhöret hant. Wie er die ar-
 mütt od lieb gekrept hant, Wie er lob ore vnd gunst
 der welt geflohen hant, vnd sin hert, zam gehal-
 ten hant, Vor aller vnozdemlicher liebe, der mit
 glyßnet hant, vnd sein vnzucht vff sinem
 mund wie gekrept ist worden, **X**ier gepöcht ob ich
 min zyt bett, das ich vff mine welt acht hab,
 vnd vorhin vffstige alle Inbildumgt vnd va-
 nasyen, vnd das ich indam gebett mich naige
 vnd buche. **A**tem od bald man metten lytt das
 ich vffstam vnd indie heuten gant vnd ge-
 demet. Das da got gesamvürtigt by mit sine
 empfen, vnd das ich mich vnd mine brüder,
 vnd all sündez vnd all krank betrept vnd
 angefochtne hertzen, **D**azzu all gesamgt sele
 sey trünelich bewelhen, indie güthait die andere
 nacht gesticht von allen brüder vnd sündez
 stzen nallen orden, **V**nd daruoch das ich
 bette min zyt, vnd betrachte min sünd, das
 nauoch nau mir got hant thon, vnd was er für
 mich gelütten hant, **D**aruauch so ich vff
 heutz gant od ich gedemete, wie ich mine
 brüder wölle pissen, vnd das ich by zyt mich
 indie buchin mach, vnd vorhin got anruiff um
 hilff vnd gnad, wie ich den gantzen tag soll
 verhören in sinem lob, **D**arumb nau ich dem

tag gedent, red oder würcke, Das wil ich alles
ordnen und tragen) Inm lob, und In den nutz des
nächste. **Atem** des hailigen gehorsame wil
ich statt geben und Ir müntz füzsetzen wie güt
ymer das mag gesin, und wa ich mir etwas füz-
setz Das wider den willen minez oben ist, wil
ich das von stund vnderwegen lassen und
wil mich verlauff und bald en widerredten
wollen veltbringen, **Atem** wärzu ich zeul vn-
ordentliches liebe hat Das wil ich von mir
geben, darumb das ich mich leere lassen und
brechen, **Wa** ich kan und mag wil ich mich
hueten das ich mine väter und brüder
mit magbrun hat, und alle Ir ding in das
beest bezen, und was sie mich hayßen wil
ich mit vssachen, warumb ich eben müß thun,
Ich wil die halten für weis, Das die wil
weissen was die mich oder die anderen alle
hayßen, und wil mich halten für vmeis, und
so mag ich müer und frid leben, und wil
ke amfältiglich thun, In der liebe und hailig
gehorsame, **Ich** wil gedemcken, Ich hab mich
men übergeben und sy mit mir min selbe, dan
ich hoff ee sy mir der stuzest weg, und gott am
genälligsten, Das ich mit gannig nach minem kopff

Besondere nach dem Willen der andern, Ich wil ich
 zu strafft gütiglich offnemen, und mit wortt umb
 wortt geben, noch clagen, noch versage, So mag ich mit
 freud und züro vor gott und men wandlen, und in-
 andaucht und tugenden zulegen, Item was ich ge-
 denck red oder thun, wil ich gott mehr fürchten
 und vor augen hon, dan die menschen, und was
 ich mich über sich, sol es mir lauder sein, das ich gott
 erzürnet hon dan die menschen, Was ich mag.
 wil ich mich nicht becomen, noch von weltlich
 dingt sagen noch lob oder öre süden was ich mag,
 und dan, wil ich mirer zungel acht hon, und
 zu allen dingen schreyen, Das hilff mir zütug-
 enden und güter gienitz, und se ich etwas wil
 reden mit den menschen, wil ich vor mich bedo-
 miben, was ich wil reden, das es mit sy' wird
 er gott oder mirer nächsten, und wil hilff
 süch von der gabe dem gott. mit amon, Maria
 maria, se ich red. Ich wil mit mirer vssam dingt
 mach, dann es ist, und wil es weder zewil lob
 noch schelten, Lut schreyen und leichtwertigheit
 und lacht und böß gebärd wil ich myden, und
 wil die armden in lieb in straffen, was ich sollich
 von men sich, und wil die bitten das sie mi-
 ch auch straffen, was ich mag wil ich fallen
 sein, das ich von ihnen müß wandlen und müntz

sehe oder höre das mir schaden bringet nachzureden.
Und hören nachzureden, will ich flüchten als den
teufel.

Dann ich will nymer müßig gôn und wil min
dempt mit vlyß versehen, und mit guttem velle
und wil mit dauon bitten noch stellen, so ich weiß
das es minen obern gualtig ist, Die armen
will ich mit lampt lauffen warten und sie spayre
güt macht. **U**nd umßern virdigle mayste
florence mit vlyß hoch der allzyt blöd und
sternach ist, alle bilger und arme fast wil ich
gütlich empfangen, als ob der her ihesus
selber were, doch wil ich mit vil frangl noch
reden, wa ich mag wil ich min buchlin oder
nich indie zell machen, so ich vssgarnig wil
ich in gutt gôn mine augen, und wil vsser
gassen atman bettan, oder gute betracht und so
bald ich kan wider ham gôn, **M**ijne anfahtun-
gen wil ich mit verthraygen, und zum min-
stan all achttag am gutten vatter min gebest
klagen, das er mir artzney darfür zautte, **W**enn
ich versam oder vermalosse, wil ich darumb
min schuld sagen und büß nemen, Die fast
will ich mit dich versüchten, das ich kein lust
darzuach empfangen oder das vusten by strow-
en, **B**rieffen den maulen wil ich mit heimlich
on vrlöb, **D**och wil nüntzt reden noch vordien

hindermächtling das ich mit Dörfften vor mine
 oben. **W**a ich mag wil ich die allerwachtigste
 arbeit thun, und mine brüder in der Buchm, Bau-
 der matheo und brüder hamill vertreten, und
 für die schaffen wa ich mag, und wil inen
 beuoz geben, und die Inozen halten, und will
 men willig sin, so mag ich in fud und liebe leb-
 en, on allen lyden und arbeit. **W**a ich mag
 will ich mich hütten, das man nicht von mir
 müg clagen. **I**ch wil auch mit clagen das man
 mich mit verseyne Inlayder und geliger und in-
 andern dingen, **D**am ich bin mit würdig der
 ding die ich wil bedarff, in dem ampt wil ich
 starben, mich teyl dam die gehorsame vber
 Buchm, **S**o will ich alzeit leben nach dem
 willen minez oben, **D**am ich hon hoffung,
 das mir der herz vmb die minsten arbeit vß
 der gehorsame werde geben amen großlich
 wie wil kommt vil höher und besser werck sind
 dam das ich thun, **S**o will ich doch hoffen, dz
 mine werck dem herren amgerälligisten syen,
 die ich thun vß gefallen minez oben, und will
 es ganzlich darfür hon, **W**as mich mein ober
 hayße, das es vß der will gottel, **S**o ich her in-
 der brügel das hailing sacrament offgeben, **S**o
 will ich fallen vß mine brüder by dem herd, **a**l

ob ich inder kirche wäre. **V**nd will inder kirchen
gedencken vnd betten das ich thett inder kirchen,
in der der mess will ich betrachte das lyden mine
herren vnd in dancken seiner unzalliger gnad,
vnd in bitten das ez mir allm̄ sünd verzehe,
vnd will bitten für lebendig vnd tod. Ich wil
mit essen ich will vor vnd nach machen das be-
nedicte, vnd gracias so man gessen hatt, wil
ich den tischdienern vnd dem leser ze cost warm
eruecht vnd das. armer. den armen suber off-
heben. vnd wil mich beim trugheit lausen über-
inden das ich got allzeit mit freuden müg dienen
vnd in mit begierden empfauch. **D**ie siben zitt
will ich ordentlich vor ich mag selblich zu seiner
zitt betten, vnd der same vffschlagen, wie groß
ymer die arbeit mag gesin. So der tag ihm ist,
so wil ich betrachten mine geburten, vnd wie
ich dem tag verfort gon, vnd wil alltag mir
fürsetzen zuzelegen, vnd vil zelyden vmb gotm̄-
llen, vnd wil mir beim vntzern noch wider-
weirtigheit lausen threue sin. **N**och mich recht
in wortten oder vreden, vnd wil es mir darmit
leicht machen. Das xpo auch gelitten hatt,
nachred vnd vntzern, vnd wil es für am
gnad gon. Das ich würdig sy minem herren
mit am wenig zuerglychen, vnd was mir

mit beuollen ist will ich mit vsschieden noch nicht
 lauffen bekümben was jederman thut oder thun sol,
 oder was geschicht das mit gesehen sol. **Ich** wil
 die lauffen vssicht denen es beuollen ist. **Und** zu
 allen dingen steyt. Diese und andere ding
 vermag ich mit zehalten on hilf **Und** gnaud des
 almächtigen der allzeit beyt ist zuerhören die
 in in verhoffend.

Da nach vil konzalitzer güter vort und tugend
 ist dieser sälig brüder brant worden, **Und** der sä-
 lig armlich von dem du gehört hast, was in trü-
 velt, dienen und sin varten **Und** vil vinen
 vrloub gieng armlich und hort mess, da er kam
 sprach brüder hant pessel, **Lieber** brüder wollen
 ir die mess mit mir teilen in liebe. **Er** sprach gern
 ich wil die icht gantz stenden, **Er** sprach die
 vraye ir inder kirchen sind gemessen. **Ist** by mir
 gemessen **Vin** her **Ich** xpc. **Und** so bald ir die
 thür offettend. **Da** verthramm er. **Das** vil
 armlich am gewisse frid, **Aber** der **Sathanas** kam
 auch zu in. **Und** braucht am pessel mit gulden
 als ain bouffman, **Und** sprach se in den pessel
 el du stinckender bouffman, **Waimst** du das du
 mit dinez bouffmansthatz migest das himelreich
 bouffen, **Da** sprach der diener gotz, **Ich** hoff
 mit in mich besonder in die barmhertzigkait gotz
Und judas verdömen sinez heuligen. **Das** verlies

In der find, Da befallt er sich trüwlich gott dem
herren und bettet das neman mocht verston und in
Cyrausen Inseer aller endstgheiff er In dem herren
Anno dñi 1400 am 10 ant petronellen tag
loblich begraben zu seinen lieben brüder by sant lobui-
no. Der salig florencig gahub sich per lobel mit
seinen brüder, und über zwai jar starb florencig als
begastriben ist.

Thomas de tempis, der dis büchlin geshribel hat
ist auch amez under den saligen brüder gewesen er
huet Intugenden und grousser volkommenheit, und
ist 100 jar im orden gewesen und ist gestorbe Anno
dñi 1400 am 10 ant petronellen tag
bestriben hat und new sich in allen ding am
gäylich mensche sol halt und von ain Kloster
leben. Bytt mir gott gnad wil ich es auch
tütsthen für die gäylich.

Beendet mit der hilff gottes
off sonntag nauch Reminiscere
off ant Langing tag Anno 1400
Bytten gott trüwlich für mich es
ist mir duz worden In der zytt
der hailig vass Land Deo.

bitte got für mich es et n
in sin blaxem.